

Die „Volkswacht“
erschließt wöchentlich 8 Mal
und ist durch die
Expedition, Neue Graupenstr. 8/6,
und durch Kolportage zu beziehen.
Preis vierteljährlich 2.50,
von Ende 20 11.
Durch die Post bezogen 2.75.
Inel ins Haus 2.92.
wo keine Post am Ort. 2.34.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Subscriptionen
für die einjährige Zeitschrift
über deren Preis 20 Bk.
Auswärtige 40 Bk.
Durch die Post 45 Bk.
Inserate für Arbeitsmarkt 15 Bk.
Auswärtige 25 Bk.
Bericht über den Arbeitsmarkt
15 Bk.
Inserate für die soziale Demokratie
sowie die Vorarbeiten
werden bis zum 1. März in der
Expedition abgegeben.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 299.

Breslau, Sonntag, den 22. Dezember 1912.

23. Jahrgang.

Ruhr und Saar.

Eine schmerzliche Enttäuschung erleben die Männer und Mütter der „nationalen Arbeiterbewegung“ in diesen Tagen durch die Bergarbeiterbewegung im Saarrevier. 20 bis 30.000 Saarbergleute, der größte Teil davon christlich organisiert, kündigen die gemeinschaftliche Arbeitsniederlegung an, gerichtet gegen den preussischen Vergiftungs, der selber zu den Begünstigern der christlichen Arbeiterbewegung gehört, die bekanntlich seit dem Ruhrstreik von allen amtlichen Stellen bis zum Reichskanzler hinauf gepöppelt und gefährdet wurde.

Jetzt mag es ein Teil der Eingekerkelten, die Waffe der Freundschaft, das „Christentum“ der Bergarbeiter wird wieder zu den „Noten“ geworfen, denn wer sich an den Uebersturz und den Profit kapitalistischer Werke heranwagt, der muß ein ganz infamiger Sozialdemokrat sein. „Von einem Gegensatz zwischen den Christlichen und den roten Gewerkschaften in Taktik und Grundsätzen ist, wie man sieht, weder an der Saar noch in Rheinland auch nur das Mindeste zu spüren. Und die „Christlichen“ stehen dort wie hier an der Spitze der sozial umgesetzten „Bewegung“, schreibt kritisiert das schlesische Schwabacherorgan. In einem Leitartikel über die vor sechs Wochen noch so kühnen „christlichen Arbeiterverbände“ heißt es gleich am Anfang:

„Möcht man als wollten sie ohne Säumen die völlige Einflußnahme der päpstlichen Enzyklika auf ihr Verhalten mit möglichster Schärfe dartun, haben die beiden stärksten Verbände der christlichen Gewerkschaften Arbeitskämpfe angezettelt, die man nur als gewerkschaftliche Machttaten bezeichnen kann. Der christliche Metallarbeiterverband in dem westfälischen Industrieort Wenden, der Gewerkschaft christlicher Bergarbeiter im Saarrevier. Und auch der dritte und letzte der großen christlichen Verbände, der der Bauarbeiter, soll ebenfalls so kamplustig sein, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaften auf seine Mitwirkung bei der im nächsten Jahre in Aussicht genommenen großen Bewegung im Baugewerbe mit Sicherheit rechnen.“

Dann werden die ungetreuen Söhne, die sich noch nicht ganz entwickelt haben, an die schönen Tage des Ruhrstreiks erinnert:

„Als bei dem letzten großen Bergarbeiterstreik an der Ruhr die christlichen Verbandsleiter trotz aller sozialdemokratischen Einseitigkeiten und Gewalttaten sich zur Teilnahme nicht bewegen ließen, sondern weiterarbeiten, wurde ihnen dies mit Recht zum Verdienst angerechnet. Die Zentralführung der christlichen Gewerkschaften hat sich auch auf dieses Verhalten nicht wenig zugute getan und hat es namentlich von den Grundrissen abgeleitet, die für die christliche Arbeiterbewegung maßgebend seien und die diese von den roten Gewerkschaften immerdar trennen. In der bürgerlichen Gesellschaft vertrat man mit unüberhöflicher Befriedigung diese Ausgebungen und Vorzüge, und man erwartete namentlich, daß die „Christlichen“, die namentlich fortan von Unternehmern und Bevölkerung kräftig unterstützt werden müßten, sich als ein mächtiger und zuverlässiger Damm gegen die machts- und kampfküchernen roten Gewerkschaften erweisen würden. In dieser Meinung wurde man bestärkt, als auf dem Dresdener Gewerkschaftskongress gegen die sozialdemokratischen Streikführer auf das schärfste vorgegangen und die Entlassung der christlichen Verbandsleiter vom Streik als im natürlichen Gegensatz zwischen den beiden Arbeiterbewegungen liegend dargestellt wurde. Und als gar die christlichen Arbeiterführer auf dem Essener außerordentlichen Kongress den Vorhaltungen der päpstlichen Enzyklika gegenüber sich auf das gleiche Argument beriefen, da glaubte man schon seiner Sache sicher sein zu können und meinte, die durchaus friedliebend gewordenen christlichen Gewerkschaften kaum noch jemals als Mitstreiter an der Seite der sozialdemokratischen Organisationen erblicken zu müssen.“

Wie es scheint, entwickelt sich die Sache ganz anders. Die „Christlichen“ zetteln den neuen Bergarbeiterstreik an, und die Sozialdemokraten verurteilen „Pöbes mit Gutem“, sie erklären, daß die Mitlieder des roten Bergarbeiterverbandes im Streikfall „selbstverständlich“ ihre Solidarität beweisen würden. Wie steht es nun mit den gerühmten „christlichen“ Grundrissen? In dem christlichen Verbandsorgan „Die Saarpost“ ist schon seit geraumer Zeit eine so aufreizende Sprache geführt, daß die sozialdemokratischen Lesenden fast in den Schatten gestellt werden. (1) Das Blatt appelliert ganz wie die sozialdemokratische Presse an die „Ehre“ der organisierten Arbeiterschaft: „Vollt ihr, so schreibt es, Euch nicht zur Wehre setzen? Volla ihr stillschweigend zuschauen, wie der Rißkus Millionen herausmischachtet, ohne Euch den gerechten Anteil zu geben? Dabei haben sich die Arbeitsverhältnisse in den hiesigen Gruben für die Verarmten ärmlich, ruhig und stetig entwickelt und haben fortwährende Verbesserungen erfahren. Und nicht einmal die Sozialdemokraten haben dort einen Anlaß zum Streik gefunden.“

Also beinahe sind wir noch die besseren Brüder gegenüber den geseierten „christlichen“, „nationalen“, „patriotischen“ Arbeiterverbänden, die den Kaiser auf jedem Kongress auftelegraphieren und freundliche Antworten von ihm mit „Heil Dir, im Siegeskranz“ entgegennehmen. Da sie vom dreimaligen Hoch nicht satt werden, sondern auch einen höheren Anteil am Arbeitsvertrage verlangen, da hört die bürgerliche Gemütschheit auf, und das Organ der Zuder- und Schloßbarone schließt seine Betrachtung mit nicht mißzuerkennenden Drohungen:

„Wer sich heute noch auf die christlichen Gewerkschaften als auf einen festen Damm gegen die So-

zialdemokratie verlassen wollte, der würde gar bald eine schmerzliche Enttäuschung erfahren. Wenn die Zentralführung der christlichen Gewerkschaften den streikenden Bergarbeitern des Bergarbeiter- und des Metallarbeiterverbandes nicht bald ein Ende zu machen imstande ist, dann werden die Sympathien, die die christliche Arbeiterbewegung in der letzten Zeit erworben hat, sehr bald schwinden, und man wird sich zwischen dieser und der sozialdemokratischen Bewegung bald keinen anderen Unterschied zu erblicken imstande sein, als den in der Namensbezeichnung.“

Was das heißt, weiß jeder. Statt Anerkennung — Verfolgung, statt Vertrauen — Mißtrauen, statt Lobsprüchen Entlassungen und Maßregelungen, ganz wie man es den roten Gewerkschaften gegenüber für statthaft hält. Herren-gunst ist eitel Dummheit — die Nichtigkeit dieses Wortes werden die „Gegner“ im christlichen Gewande bald zu spüren bekommen, und verschöndert wirkt bei dieser Rolle der Christen nur den Umstand, daß sie sich selbst durch ihre Untreue im Ruhrrevier diese Enttäuschung zugezogen haben.

Wir unterlassen deshalb alle Belehrungsversuche und freuen uns nur darüber, wie die Christen und ihre Freunde jetzt von denen verlassen werden, die mit ihnen, als es gegen die Notien ging, ein Herz und eine Seele waren. Wenn es im Frühjahr hieß, der Streik habe parteipolitische Tendenzen und sei zum Vorteil der Sozialdemokratie in die Wege geleitet, so wird jetzt nur das Wort Sozialdemokratie durch „Zentrumspartei“ ersetzt; wenn den Ruhrbergleuten der Vorwurf gemacht wurde, daß sie nicht ruhig abgewartet hätten, ob die in Aussicht gestellten Lohnerhöhungen denn nicht eintreten würden, so werden die Saarchristen hart angefaßt, weil sie die Arbeitsordnung nicht sachlich geprüft hätten, und wenn sich die Unternehmerorgane damals der freundschaftlichen Unterstützung durch die Leitung der christlichen Gewerkschaften erfreuen konnten, die den Streikbruch organisierte und „nachwies“, daß der Kampf von vornherein verfehlt sei und gar keinen Erfolg haben könne, so sehen die kapitalistischen Arbeitervereine der Berliner Richtung an ihrer Seite, die sich anschießen, an der Saar den gleichen Verrat an ihren christlichen Brüdern zu begehen, den sie an der Ruhr begangen haben. Sie werden mit ihren eigenen Sünden gestraft!

Politische Uebersicht.

Das Arbeitspensum des Reichstages.

Eine offiziöse Notiz beschäftigte sich mit den Vorlagen, die der Reichstag nach den Weihnachtsferien noch zu erledigen hat. Im Vordergrund steht der Etat. Da Ostern schon auf den 23. März fällt, die Osterferien also spätestens Mitte März beginnen, erscheint es ausgeschlossen, den Etat bis dahin zu erledigen. Es dürften aller Wahrscheinlichkeit nach noch 14 Tage nach den Osterferien für die Etatsberatungen gebraucht werden. Weiter kommen dann in Frage das Petroleummonopolgesetz, das Poststempelgesetz, das Gesetz über die vorübergehende Erleichterung in der Fleischernsicherung, Vorlagen, die bereits Kommissionen zur Vorberatung überwiesen sind. Der Entwurf über die Konkurrenz-Kaufel ist noch nicht in Angriff genommen, kann aber gleichfalls auf baldige Erledigung. Nach den Osterferien wird sich das Hauptinteresse im Reichstage um die Besitzsteuer vorlage drehen. In dem Gesetz, in dem die Ermäßigung der Zuckerversteuer zuletzt behandelt ist, ist vorgeschrieben, daß die Besitzsteuer vorlage dem Reichstage spätestens am 30. April 1913 unterbreitet sein muß. Diese Besitzsteuer vorlage soll nun anscheinend zur Durchsicht des Etats im Reichstage benutzt werden. Wörtlich schreibt der Offiziosus:

„Will der Reichstag noch im laufenden Tagungsabschnitt zu einer Entscheidung über diese Frage kommen, so wird er auch nach den Osterferien möglichst für die Beratung der Vorlage freizubehalten. Dazu ist aber notwendig, daß er vor Ostern ausarbeitet, was auszuführen ist. Vor allem wird es unter diesem Gesichtswinkel zweckmäßig sein, vor Ostern die Etatsberlegung möglichst weit zu fördern.“

Die Sorge um die Besitzsteuer vorlage erscheint uns, wie erwähnt, etwas verdächtig! Es liegt wohl der Regierung daran, die bei den Staatsdebatten übliche Kritik möglichst abzuführen. Ist der Etat erst unter Dach, dann hat man den Reichstag in der Hand und kann ihn, wenn er unbequem wird, heimlich den.

Neuß-Greiz.

Das „Berliner Tageblatt“ meint in einer Beipredung der Nachricht in Neuß a. L., der Liberalismus könne mit dem Ergebnis zufrieden sein. Na ja, Bescheidenheit ist eine Tugend. Es mag man sich schon über einen Mißerfolg hinwegsetzen. Im Januar haben die beiden liberalen Kandidaten zusammen 7123 Stimmen auf sich vereinigt; Herr Stresemann hat es jetzt nach den vorläufigen amtlichen Angaben, die nebenbei von den vorliegenden privaten zu Ungunsten der Sozialdemokratie abweichen, auf 5273 gebracht. Aller-

dings macht man uns darauf aufmerksam, daß im Januar die Leitung der nationalliberalen Partei offiziell für den freisinnigen Bewerber aufgetreten sei. Sicher sind die meisten Wähler, die sich zum Nationalliberalismus rechnen, damals der Parole ihrer Führerschaft nicht gefolgt, aber wir wollen einmal annehmen, daß die 1531 Stimmen, die diesmal dem Antilemiten Lattmann zugefallen sind, sich bei der Hauptwahl unter den 3804 Wählern des nationalliberalen Kandidaten befunden haben. Ziehen wir die, was sicher ein sehr großes Entgegenkommen an den Liberalismus bedeutet, von jenen 7123 Stimmen ab, so hat Herr Stresemann immer noch ein Minus von 2390.

Das ist nicht viel und die Sozialdemokraten haben, wenn wir die amtlichen Ziffern zugrunde legen, — aus Gründen, die noch zu erwähnen sein werden — einen größeren Verlust erlitten, aber zur Zufriedenheit liegt für die Liberalen doch um so weniger Veranlassung vor, als sie sich von Neuß-Greiz ganz andere Dinge versprochen hatten. Wenn sie ehrlich sein wollen, dann müssen sie schon zugeben, daß ihre Hoffnungen auf die Eröberung des Wahlstreffes ging. Im anderen Falle würde Herr Stresemann bei all seiner brennenden Sehnsucht, wieder ein Mandat zu erhalten, die Kandidatur nicht angenommen haben. Und der frühere Vertreter von Annaberg war ein guter Kandidat. Er ist unterrichtet, geschickt, ein guter Redner, und was am meisten ins Gewicht fällt: hinter ihm steht viel Geld, sehr viel Geld. Der Verband sächsischer Industrieller, der Bund der Industriellen und vor allem der Hansabund konnten sich die Sache etwas kosten lassen und sie werden recht tief in denbeutel gegriffen haben.

Ach nein, es war schon ein böser Mißerfolg! Von dem anderen bürgerlichen Konkurrenten, dem Amtsgerichtsrat Lattmann, braucht nicht viel gesagt zu werden. Auch Herr Lattmann leidet's ja nicht mehr zu Hause. Der Verlust von Cassel kann er nicht verwinden. Er dürfte nach volkstümlichen Taten, und wo ihm nur ganz von weitem eine Hoffnungsschraube winkt, da stürzt er sich in die Wahlkampagne. Aber die Aktien des Antilemitismus haben gar zu schlecht und weber der salbungsvolle Prediger können noch der volkstümlich auftretende Werner haben den Parteien aus dem Dreck holen können: der Amtsgerichtsrat muß sich betrübt wieder nach Schmalkalden zurückziehen.

Es war also nichts mit der Eröberung eines Wahlstreffes für das Bürgertum, und nun werden die üblichen Betrachtungen über die Gründe des Scheiterns angestellt. Die Liberalen sagen, der Termin sei ungünstig gewesen. Für den, der eine Niederlage erlitten hat, ist der Termin immer ungünstig gewesen. Diesmal soll die Weihnachtsarbeit die Geschäftsleute am Wählen verhindert haben. Eine schlechte Aussende, denn die Nationalliberalen hatten Automobile und wer wählen wollte, konnte die paar Minuten schon erübrigen. Die Rechte aber kommt mit anderen Gründen. Stresemann, der Jungliberale, der Hansabündler, der Mann, der mit der Sozialdemokratie liebte, sei nicht geeignet gewesen, die bürgerlichen Stimmen auf sich zu vereinigen. „Im Greiz Wahlstreff“, sagt beispielsweise die „Post“, „konnte ein Erfolg nur von einer ausgesprochen antisozialdemokratischen Sammellandidatur erhofft werden.“ Nun hatte man aber sogar zwei antisozialdemokratische Kandidaten. Von dem Lieblingen mit der Sozialdemokratie hat die Sozialdemokratie bei Herrn Stresemann nie etwas gemerkt — wenigstens nicht, nach dem er seine national-liberalen Jugendfreunden abgeschworen — aber, wenn er wirklich einem oder dem anderen nicht „ausgesprochen“ genug antisozialdemokratisch war, so gab es ja doch noch Herrn Lattmann, an dessen Ausgesprochenheit nicht gezweifelt werden durfte. Für jeden Geschmach war geforgt, man konnte die Sozialdemokratie so herum und so herum bekämpfen und vernichten. Wenn es doch nicht gelang, so müssen dafür doch andere Gründe als die von den Bürgerlichen entdeckten, maßgebend gewesen sein.

Auch auf sozialdemokratischer Seite — das soll nicht geleugnet werden — hat man hier und da Deforgnisse im Neuß-Greiz gehegt. Aber sie hingen nicht etwa mit Zweifeln an der Werbekraft der sozialistischen Idee zusammen. Was den einen im Uhl ist, ist den anderen im Nachigall. Auf die alten Wählerkreise fehlten in dem Kreis mit flutender Arbeiterbevölkerung die Bürgerlichen ihre Hoffnung. Bei uns erweckten sie Befürchtungen und die wurden durch die bekannte Entscheidung, daß wahlberechtigt nur sei, wer noch an Orte wohne, noch verstärkt. Wir haben denn ja auch eine Anzahl Stimmen verloren, aber wir haben keine Niederlage erlitten, und das gibt uns den erfreulichen Beweis, daß das Volk nach wie vor mit uns ist. Unter besonders schweren und ungünstigen Umständen hat die Sozialdemokratie einen Preis im Kampfe gegen gut gerüstete, nicht zu unterschätzende Gegner behauptet, und das ist ein Zeichen, daß die sozialdemokratische Politik den Wünschen und Interessen der breiten Massen entspricht.

Greifen wir nun einen Punkt heraus. Der Weizen der sogenannten nationalen Parteien hat immer dann am schönsten geblüht, wenn sie auf auswärtige Schwierigkeiten hinweisen und ihre absolute Zuverlässigkeit in den Fragen der Rüstungen und der Landesverteidigung unterstreichen konnten. Gerade Neuß a. L.

ist ein Beispiel. Bei den Septennatswahlen von 1887 und bei der Gottentotentwahl von 1907 wurde er der Sozialdemokratie von bürgerlichen Kandidaten entrissen. Im Dezember 1912 hat es schlicht kriegerischer ausgesehen als vor 25 und vor 5 Jahren. Weltvernehmlicher ist mit dem Sabel geraffelt worden. Die Sozialdemokratie andererseits hat dank der Stärke, die sie inzwischen erlangte, eine weit energiereichere Friedenspolitik treiben können als vor einem Vierteljahrhundert und gegen die Seeres- und Flottenforderungen von 1912 ist sie nicht minder ablehnend gewesen als gegen die Kolonialforderungen von 1906. Wenn trotzdem bei ihrer Nachwahl in diesem kritischen Moment die Wähler bei der Stange bleiben, dann muß auch der Widerstreben erkennen, daß unsere Arbeit für den Frieden und unser entschlossenes Auftreten gegen die Keyer vom Volke verstanden und gebilligt wird. In diesem Sinne begrüßen wir den Erfolg von Reuß mit besonderer Freude.

Die württembergische Proporzwahl.

Das Gesamtergebnis der württembergischen Proporzwahl ist folgendes: Im Neckar- und Jagstkreis bleibt die Verteilung der neuen Mandate gegen bisher unverändert. Es bekommen also die Sozialdemokraten 3, die Volkspartei und der Bauernbund je 2, die Nationalliberalen und das Zentrum je einen Sitz. Gewählt wurden hier von unserem Zettel die Genossen Heymann, Feuerstein und Erlebusch-Wadnang. Genosse Reichel, der an vierter Stelle stand, wurde nicht gewählt. Von dem national-liberalen Zettel siegte der Ehlinger Oberbürgermeister Mühlberger in furchtbarem Ringen über seine parteigenössischen Mitbewerber. Vom volksparteilichen Zettel wurde der Lehrer Pöchner und Parteisekretär Fischer gewählt.

Im Schwarzwaldb- und Donautal erhielt von den 8 Mandaten das Zentrum 4, die Volkspartei 2, Sozialdemokraten und Konservativen je einen Sitz. Die Nationalliberalen gingen leer aus; ihr Parteiführer und Landesvorsitzender Fabrikbesitzer Kübel wurde für seine dem schwarz-blauen Block gemiddelte Freundschaft mit dem Durchfall bestraft. Von unserem Zettel siegte hier bei an der Spitze stehende Gen. Matkutat. Die Volkspartei brachte ihren Verbandssekretär Roth und den Bauern Reichling durch.

Die gesamte Zusammensetzung des Landtages ist nunmehr folgende: Zentrum 26, Bauernbund und Konservativen 20, Volkspartei 19, Sozialdemokraten 17, Nationalliberale 10. Die Schwarzblauen verfügen somit genau über die Hälfte der Mitglieder der zweiten Kammer.

Es stehen also jetzt 46 gegen 46, eine kritische Situation, die sich schon bei der Präsidentenwahl äußern muß. Bisher schied der Präsident aus seinem Fraktionsverbande aus, geschieht das wieder, dann schwächt er seine eigene Flanke zur Minderheit.

Die Nationalflugspende.

Eine Anzahl „Repräsentanten des deutschen Volkes“ kamen im April d. J. auf den Gedanken, die Öffentlichkeit für eine deutsche Nationalflugspende zu animieren. Prinz Heinrich von Preußen, Graf Posadowsky und der Bankier Mendelssohn standen an der Spitze dieses nationalen Werkes; ihnen folgten andere Namen von gutem deutschem

Klange wie Stern, Salomonsohn, Sigismund und Semlinger und außer diesen etliche Scharfmacher, wie der Abg. Krenn, der Landrat Köstler vom Zentralverband deutscher Industrieller, sowie zahlreiche Militärs und Parlamentarier. Wo solche Kräfte sich zum guten Werk vereinigen, muß schon etwas Rechtes herauskommen, und am Freitag konnte die Berliner bürgerliche Presse denn auch mit dem Ergebnis aufwarten, daß bis zum 15. Dezember alles in allem 7.284.506 Mark und 29 Pfennige zusammengekommen waren. Das ist ein ansehnlicher Betrag.

Die Einzelsummen verketten allerdings zu etlichen Betrachtungen. Daß die rheinisch-westfälische Großindustrie sich bei dieser Gelegenheit nicht lumpen lassen würde, war voraussehen. Die beiden preussischen Schloßjunkerprovinzen Rheinland und Westfalen brachten allein mehr als den fünften Teil der Gesamtsumme, nämlich 1.527.503,98 Mark auf. Den Gründerzeiten und Eisenbesitzern hat der Partozismus immer noch reichen Segen gebracht und auch in diesem Falle wird die Freigieblichkeit schon ihren Lohn finden. Auch daß Hamburg 233.816,23 Mark spendet hat, darf nicht wundernehmen, ebenso, daß die Deutschen im Auslande 217.878,24 Mark zeigten. Wie anders aber werden die Zeichen auf den Betrachter ein, wenn er die Blicke vom Westen nach dem Osten des Vaterlandes wendet. Wenn eine Menschengeitung moralische Urtiade hätte, bei patriotischen Spenden den Anteil aufzukun, so wären es unsere Junker, die auf Kosten des deutschen Volkes ausgehalten werden und nach ihrem eigenen Zeugnis im Zeichen des Hohnwunders und der Väterpreisfertigung höchst erträgliche Tage erleben. Aber wie derermt die Wallerflotte, so schreit auch die Luftflotte den Junkern einhellig nach, so. Von ihnen hat ganze 69.254,63 Mk. losgeacker, Polen noch viel weniger, nämlich 19.101,29 Mk., Westpreußen gar nur 7761,64 Mk. und Mecklenburg-Schwerin die lächerlich geringe Summe von 2775,18 Mk. Was man auch unsern Junkern nachsagen mag, den Mut der Konsequenz besitzen sie. Mag auch das Vaterland darob zu Grunde gehen; sein patriotischer Rummel bringt sie je von der eisernen Bekämpfung des Grundgesetzes ab, daß für die Stützen von Thron und Altar in allen Fällen Nehmen selbiger ist als Geben, und daß das Zahlen besser anderen Leuten überlassen bleibt.

Mag nun auch an den Junkern die größere Folgerichtigkeit zu rühmen sein, so ist damit noch nicht gesagt, daß Großindustrie und Großkaufmannschaft bei den Gaben für die Nationalflugspende ihr Geld in den Wind geworfen haben. Der Protektor der Sammlung, Prinz Heinrich von Preußen, bemerkt bereits in seiner Dankeslunge, daß das Flugwesen jetzt zum Orbeihen der Industrie und zum Wohle des Vaterlandes gefördert werden könne. Noch deutlicher wird die alldeutsche „Tägliche Rundschau“, indem sie schreibt:

Wir sind über das erste Laufen und Versuchen heraus, wir besitzen Luftfahrzeuge aller Art, die in jeder Beziehung kriegerischnutzbar sind. Was uns fehlt, das sind noch Flugstützpunkte, Luftschiffhäfen, Fliegerführer, Prüfungskämmer und vor allem: die Unterstützung der emporstrebenden Industrie, die sich mit der Herstellung der Luftfahrzeuge befaßt und dabei um das tüchtige Rente ringen muß, weil es sich weder um Massen-, noch um Luxusartikel, sondern im Grunde lediglich um Spezialmaschinen für unsere Wehrmacht handelt.

Das bedeutet also, in eine deutliche Sprache übertragen: daß dem deutschen Volke die frühliche Absicht blüht, jedes Jahr an Steuern etwa sieben Millionen für aeronautische Werkzeugzeuge und deren Zubehör blechen zu müssen.

Die gescheiterte Volksschulreform.

Es war voraussehen, daß die reaktionäre Erste Kammer des sächsischen Landtages die Volksschulgesetzgebung, wie er von der Zweiten Kammer angenommen worden war, unter den Tisch

fallen lassen würde. Das ist denn auch bei den Einigungs- verhandlungen, die am Mittwoch zwischen der Ersten und der Zweiten Kammer stattfanden, geschehen. Anzuerkennen ist, daß die Nationalliberalen allen Versuchen der Konservativen, sie zum Umfallen zu bringen, widerstanden. Sie wollten, was für sie auf dem Spiele stand, wenn sie in den Hauptfragen der Schulreform verblieben.

Am Donnerstag wurde das vollkommen ergebnislose Resultat der Einigungsvorhandlungen in der Zweiten Kammer bekannt gegeben. Die Konservativen versuchten hierbei, das Volksschulgesetz in veränderter Form dadurch zu retten, daß sie den Antrag stellten, die Beschlüsse der Ersten Kammer, die noch hinter die Regierungsvorlage zurückgehen, anzunehmen. Die Konservativen hofften, dadurch der Regierung die Möglichkeit zu geben, vom 3. 92 der Verfassung Gebrauch machen zu können. Dieser Paragraph steht vor, daß die Regierung ein Gesetz beschließen kann, welches die Zustimmung der Mehrheit der Ersten Kammer und eines Drittels der Zweiten Kammer erhalten hat. Auf diesem Wege ist auch das bestehende Schulgesetz erlassen worden. Gegen diesen konservativen Coup wendeten sich sowohl die Liberalen, als auch die Sozialdemokraten, obgleich diese nichts dagegen hatten, daß durch eine namentliche Abstimmung die Schulreformer vor dem ganzen Lande öffentlich festgestellt würden. Die namentliche Abstimmung ergab die Ablehnung des konservativen Antrages mit 61 gegen 27 konservativ Stimmen. Damit ist die Schulvorlage endgültig gefallen, und zwar durch die Schuld der Ersten Kammer und der Konservativen.

Mit dem Scheitern der Schulreform werden die Konservativen in Lehrkreisen, wie in weiten Kreisen des intellektuellen Vürgertums ausgespielt haben. Die Lehrerschaft hat wiederholt dem Standpunkt Ausdruck gegeben, lieber keine Änderung des Schulgesetzes, als eine Scheinreform haben zu wollen, die in Wirklichkeit alles beim alten läßt. Der Kampf um eine freie Volksschule wird nun aber erst recht weitergehen und wird sich zugleich ausweiten zu einem Kampfe gegen die Erste Kammer, gegen das mittelalterliche System der geborenen Gesetzgeber. Die Sozialdemokratie wird in diesem Kampfe vorangehen und allein stehen; denn die Liberalen, die zwar eine Reform der Ersten Kammer wollen, gehen nicht so weit, ihre Vorkämpfer zu fordern. Es wird ein Kampf werden gegen die gesamte Reaktion in Sachsen, die trotz der Schläge, die sie bei den Landtags- und Reichstagswahlen erhalten hat, dem Volkswillen trotzen will.

Verfassungsänderung in Bayern. Wie die Echerpresse mitteilt, hat der bayerische Ministerpräsident Herr v. Hertling die Präsidenten der beiden Kammern des Landtags und die Parteiführer davon verständigt, daß dem im Januar zusammen tretenden außerordentlichen Landtage eine Regierungsvorlage zu gehen wird, durch welche die Aufhebung der Regentschaft herbeigeführt werden soll. Ludwig soll König werden.

Zentrumsüberlage im sächsischen Landtag. In der letzten Subkommissionsstimmung wurde der Zentrumsantrag auf Erhöhung der Gehälter der Geistlichen abgelehnt. Ebenfalls abgelehnt wurde der sozialdemokratische Antrag, der verlangt, daß der Austritt aus der Kirche gesetzlich geregelt wird. Angenommen wurde jedoch ein Antrag der Linken, nach welchem die Regierung erlucht wird, dem Landtage eine Denkschrift zu geben zu lassen, in der die vertraglichen Verpflichtungen des Staates gegenüber den Religionsgemeinschaften eingehend dargelegt werden.

Eine Dreifachwahl. Für den verstorbenen fortschrittlichen Abg. Oghlino wurde in Königsberg i. Pr. der fortschrittliche Justizrat Dr. Lichtenstein gewählt. Die Sozialdemokraten und Konservativen enthielten sich der Abstimmung.

Der Verfassungskampf in Mecklenburg. Die beiden Grobherzöge haben in ihrer Antwort auf die Ablehnung der Verfassungsvorlage an den in Malchin versammelten Landtag erklärt:

Wir ziehen die Vorlage, welche einer Einigung beider Stände dienen sollte, zurück. Die alleseitig als notwendig erkannte Verfassungsreform muß jedoch durchgeführt werden. Unsere weiteren Entscheidungen werden wir unseren getreuen Ständen auf einem außerordentlichen Landtage kundgeben, den

Die Bagabunden.

Roman von Karl von Holtei.

167.

Zweiter Tag.

Wir wie andere Augen sah ich, als dieser angebracht war, alles an, was mich umgab: Schloß, Gärten, Laube, Hofraum, Kirchhof, alles!

Peter stand vor dem sogenannten „Kutschhof“ und schalt einen Pferdejungen aus.

Ich sah hinab zu ihm. „Peter“, unterbrach ich ihn, „wo ist jetzt der Kische Schtrampel?“

„Dort, Herr!“, sagte Peter und zeigte nach dem Friedhof bei der Kirche. — Dann fuhr er fort, dem Jungen sein „Mun-chen“ vorzuhalten.

Es tat mir leid, daß ich Schtrampel nicht mehr am Leben fand.

Als ich zu Anton an den Frühstücksstisch gerufen wurde, besat ich zum erstenmal sein Arbeitszimmer, wo ein Bild auf Tafeln, Stühle, Stühle genigte, um den Betrachter als reichlichen Veler und zwar als einen mit der Literatur gleichen Zart haltenden zu erkennen. Da er augenblicklich noch mit einem seiner Beamten beschäftigt war und mich für eine Minute um Geduld ersuchte, bis sein Gespräch beendet sei, so ergriß ich zwei Bücher, die auf der Chimfonnee bei seinem Sofa lagen: „Judith“ und „Gensaveda“ von Fr. Hebbel.

In beiden fand ich mehrere Stellen mit Strichen und Notabenes, anhand durch Anton's Pfeilspitze verlesen.

Wie nun der Beamte uns verließ — ich glaube, es war Freund „Kud“ — und der Herr des Hauses mich eingeladen hatte, den Koffer mit ihm zu nehmen, ergriß er sogleich das Wort in Beziehung auf jene Bücher:

„Nicht allein, weil Hebbel mich als selbständiger, originaler Poet interessiert, finden Sie diese beiden Dramen in meiner nächsten Nähe; es ist auch der Stoff an und für sich, der mich hier fesselt. Sie haben vielleich schon einen Blick in meine Tagebücher geworfen.“

„Von A bis B habe ich durchgelesen, was Sie mir gestern anbetrauten.“

„Gut soll beschähen! — Nun, dann werden Sie wissen warum diese Stoffe gerade mit so wichtig sind. Gensaveda steht in nächster Beziehung zu mir und meinem Schicksal. Judith, aber ist eine jener Rollen, die ich von meiner unglücklichen Mutter sprechen hörte, da der Hauptspieler die Belagerung von Fezzulita auführte. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, was in mir hergeht, wenn ich Hebbel's eigenhändige Schöpfung mit den absterben, unerzogenen Sünden vergleiche, die ich damals von der Truppe des großen Samuel und später von der Aktionisten meiner Mutter auführen sah. Bei der Judith muß ich dem Dichter unserer Tage unbedingt den Sieg zuerkennen, aber bei seiner Gensaveda, obgleich der Gols, wie er im Jahr, eine erhebliche Produktion ist, fehlt mir etwas, worin der Jüngere Samuel den Vortritt hat: ich meine die Verfassung. Und wenn ich jemals mit Hebbel zusammenstieße, würde ich ihm nicht eher Ruhe gönnen, bis er mir verstände, in Nachspiel hinzuzufügen. — Nun aber, Herrchen Sie offen, finden Sie sich durch mein Tagebuch angezogen, es zu verlesen?“

„Ich weiß“, erwiderte ich, „keine bessere Antwort auf diese Frage zu erteilen, als daß ich von heute ab an Sie abends bis drei

Uhr morgens ununterbrochen fortgelesen habe, und ich erkläre, nur an meiner schlechten Ausführung kann es liegen, wenn unsere künftigen Leser anderer Meinung darüber sind. Aber da Sie mir so viel Vertrauen gönnen, so gestatten Sie mir auch, mich hier auf dem Schauplatz Ihrer ersten Lebenszeit recht heimlich zu machen. Vor allen Dingen erlauben Sie mir die Frage: lebt „Tietlumke“ noch?“

„Ob sie lebt? Das will ich hoffen! Meine Kinder tragen Ihnen die Augen aus, wenn sie in ihnen einen Fehler ahnen, der am Dajem der geliebten „Zanie Tietlumke“ zweifeln könnte. Ja, dem Himmel sei Dank, sie lebt, und was noch mehr ist, wir wollen gehen, sie zu besuchen. Ich habe ohnedies einige notwendige Gänge ins Feld zu machen, und wenn Sie gut zu Fuß sind —“

„So lange und so viel Sie wollen; womöglich auch in den Fuchswinkel.“

„Auch das. Aber wir müssen eilen!“

Anton beschloß, daß erst um vier Uhr die Suppe aufgetragen werde, und wir begaben uns nach Otiliens Häuschen.

Sie machte mit ganz dem Eindruck, den ich erwartete, scheinbar kalt, mehr zurückhaltend als anziehend. Und doch sprach aus der bräunlich fünfzigjährigen alten Jungfrau ein ungewöhnlicher Reiz.

Anton erwiderte ihr, daß ich sein Journal gelesen und zu welchem Zweck. Er fügte bei: „Fräulein Otilie werde auch nicht gekannt werden.“

„Ich will wünschen“, äußerte sie, „daß der Herr das Buch recht gut liere, aber eins will ich ihm vorher sagen! mich rüsst er nicht, wenn er mich schilbern will.“

„Und dennoch glaube ich Sie schon zu erkennen, mein Fräulein“, versetzte ich schüchtern, „Sie und Ihr Herr.“

„Das kennt nur der liebe Gott“, sagte Tietlumke, „und sonst braucht es auch niemand zu kennen. Aber wenn Sie mich Gedwig nicht gebührend loben, so lassen Sie sich in Liebenau nicht mehr sehen. Gedwig und unsere Gräfin. Den da dürfen Sie schon ins Gebet nehmen. Ganzjährig für die ersten Jahre ihres Ehestandes. Nachher hat er sich gebessert.“

„Ich ließ mir die ausgeschöpfte Turteltaube zeigen, den Flag, wo Mutter Gottig gestorben, das kleine Fenster, durch welches Bärbel mit Anton geübet, ich las des letzteren Ab-schiedsbrieflein, — und dann gingen wir nach dem Fuchswinkel.“

Gegen vier Uhr zum Schloße zurückkehrend, vernahmen wir den Geräuschen eines fremdartigen Instrumentes, soß wie ein Jubelruf, begleitet vom dumpfen Schall der großen Trommel.

„Sie gütlich das für meinen Biographen sich trifft“, rief Anton, „das sind Väterführer. Ich bin ihnen vorgestern früh bei der Landstraße begegnet. Cetera memoria! Da, sehen Sie mir.“

„Zwei Väter, drei Affen, eine reichgehuhlte Ziege, ein galoppierendes Schafschweine“) und ein Hei, der die hützerne,

*) Es ist eine alte, unbegründete Sage, daß dieses Tier (Kypäris erizala), von feindlichen andern Tieren verfaßt, seine Schwanz als Waffe gegen jene schenbere! Sie gelang, das ist ein Märchen. Wahrheit aber ist, daß ich mit einem Mädchen wunderbar geschriebener Federzelle einen solchen zum Griffel benutzte. Einmal von meiner beruhigten Freundin, Luise Roman, als Geschenk empfangen und mit selbigen dies ganze Buch, sogleich auch diese Zeilen geschrieben habe.

inwendig mit Eisenblech ausgefüllter Behälterung des besagten „Eisenfisches“ zu tragen verdammt war, verammelten Liebenaus schaulustige Einwohnerschaft in jubelndem Kreise um ihre unfestwilligen Übungen. Als wir uns näherten, öffnete sich der Kreis; Anton, von alt und jung herzlich begrüßt, redete den alten Plataner an und fragte, von wannen er stamme.

„Aus Parma, Excellenza!“ antwortete der Mann.

Anton reichte ihm einen Taler, dann ergriß er hastig meinen Arm und zog mich fort.

„Was mag aus meinem armen Geronimo geworden sein?“ murmelte er im Gehen.

Dritter Tag.

„Heute kommen die Meinigen, Freund Goltz. Sie sind mit meiner Vergangenheit ein wenig vertraut geworden; ich muß Ihnen jetzt auch ein Wort von der Gegenwart sagen. Wir haben vier Kinder. Die älteste Tochter, Otilie, ist, obwohl kaum vierzehn Jahre alt, schon verheiratet. Meine Frau hatte viel gegen eine so frühe Trennung vom elterlichen Hause einzunehmen. Doch mein Schwiegerohn legte die Wünsche seiner Gönnerin, der Gräfin Julia, in die Waagschale, — und da war alles gesagt. Mein junger Sohn (Guido genannt) trägt gegenwärtig noch griechische und lateinische Vokabeln im Ohm-nasium und hat noch einige Jahre bis zur hohen Schule. Die jüngsten Kinder, unsere Nesthäkchen, Julie und Abela, sind bei der Mutter und sollen heute noch die Ehre haben, Ihnen vorgestellt zu werden. Sie stammen über den Namen Abela? Es ist Gedwig, die darauf bestand, daß meiner umgerockten Freundin im Angedenken in unserer Familie auf diese Weise geheiligt werde. Wenn Sie einen Blick in Gedwig's Schmalwinkelnchen, in ihr traulich eingerichtete Zimm- und Erkerbüchchen werfen wollen, so werden Sie neben mancherlei verlesenen und wunderlich gemischten Abhandlungen von Menschen und Dertern — es sind nur solche, die irgendwo in einer Beziehung zu mir und meinem Schicksale stehen — zwei Personen zu Pferde finden. Die erste dieser Personen heißt „Antoine“ und streicht ihre Blöthe bei möglichem Galopp; die zweite, im wildesten Laufe, schwingt flatternde Fahnen, mit der Unterschrift: „Abela Kar-tour.“ Gedwig hat während unseres Amtenballes in Paris die flüchtige bei irgend einem Bildhändler aus dem Staube der Vergessenheit gegraben und wie im Triumphe nach Hause gebracht. Ich bin überzeugt, wenn ein Porträt von Laura zu finden wäre, zu welchem Zwecke immer, sie würde ihre Spar-kasse leeren und ihm einen Ehrenplatz im Museum Antoine an-weisen. Sehen Sie, durch ihr großartiges Eingehen in mein unbegrenztes Vertrauen hat sich dieses Weib meiner ganzen Liebe und Anhänglichkeit so sehr bemächtigt, daß ich eigentlich nur noch in ihr lebe. Von der Stunde an, wo sie mir vollstige, vollkommenere Freiheit gab, wo sie mir mit dem Aus-bruch untrüglicher Wahrheit jedes Vorrecht eines ungebundenen, freien Menschen wieder einräumte, — von dieser Stunde an ist es mir nie mehr, aber auch im Kraume nicht eingefallen, davon Gebrauch zu machen. Ich habe Liebenau nicht verlassen ohne Gedwig. Ich konnte es nicht. Und wenn (wie in den kürzlich vergangenen Wochen) unsere Verhältnisse erheischen, daß ein von beiden reisen, das andere aber das Haus hüten muß, so schide ich sie fort, damit ich wenigstens, wenn ich denn einmal ihren Umgang und ihr Gespräch entbehren soll, in den Räumen weilen dürfe, die sie bewohnt.“

(Schluß folgt.)

die zur endgültigen Erledigung der Verfassungsfrage im nächsten Jahre einzuberufen beabsichtigen.

Die abermalige Einberufung des Landtags ist für Ende Januar in Aussicht genommen.

Der Bauernbündler Hestermann. Eine höchst eigenartige politische Rolle spielt der vom lutherischen Wahlkreise Preilhar-Gomburg-Regenbalm in den Reichstagswahlen gewählte Bauernbündler Hestermann.

Hestermann erbot sich im Reichstage bald als extremer Reaktionsführer, er unterließ auch den Zuchthausgesetzentwurf der Konservativen.

Nationalistische und Nationalliberale. In der Nationalzeitung gibt der wiederholt durchgefallene nationalliberale Kandidat des Kreises Greifenberg-Kammeln, Hauptmann a. D. von N. P. K. K., ein ausfallsreiches Bild von dem Verhalten der pommerischen Konservativen gegen die Nationalliberalen.

Das Pfarramt beruft Volksversammlungen! Das ist kein Scherz, sondern blutiger Ernst.

Sonntag, den 15. Dezember, nachm. 2 Uhr große Volksversammlung im Gasthause Lieben, in der Herr Abg. Dienreiter sprechen wird.

Freundliche Einladung Pfarramt Lieben.

Was doch so ein Pfarramt heutzutage für vielseitige Aufgaben zu erfüllen hat. Da wird es freilich begreiflich, daß man die Jesuiten so drin- und braucht, damit sie die kirchlichen Leben, für dessen Pflege der Pfarrer keine Zeit mehr hat, wieder etwas auf die Beine helfen.

Ausland.

Zur Präsidentenwahl in Frankreich.

Unser Pariser Korrespondent schreibt uns vom 19. Dezember: Die Kandidatenfrage fängt an, 'brennend' zu werden. Herr Leon Bourgeois, der durch die Annahme der Kandidatur dafür hätte sorgen können, daß keinerlei Feuersbrünste innerhalb der radikalen Parteien entliehen, hat gestern Abend das entscheidende Wort gesprochen und es lautet: 'Nein'.

dessen Autorität als Senator und ehemaliger Ministerpräsident sehr groß ist, Pams, der einmal Überbauminister war, und dessen Name von guten Freunden um so lauter ausgerufen wird, je weniger man weiß, welche Verdienste ihm aufzuzählen sind.

Wüste Szenen im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner gestrigen Sitzung das Kriegsleistungsgesetz in dritter Lesung mit 250 gegen 116 Stimmen angenommen.

Ein hoher Richter über den Sozialismus.

Die sozialdemokratische Zeitschrift 'My Tid' in Drontheim hat eine Enquete über den Sozialismus eröffnet.

Ein neuer Suffragettenstreik.

Die englischen Suffragetten haben abermals ein Mittel gefunden, sich unannehmlich zu machen: In zahlreichen öffentlichen Telefonstellen in Nottingham haben die Frauenrechtlerinnen gestern die Drähte durchschnitten.

Der Balkankrieg und seine Folgen.

Befriedigung der Serben.

London, 20. Dezember. Eine offizielle Reutersmeldung besagt: Die Vorkämpfer empfehlen, daß Albanien autonom werde, mit der Stipulation, daß Serbien einen Handelszugang zum Adriatischen Meere garantiert erhalte.

Belgrad, 20. Dezember. Nach einer Meldung der 'Politika' soll in einer Konferenz, die der serbische Gesandte Jovanowitsch mit dem Grafen Berchtold gestern in Wien hatte in der Gassenstraße insofern ein Uebereinkommen getroffen worden sein, als Jovanowitsch namens der serbischen Regierung die Zustimmung zu dem von österreichischer Seite kommenden Vorschlag auf Verzug eines Adria-Hafens auf neutralem Territorium erteilt habe.

Eine montenegrinische Revolution?

Wien, 20. Dezember. Die 'Neue Freie Presse' meldet: In hiesigen diplomatischen Kreisen sind aus der Hauptstadt Montenegros nicht unbedeutliche Nachrichten eingetroffen.

Wichtige Zustände.

Konstantinopel, 20. Dezember. Die Lage in der Hauptstadt verwickelt sich von Stunde zu Stunde. Der Minister des Auswärtigen soll die Absicht ausgesprochen haben, abzusenden, da die nach London entlassenen Instruktionen zu unverständlichen Charakter seien, doch habe der Großwesir Kamil dieses Absehungsgeuch nicht angenommen.

Die Seegesichte.

Paris, 20. Dezember. Einer Konstantinopeler Meldung des 'Temps' zufolge wird offiziell kategorisch bemerkt, daß die griechische Flotte einen Sieg davongetragen habe.

Konstantinopel, 20. Dezember. Es gilt hier als sicher, daß die türkische Flotte heute oder morgen neuerdings auslaufen wird, um die griechische Flotte aufzusuchen.

vorauseingegangenen beiden Seegesichte seien von türkischer Seite nur probemäßig verübte Artilleriekämpfe gewesen, so versichert der Kommandierende der türkischen Flotte.

Der kriegerische Danow.

London, 20. Dezember. Dr. Danow hat dem Vertreter des Manchester Guardian, in einem Interview gesagt, daß der Krieg wieder ausbrechen werde, wenn die Türkei die Bedingungen der Verbindungen nicht annehme.

Konstantinopel, 20. Dezember. Von mehreren Großmächten wurde der Pforte mit Rücksicht auf einen baldigen Friedensschluß, der nicht zum wenigsten um dringenden Interesse der Türkei selbst angeht, in der Frage der Ueberlassung der Festung Adrianopel an Bulgarien eine vorläufige Haltung eingunehmen.

Parteiangelegenheiten.

Minna Kautsky.

In Berlin-Friedenau ist am Freitag früh um 6 Uhr die Genossin Minna Kautsky im Alter von mehr als 75 Jahren an Lungenentzündung gestorben.

Ein deutscher Arbeiterverein, der das Programm der sozialdemokratischen Partei anerkennt, hat sich nun auch in Genua gebildet.

Von der sozialdemokratischen Dumafraktion. Die sozialdemokratische Fraktion der vierten Duma hat den Abgeordneten für Warschau, Genossen Jagello, über dessen Wahl es in der polnischen und russischen Partei zu lebhaften Auseinandersetzungen gekommen war, in ihren Fraktionsverband aufgenommen.

In Italien gebildet. Eine der hervorragendsten Gestalten der russischen Arbeiterbewegung ist uns dieser Tage durch den Tod entzogen worden.

Aus dem Proletariat hervorgegangen, nahm er schon seit einer Reihe von Jahren eine führende Stellung in den Arbeiterorganisationen ein, bis er in Moskau verhaftet und wegen Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei zu dreijähriger Zwangsarbeit verurteilt wurde.

Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion Wodermoggs nur b. 12-1 Uhr Mittags. Schriftliche Anfragen werden nur beantwortet, wenn sie den Namen, die Adresse und die Wohnung, genau angeben.

Verantwortlicher Redakteur: Franz Götter. - Redaktion und Druckerei: Postfach 7. - Verlag der 'Wirtschaft', G. m. b. H., Postfach 22, Götter, G. m. b. H. - Druck in Berlin. Preis 3 Mark.

Eine Auslese praktischer und wohlfeiler Geschenkartikel

Bellebtes Weihnachtsgeschenk
1 Bandhaargarnitur
2 Mtr. Haarschleifenband 11 cm breit
2 Haarschleifenhalter zus. **1 75**

Bellebtes Weihnachtsgeschenk
1 Robespierrekragen, 1 Blusen-Spachtelkragen
5 farbige Paspel zusammen **2 00**

Bellebtes Weihnachtsgeschenk
1 Kammkasten
1 Frisierkamm
1 Staubkamm
1 Stielkamm zusammen **2 25**

Bellebtes Weihnachtsgeschenk
1 langes Jabot, 1 hellfarb. Theat.-Schal, 1 schw. Samt-Gummi-Gürtel zusammen **3 00**

Bellebtes Weihnachtsgeschenk
1 Paar Tuch-Gamaschen für Damen
1 Paar reinwollene Strümpfe zusammen **5 00**

Bellebtes Weihnachtsgeschenk
1 Servierkleid
1 Servierschürze beste Ausführung zusammen **7 00**

Bellebtes Weihnachtsgeschenk
1 Mädchenkleid aus Wolle
1 Russenkittel zusammen **7 75**

Bellebtes Weihnachtsgeschenk
1 Holz-Nähkasten poliert, mit Näh-Utensilien zusammen **3 00**

Bellebtes Weihnachtsgeschenk
2 Paar waschb. Damenhandschuhe
1 Paar woll. Handschuhe in elegant. Karton zusammen **5 00**

Bellebtes Weihnachtsgeschenk
1 elegante Tüllbluse
1 englischer Kostümrock zusammen **11 00**

Bellebtes Weihnachtsgeschenk
1 Morgenrock aus Flausch
1 Unterrock aus Seide zusammen **12 50**

Damen-Konfektion

Blusen aus imit. Flanell	395	295	195	1 35
Blusen aus Tüll und Spachtel	850	775	575	3 95
Blusen aus Wolle gefüttert	550	495	375	2 95
Kostümröcke aus engl. Stoff	450	375	275	1 95
Morgenröcke aus Flausch	1950	1350	950	5 95
Matinees aus Flausch	450	375	245	1 95
Unterröcke aus Tuch	295	235	195	1 35
Unterröcke aus Alpaka	450	375	275	2 75
Servierkleid aus waschechtem Stoff	775	575	375	3 75

Herren-Artikel

Steh- u. Umlegekragen neueste Form, St. 35	60	75	95	125	150	175	200
Oberhemden weich, farbig und weiß, aparte Dessins (Servitor und Manschetten) weiß und farbig	600	450	395	125	95	75	60
Fesche Selbstbinder Neuheiten	250	175	125	95	75	60	45
Hosenträger Patent Endwell & Cunard	400	300	200	150	100	75	50
Herren-Westen bunt u. weiß	495	350	295	250	175	125	95
Herren-Garnituren (Jacke u. Hose) Wolle u. Macco	mit einem Rabatt von 25%						
Herren-Hüte alle mod. Formen, weich u. steif	750	500	295	250	175	125	95
Herren-Regenschirme	750	500	295	250	175	125	95

Bellebtes Weihnachtsgeschenk
1 Paar seldene Damen-Strümpfe
1 Paar weiß durchbrochene Ball-Strümpfe zusammen **3 00**

Bellebtes Weihnachtsgeschenk
1 lederfarb. Direktoire-Korsett mit 1 Paar Strumpfhaltern, 1 Korsettschoner zusammen **5 00**

Bellebtes Weihnachtsgeschenk
1 elegante Schoßbluse
1 elegante Jabot zusammen **15 50**

Bellebtes Weihnachtsgeschenk
1 duft. Ballkleid aus Tüll
1 passendes Unterkleid zusammen **16 75**

Handschuhe und Strümpfe

Damen-Handschuhe imit. gestrickt	25	35	45	55	65	75	85	95	105
Kinder-Handschuhe gestrickt	35	45	55	65	75	85	95	105	115
Herren-Handschuhe reine Wolle	175	125	95	75	65	55	45	35	25
Damen-Glacé-Handschuhe in elegant. Karton	175	125	95	75	65	55	45	35	25
Herren-Krimmer-Handschuhe mit Futter	175	125	95	75	65	55	45	35	25
Damen-Flor-Strümpfe	95	75	65	55	45	35	25	15	10
Damen-Reinseidene-Strümpfe	225	175	125	95	75	65	55	45	35
Ball-Strümpfe Flor, in allen Farben	125	95	75	65	55	45	35	25	15
Kinder-Strümpfe reine Wolle, farbig	80	65	55	45	35	25	15	10	5

Damen-Wäsche und Schürzen

Tändel-Schürz. m. u. ohn. Träger, fesch. Form	145	125	95	48	35	25	15	10
Haus-Schürzen ohne Latz, waschecht	175	150	125	98	85	75	65	55
Weiß. Servierschürzen	175	130	95	65	55	45	35	25
Blusen-Schürzen waschecht, fesch. Formen	165	145	135	125	115	105	95	85
Damen-Hemden alle Fassons	225	185	145	125	115	105	95	85
Damen-Kniebeinkleider all. Form. u. Stoff.	245	195	165	125	115	105	95	85
Damen-Nachtjacken Cöperbarch. und Renforce	175	150	135	125	115	105	95	85
Damen-Nachthemden halstref. und Umlegekragen	485	325	295	250	175	125	95	75
Stickerei-Unterröcke alle Größen	450	365	295	250	175	125	95	75

Reinseid. Kragenschoner weiß u. farbig, St. **78** Pf.

M. Schneider BRESLAU

Neue Schweidnitzerstr. 1.

Zu billigsten Preisen
kauft man das eleganteste und haltbarste
Schuhwerk
sowie die denbar größte Auswahl in Kinder- und Herren-Schuhen, Filz-, Gummi- und Holz-Schuhen zu streng reduzierten Preisen nur bei
Carl Moh, Schuhgeschäft
Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 22
Spezialität: Arbeitsschuhe u. Stiefeln.

Mantelstoffe (Flausch)
Krimmer und Wäsch, Manchester und Samt zu Kindermänteln und -Nähen, einzelne Herren- und Knabenhoien-Reite, Anwesen, Paletot-, Joppen-, Damenstoffmischungen und sämtliche Futterstoffe
besuchen Sie recht und häufig in der
Handlung Louise Hoffmann, Goldene Radegasse 27 b.
Sind genau auf meine Firma zu achten.

Zur Weihnachts-Einbeziehung
verkaufe ich, um mit meinem großen Lager zu räumen, Wäsche, Schürzen, Trikotagen, Weiß-, Woll- u. Kurzwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Jeder Käufer erhält einen prächtigen Kalender.
Preise erhalten Vorzugspreise.
Eugen Glaser, Friedrich-Wilhelmstr. 34.

Ohne Konkurrenz
Jeder Herrenhut
steif und weich ohne Ausnahme **3 00** Mk.
3 Mk. Hut-Bazar 3 Mk.
17 Kupferschmiedestr. 17, Ecke Schmiedebrücke Adalbertstrasse Nr. 6.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle ich mein grosses Lager in
Spielwaren
als Puppen-, Sport- und Leiterwagen, Kinderstühle, Wiegenpferde etc.
Spezialität: Haus- und Küchengeräte.
Hänge-, Tisch- u. Wandlampen.
Steigeleitern, Holzschäffer, Wannen.
Robert Kormann, 50 Friedrich-Wilhelmstr. 50
Filiale: Gräbschenerstrasse 36.

J. Friede Nachfg.
Gartensir. 19 Fernspr. Nr. 2487 u. 10674 Markthalle II
Fisch- und See Fisch-Großhandlung.
Lebende **7533**
Spiegel-Karpfen
aus den renommiertesten Leichwirtschaft, Schlesiens und der Lausitz, garant. fett und reinlichmed., von 1-20 Pfd. Gewicht
Pfund von **80** Pfennig an.
Karpfen lebendfrisch, soweit Vorrat, Pfd. 60 bis 70
Zeländer Cablian Pfd. 20, Nordsee-Cablian Pfd. 30,
Belgischer Angelfisch Pfd. 50, im Schnitt 45,
Fischweilich Pfd. 60, Grüne Serringe Pfd. 20 Pf.
Alle anderen Fisch- und See fische zu billigsten Preisen.

„Zur grossen Fabrik“, Stefan Esders BRESLAU
Ohlauerstr. 12.
Geschäfte in Wien, Berlin, Paris, Brüssel, Rotterdam, St. Petersburg.
Spezial-Bekleidungshaus für Damen, Herren und Kinder.
Weihnachts-Verkauf
Herren-Anzüge 13.50, 19.—, 25.—, 32.—, 39.—, 45.—, 55.—, 65.—, 75.— Mk.
Herren-Paletots und Ulster 19.—, 24.—, 30.—, 37.— 45.—, 52.—, 60.—, 70.—, 80.—, 90.—, Mk.
Herren-Hosen 3.50, 6.50, 8.50, 10.50, 12.50, 15.—, 18.— Mk.
Bozner Mäntel, Pelerinen, Joppen, Fantasie-Westen, Schlafrocke, Morgen-Saccos, Kinder-Anzüge etc.
Billigste Angebote in Damen- und Mädchen-Paletots, Kostümen, Kleidern, Röcken, Abendmäntel, Jupons, Blusen.
Herren- und Damenschuhe 7.00, 10.50, 12.50, 14.50, 19.—
Kaschen- und Nischen-Schuhe in div. Preisen.
Hautschuhe in Leder, Filz und Kameelhaar 1.90, 2.50, 3.50, 5.50
Herren-Hüte 1.90, 2.50, 3.50, 7.50
Kinder-Hüte und -Mützen in grosser Auswahl.
Krawatten 0.80, 0.85, 1.—, 1.25, 1.60
Hautschuhe in Leder und Welle 0.85, 1.—, 1.25, 1.60, 1.90, 2.50
Kragenschoner 1.—, 1.50, 2.50, 3.50, 5.50
Taschentücher 0.20, 0.25, 0.30, 0.40, 0.60
Herren- u. Damen-Schirme 1.50, 2.50, 3.50, 5.50, 10.50, 14.50
Herren-Gesäcke 0.30, 0.60, 1.—, 1.60
Damenstrümpfe 0.30, 0.60, 1.—, 1.60
Kinder-Strümpfe von 0.20 bis 1.60
Trikot-Leibwäsche für Herren und Knaben.
Herren-Zephyr-Hemden 3.50, 5.50, 7.50
Damen-Hemden 1.50, 2.50, 3.50, 5.50
Damen-Beinkleider 1.50, 2.50, 3.50, 5.50
Damen-Blouses, Blusen, Blusen-Schürzen, Tisch-Tischdecken etc.

Enorme Auswahl in Damen- und Kinder-Schürzen, Pelz-Kollern, Muffs und Garnituren. Berufs-Artikel jeglicher Art zu den billigsten Preisen.
Spezielle Abteilung von Pfadfinderbekleidung
Anzug, Brustweite 64-86 88-100
7.75
Vorschrittmässiger Hut 0.50 2.05 Mk.
Vorschrittmässige Lederhosen 0.95

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 21. Dezember.

Breslauer Kartoffelwucher.

Man mag die Lebenslage der schlesischen Arbeiter kennen lernen, wird versucht die Wirkung der Teuerung auf die proletarischen Massen des südlichen Teiles Deutschlands zu untersuchen...

Betrachten wir erst einmal die En grospreise für Kartoffeln, die auf dem Breslauer Markt seit 1882 für eine Tonne ohne Sack gezahlt worden sind

Table with 2 columns: Year and Price per Tonne. Rows from 1882 to 1896.

hungerjahre waren 1891 und 1911! Noch viel mehr tritt das deutlich hervor, wenn wir die Kartoffel im Kleinhandelspreise uns ansehen...

Im Kleinverkauf kostete 1892 auf dem Breslauer Markt ein Kilogramm Kartoffeln 1 Pfg. Das sind 100 M. für die Tonne, der En grospreis betrug damals...

Und nun der Kartoffelwucher von 1911 und 1912 im einzelnen:

Preis für ein Kilogramm Kartoffeln auf dem Breslauer Kleinverkaufsmarkt in Preußen:

Table with 3 columns: Month, 1911, 1912. Rows for months from January to December.

Die Kartoffelvermehrung oder richtiger der Kartoffelwucher ist im August 1911 und im März und August 1912 am stärksten fühlbar gewesen; dies weiß die Statistik aus...

Wandlung in den Breslauer Theatern.

Die heute bekannt wird, hat Direktor Dr. Loewe, der Leiter der vereinigten Breslauer Theater, das Sabeltheater und das Thalia-Theater an Herrn Dr. Hans Meyer in Berlin verpachtet.

Die Umrüstung in der Leitung der Breslauer Theater wird sich also nicht auf die Oper beschränken, sondern auch auf das Schauspiel ausdehnen.

Der Entschluß des Herrn Dr. Loewe, sich vom Breslauer Theaterleben zurückzuziehen, wird man angeht: der Verhandlung, die ihm durch die Stadverordneten-Versammlung gutgeheißen wurde...

Den Entschluß des Herrn Dr. Loewe, sich vom Breslauer Theaterleben zurückzuziehen, wird man angeht: der Verhandlung, die ihm durch die Stadverordneten-Versammlung gutgeheißen wurde...

müssen. Hoffentlich lassen es die Erfahrungen, die wir von kommender Spielzeit ab mit unserem Theater machen werden, nicht bedauern, daß die vom Magistrat zuletzt vorgeschlagene Neuordnung so schnell verworfen wurde.

Die Arbeiterschaft wird sich stets mit Dank der Direktion Loewe erinnern, die ihr seit Jahrzehnten das denkbar weitgehendste Entgegenkommen bewies und ihrem Streben nach Kunst mit Verständnis begegnete...

Die Strafen gegen Unternehmer.

Die eingezogene Krankenkassen-Beiträge nicht abliefern, sind bisher stets sehr milde ausgefallen. Nicht selten machten die Herren Arbeitgeber in solchen Fällen ein gutes Geschäft, denn die Strafen waren meistens bedeutend niedriger als die zurückbehaltenen Kassenbeiträge.

Die Reichs-Verversicherungsordnung schreibt vor, daß Arbeitgeber, die abgezogene Beiträge der Kasse vorläufig nicht abliefern, mit Gefängnis bestraft werden.

So weit unsere Erfahrungen reichen, sind auch hiesige Unternehmer, die sich an den Krankenkassenbeiträgen ihrer Arbeiter oder Angestellten bereicherten, von den Gerichten häufig sehr schonend behandelt worden.

Vom Breslauer Trink- und Gebrauchswasser.

Der Direktor des städtischen Wasserwerks ersucht uns, folgende Warnung zu veröffentlichen:

Alljährlich zur Winterzeit nimmt das Oberwasser nach einem längeren Zeit anhaltenden Regen eine gelblich trübe Färbung an und führt eine Menge Schmutzstoffe talwärts.

Ein so verunreinigtes Wasser in hygienisch einwandfreies Trink- und Gebrauchswasser umzuwandeln, bietet naturgemäß gewisse Schwierigkeiten.

Die Sandfilter eines Wasserwerks, welche diesem Zwecke dienen, müssen hierzu gut eingearbeitet sein, das heißt, sie müssen auf ihrer Oberfläche eine genügend starke und dichte Zitterkruste haben, die wohl das benötigte Wasser durchläßt, aber die Schmutzstoffe und Keime in wünschenswerter Weise zurückhält.

Im Frühjahr, Sommer und Herbst erfüllen die Filter des hiesigen Wasserwerks diesen Zweck vollkommen, mag das Oberwasser auch sehr trübe sein und hohe Mengen aufweisen.

Es sind gegenwärtig bis zu 300 und 400 Keime im Kubikzentimeter des Leitungswassers enthalten.

Wenn auch ein solches Wasser nicht an sich gesundheitsschädlich zu sein braucht, da nicht die Wasserkeime als solche, sondern nur etwaige unter ihnen befindliche Krankheitskeime bedenklich werden können...

Das Zeugnis des Schuhmanns.

Vor Gericht werden Schuhmannsausagen bekanntlich sehr hoch bewertet. Am Freitag mußte sich jedoch der Breslauer Schuhmann Scharn vom Vorsitzenden der Breslauer vierten Strafkammer, Landgerichtsrat Heinze, belehren lassen...

Die Gastwirtin Koppe von der Bohrauerstraße bekam einen posthume Strafbefehl wegen Übertretung der Polizeistunde. Sie soll in der Nacht vom 28. zum 29. Juli 1912 Gäfte bis 11 1/2 Uhr in ihrem Lokale gelassen haben...

und nahm sich einen hiesigen Rechtsanwalt als Verteidiger, der als gerichtliche Aktenstück einlegte. Und da zeigte sich, daß zwei hiesige Anzeigen des Schuhmanns bei den Akten lagen.

Der vierten Strafkammer als Berufungsgericht über den Schuhmann dabei, die Nacht vom 28. zum 29. Juli 1912 in Frage. Der Mann behauptete auch vor der Strafkammer, mehrere Gäfte seien in dieser Nacht erst nach 11 1/2 Uhr aus dem Lokale gekommen.

Städtischer Fleischverkauf in der Markthalle.

Heute von 9 Uhr vorwärts an: Verkauf des ausländischen Fleisches in der Markthalle 1 am Ritterplatz, an der durch rote Plakate bezeichneten Stelle.

Ein unangebrachtes Verfahren.

Der Herr B. von der Frankfurterstraße hatte sich eine schmerzhafteste Gefühnskrise zugezogen. Gegenwärtig aber ist er ein schwerkranker Mann, der im Allerheiligen-Hospital untergebracht war.

Das Breslauer Hallenschwimmbad ist Dienstag, den 24. Dezember, und Dienstag, den 31. Dezember, bis 4 Uhr nachmittags geöffnet.

Am ersten Weihnachtsfeiertage und am Neujahrstage bleibt das Bad geschlossen, am zweiten Weihnachtsfeiertage ist es, wie an den Sonntagen, bis um 1 Uhr geöffnet.

Mitlung, Schlußmonture und Helfer!

Am ersten Weihnachtsfeiertage, bei Kollegen Verbit, Steinauerstraße 12a: Branchenversammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Ansprache der Bauentscheidungskommission für 1913 und Einziehung der alten.

Der heimliche Trinker.

Ein Handlungsbefehl, der in einem Kolonialwarengeschäft tätig war, ist entlassen worden, weil er sich stets, wenn der Arbeitgeber abwesend war, den Alkoholismus ergab.

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Gütern. Achtung, Parteigenossen und Gewerkschaftler! Der Gastwirt Sildbrand in Gütern weicht sich noch immer, sein Lokal zu Versammlungen herzugeben.

Kriestern. Gemeindevorstand.

Sitzung. Zu der am 20. Dezember abgehaltenen Gemeindevorstandssitzung waren 8 Vertreter erschienen. Auf der Tagesordnung stand der Schuletat für das Rechnungsjahr 1913 bis 31. März 1914.

Kleine Breslauer Nachrichten.

Wegen Verhaftung zum Zweikampf mit lödlichen Waffen... General-Agenten Schuke in Breslau zu drei Monaten Festungshaft.

Eine gemeingefährliche Friedhofsdiebin stand am Sonnabend in der Person der Mäherin Marie Skatulla vor dem hiesigen Schöffengericht.

Streifenmischende. Es wird uns geschrieben: Wenn die gelben Postwagen den Weg vom Bahnhof zur Kaiserstrasse zurücklegen, bis acht Stück hintereinander, so weiten sie tatsächlich die Straße aus.

Das Auf- und Abhängen. Am Freitag nachmittag 11 ein Polizeiwagen beim Befahren eines fahrenden Straßenbahnwagens gekippt und hat sich so schwer verletzt, daß er mit einer Tröschle in seine Wohnung geschafft werden mußte.

Mit Salzsäure übergossen hat am Freitag abend ein auf der Albrechtsstrasse wohnender Schneider seine Ehefrau... der Schneider war angetrunken und es gab einen heftigen eheleichen Streit.

Schwerer Einbruch. In der Nacht zum Freitag wurden die Geschäftsräume der Handschuhfabrik W. Mayer, Friedrichstraße 12, erbrochen und der Geldschrank ausgeraubt.

Großer Einbruchdiebstahl. In der vergangenen Nacht sind Diebe in den Kellerraum des Fleischermeisters W. Broda, Kaiser-Wilhelmstraße 72, eingedrungen und haben ca. 18 Schinken, 2 Speckseiten und 160 Pfund Dauerwurst gestohlen.

Zahndiebstahl. In einem Geschäftsbüro auf dem Ring ist am Mittwoch ein Gramm von auswärts ein Portemonnaie mit 24 Mk. aus der Tasche gestohlen worden.

Schuldiebstahl. Aus dem Korridor der Volksschule Nr. 26 auf der Albrechtsstraße sind am Mittwoch wieder verschiedene Kleidungsstücke gestohlen worden, ohne daß es gelungen ist, den Dieb zu ermitteln.

Schauenfester Einbruch. In der Nacht zum Donnerstag hat ein Dieb die Schauenfesterstraße eines Fleischermeisters auf der Gabisstraße zertrümmert und daraus 50 Paar Bratwürste gestohlen.

Diebstahl. Donnerstag ist einem Techniker auf der Vorderbleiche vom Fensterbrett seiner Wohnung im Erdgeschoß ein Schinken gestohlen worden.

Verloren wurden je ein Portemonnaie mit 25, 49 und 53 Mark, eine Mantelkette mit Knopf, bestehend aus einem goldenen Schlüsselring, eine goldene Kette Nr. 36212, ein Hundemarkkork, eine goldene Samenmühle, eine Invalidentasche auf den Namen Olga Fischer und eine vergoldete Damenkette mit goldener Kette.

Theater, Vergnügungen und Konzerte.

(Mitteilungen der Direktionen.)

Diebstahl: Jubiläumsspiele. Die Aufführungen im Innenraum des Fiskusgebäudes sind heute beschritten, daß die Eröffnung am 28. Dezember bestimmt wird.

Diebstahl: Schlesiens Söhne. Von Dr. Arndts' Oper zur Aufführung, während als zweites Werk, bald nach Neujahr, das seit Ernst'sche Schauspiel. Das Zeit steht an der Aufführung gelangen wird.

Diebstahl: Domikaner. Sonntag gelang durch Dami's Lustige Volksbühne das Sensationsdrama 'Unsichtbar verurteilt' nach dem unterhaltenden Lustspiel 'Diana' zur Aufführung.

Diebstahl: Palmengarten. Heute Sonntag Konzert des Cello-Damen-Orchesters. Anfang 4 Uhr.

Diebstahl: Feltgarten. Heute Sonntag die bekannten Dreifachkisten. 11. u. 12. Theater, darunter von John Barrie's Verwandtschaftenspieler. Sonntag 11 Uhr: 'Widder'.

Arbeiterbewegung.

Königliche Kommission englischer Arbeiter. Nach einem Leide in England wird in England eine Kommission zur Untersuchung der sozialen und wirtschaftlichen Lage... jeder Arbeitgeber hat das Recht, jederzeit jeden Arbeiter zu befragen und jede Person, die er dafür findet, zu unterstützen.

nischen Gewerbeamt auch die Ausfertigung von Taualichtzeugnissen für Jugendliche unter 16 Jahren ab. In einem Jahre sind etwa 350.000 Urtuchzeugnisse, wobei durchschnittlich etwa 7000 Jugendliche wegen ferverbüchiger Unfähigkeit ganz abgewiesen werden.

Aus der Frauenbewegung.

Frauen in der sächsischen Schulverwaltung. Nach langen heftigen Kämpfen ist das sächsische Volksschulgesetz von der zweiten Kammer angenommen worden und es liegt jetzt der ersten Kammer zur Beschlußfassung vor.

Ein Ausnahmegericht gegen Journalistinnen? Die neue Frauenstimmrechtsbewegung meinte, daß im Jahre 1911 eine Frau zum Aufsteigen zur Journalistinnentribüne des Reichstages eine Karte ausbändigte.

Einmal in Island in Glasgow. Der Schottische Arbeiterauschuss bereitet für nächsten März eine Heimarbeitersammlung in Glasgow vor.

Aus der Jugendbewegung.

Der Kinematograph als Jugendbildungsmittel. Mit dieser Frage beschäftigte sich eine Versammlung des Berliner Lehrervereins. Nach einem Vortrage wurden folgende Leitsätze angenommen: 1. Der Berliner Lehrerverein hält den Kinematographen für ein wertvolles Bildungsmittel.

viel mehr als die der belagerten türkischen Belagerung durch die vorhergehenden Krankheiten nach wie vor sehr gelichtet werden.

Klagen gegen die Bulgaren.

Belgrad, 21. Dezember. Die hiesige Nationalisten-Partei deren Führer der ehemalige Minister Ribaroz bekanntlich in der Europäischen Balkanstaaten erklärte, daß die Serben durch den Krieg nicht bloße Reformen oder die Autonomie für Alt-Serbien und Mazedonien erringen, sondern ihre dortigen Brüder befreien und mit Serbien vereinigen wollen.

König oder Regent?

München, 21. Dezember. Die liberale bayerische Reichstagsfraktion hat gestern abend in mehrstündiger Sitzung die Frage der Regentenschaft eingehend erörtert.

Großfeuer auf einer Werft.

Hamburg, 21. Dezember. Gestern abend gegen 8 Uhr wurde auf der Werft von Blohm und Voß im Modellschuppen ein Brand bemerkt, der im Innerraum unter dem Schuppen ausgebrochen war.

Fette Beute.

Budapest, 21. Dezember. In Maria-Theresienopel wurde nachts die Sparta- und das Pfandleih-Institut erbrochen, die Kasse aufgebrochen und für 48.000 Kronen Werten und für 6000 Kronen Bargeld geraubt.

Wasserstands-Nachrichten der Oder.

Table with 10 columns: Station, Ort, Datum, Wasserstand (m), etc. for stations like Regen, Wetzlar, Bielefeld, etc.

Wetternachrichten der Universitäts-Sternwarte.

Table with 4 columns: Station, Datum, Temperatur, etc. for stations like Breslau, Berlin, etc.

Neueste Nachrichten.

Der Balkankrieg und seine Folgen.

Lebensmittel für die eingeschlossenen Festungen.

Konstantinopel, 21. Dezember. Nach den neuesten Nachrichten, die den türkischen Delegierten in London zugehen, werden sich unter der Forderung, die die an die verbündeten Balkanstaaten zu stellen werden, auch die Forderung der Lebensmittelversorgung der Festungen Adrianopel, Satali und Janina.

Kämpfe vor Satali.

Satali, 21. Dezember. Die Bemühungen, der türkischen Belagerung in Satali den schon längst abgeschlossenen Waffenstillstand mitzutheilen und die türkische Belagerung so zum Einstellen der beinahe täglichen meist sehr heftigen und blutigen Ausfälle zu veranlassen, mislungen bisher immer.

Wer seine Zeitung pünktlich haben will,

muß eines in erster Linie beachten: Die genaue Angabe seiner Wohnung! Wer nun am 1. Januar vergißt, tut gut daran, folgenden Schein genau auszufüllen und der Zeitungsfrau mitzugeben:

Bisherige Wohnung

Wo wohnen Sie nach dem 1. Januar?

Vor allen Dingen vergesse man nicht, seinen Namen und Zunamen auf die folgende Linie zu setzen:

Ber dies tut, erhält pünktlich seine Zeitung in die neue Wohnung.

Genossen! Agitiert überall für die Arbeiterpresse!

Nussbaum-Biere
sind bekömmlich! 689

Stadt-Theater
Die Ausgabe der Abonnements...
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
(Größte Opernrevue)
„Der Freischütz“
Sonnabend nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Der und Zimmermann“
Sonnabend abends 7 1/2 Uhr:
(Größte Opernrevue)
„Die Bauberköte“
Montag 7 Uhr:
(Größte Opernrevue)
„Die lustigen Weiber von Windsor“

Lohe-Theater
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
„Wallenstein Lager“
„Die Vikolomini“
Sonnabend nachmittag 3 1/2 Uhr:
„All-Geidelberg“
Sonnabend abends 8 Uhr:
„Belinde“
Montag 7 1/2 Uhr:
„Ariadne auf Naxos“

Thalia-Theater
Montag 7 1/2 Uhr:
„Polnische Wirtschaft“
Sonnabend abends von 10 bis 11 Uhr: Sonntag von 11-2 Uhr im Etablissement Thalia-Theater

Schauspielhaus
Sonnabend 8 Uhr:
„Der liebe Augustin“
Sonnabend nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Die Rosarprinzessin“
Sonnabend abends 8 Uhr:
„Der liebe Augustin“
Montag 8 Uhr:
„Der Frauenstrolch“

Liebig's Etablissement
Sonnabend, 22. Dezember: 7205
2 Vorstellungen 2 1/2 Uhr. Nachm. keine Preise! 7 1/2 Uhr. In beiden Vorstellungen die angeführten Dezember-Attraktionen

Viktoria-Theater
Parisiana-Ensemble
(Intime Kammerstücke)
Anfang 8 Uhr. Bonus gültig.

Zeltgarten
Neue Sonntag:
Das erste Klaffige
Programm
Vormittags 11 Uhr:
Künstler-Matinee.
Nachmittags 4 Uhr:
Ungedürzte Vorstellung
mit kleinen Preisen.
Abends 8 Uhr:
Gala-Vorstellung.
Sonnabend nur an Dochtentagen gültig.
im Tunnel: 7300
Freikonzert.

Palmengarten
Heute Sonntag:
Elite-Damen-Blasorchester
16 Personen.
Anfang 4 Uhr. 7449
Entree 10 Pfennige.

Trinkt 5899/2
Nussbaum-Lager!

Damen-Mäntel-Fabrik

E. BRESLAUER

Albrechtstrasse-, Ring- und Schmiedebrücke-Ecke.

Grosser Weihnachts-Verkauf.

Besonderer Gelegenheitskauf: 7442

Ulster, Kostüme, Frauenmäntel Kinder-Konfektion

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wie alljährlich:
Weihnachts-Serien-Verkauf
zurückgesetzter Sommer- und Winterkonfektion.

Aussergewöhnliche Kaufgelegenheit!
Französische Kleider und Blusen
wegen Aufgabe dieser Artikel
zu enorm billigen Preisen.

Zirkus Busch
Breslau, Louisenplatz.

Schlesische Jubiläums-Festspiele 1813.

Ensemble-Gastspiel Berliner Bühnenkünstler unter Leitung v. Georg Eger.
Eröffnungs-Vorstellung
Mittwoch, den 25. Dezember (1. Weihnachts-Feiertag) nachmittags 3 1/2 u. abends 8 Uhr:

Schlesiens Söhne
Historisches Festspiel in 3 Akten von Dr. Friedrich Eger.
In Szene gesetzt von Dir. Georg Eger
1. Akt: 1807
Vor dem Rathaus in Breslau
2. Akt: 1813
Vor dem Schwanditzertor in Breslau
3. Akt: 1813
Vor den Toren Leipzigs.
200 Mitwirkende.

Die gesamten Dekorationen sind in den Ateliers der Hoflieferanten Hugo Barach & Co. in Berlin angefertigt. Die historischen Kostüme von der Kostümfabrik „Germania“ in Berlin geliefert. 7498

Preise der Plätze:

Fremdenloge	Mk. 5.00
Logen	Mk. 4.00
Parkett und Tribüne	Mk. 2.50
Mittelbalkon	Mk. 3.00
Seitenbalkon	Mk. 2.00
I. Platz	Mk. 1.50
II. Platz	Mk. 1.00
Galerie	Mk. 0.50

exkl. städt. Billettsteuer.

Dominikaner.
Sonnabend: 2 Vorstellungen nachm. 7 1/2 Uhr. und abends 9 1/2 Uhr. Sonntag 11-1 Uhr: Früh-Vorstellung.
Lustige Volksbühne.
Unschuldig verurteilt.

National-Theater
Klosterstr. 17, nahe Feldstr.
Vom 21. bis 23. Dezember 1912:

Jugendstürme
Offizierstragödie in 3 Akten 7460
und das übrige Programm.

Gelegenheitskäufe
von Uhren, Gold- und Silberwaren, Uhrenten, Ringen, Trauringe nach Gewicht.

Jos. Klein
Kupfer- und Schmiedestr. 18

Schlesische **URANIA**
Lichtbildbühnenwissenschaftliche und belehrende Volkserziehung
Junkerstr. 38/40 Ecke Albußersstr.



Eröffnung
Mittwoch d. 25. Dez. Nachmittags 4 Uhr
DAS ERÖFFNUNGS PROGRAMM

Möbel
Modern — gediegen — preiswert!

Grosse Auswahl
an einfach bürgerlichen und eleganten Wohnungsausstattungen bei langjähriger Garantie.
Ganze Ausstattungen! — Einzelne Stücke!
Kulante Zahlungsbedingungen!

Möbelkauf ist Vertrauenssache!!
Meine Devise ist:
„Streng reelle Bedienung bringt Empfehlung.“
Der gute Ruf meines ca. 20 Jahre bestehenden Geschäftes und der dankenswerte rege Zuspruch bestätigen dieses. 6226

Otto Bordag
Matthiasstrasse 116
vis-à-vis der Kreuzburgerstrasse.
!!! Haltestelle der elektr. Bahn. !!!

Union-Theater
Graupenstr. 6, Karlsplatz.
„Die drei Kameraden“
Nordisches Drama, 3 Akte.
6 neue Schläger.
Humoristische und ernste Erhaltung. 7494

Grammophonplatten
kaufen billig. 15633
Gräbschenstr. 37.

Sinalco-Punsch
schmeckt wirklich fein (alkoholfrei).
Fast in allen Geschäften zu haben. 7461

Wo?
kauft man am billigsten

Pelzwaren?

Ermässigung 10—50 %

Strassburger Hut-Bazar
Gustav Beyer
Schmiedebrücke 36/38, vis-à-vis der Universität. 7471

Karl Böckmann, Hubenstrasse 34/36
Eisenwarenhandlung und Wirtschafts-Magazin.
Grosse Auswahl in allen Weihnachtsgeschenk-Artikeln
zu niedrigsten Preisen. 674
Vorzeiger dieses erhalten 7 1/2 % Extra-Rabatt.

Baumschmuck
Lichte u. Lichthalter

Energie Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Paraffin-Baumlichter, bunt, à 15, 24 u. 30 St. à Karton 20 Pf.
Glatte Baumlichter, bunt u. weiß, à 15, 24 u. 30 St. à Karton 25 Pf.
Wunderkerzen, à 7 Pf.
Besondere große Baumspitzen, Stück 10, 20, 30, 35 und 40 Pf.
Glaskugeln, Karton à 12 Stück, 25, 32, 45, 58, 68 und 75 Pf.
Grosse bunte Glasögel, Stück 10 Pf.
Grosse weiße Tannenzapfen, Stück 5 Pf.
Kroze Engel, Stück 10 und 20 Pf.
Silber-Setzen, Stück 8 und 15 Pf.
Lichthalter, Duzend 10, 15, 20 und 45 Pf.
Konfekthalter, Pack 1 Pf.
Staniel-Gamelle, Pack 5 Pf.
Gold- und Silberhaar, Pack 4 Pf.
Kaukreis, Pack 10 und 20 Pf.

Max Loll, Seifen-Groß-Handlg.
Gräbschenstr. 54, Matthiasstr. 116, Runderstr. 1, Runderstr. 23, Rotherstr. 17, Eisenstr. 75, Kupfer- und Schmiedestr. 44. 7238

Trinkt 5899/2
Nussbaum-Bock!

Damen-, Bucher- und Markt-Taschen
in großer Auswahl empfiehlt 6250
K. Kämpf, Friedrich-Wilhelmstr. 89.

Garantirt reine hocharomatische
Frucht-Syrupe
Frucht-Weine
eigener Kelterei:
Himbeer, Johannisbeere, Apfel, Stachelbeere, Kirsche etc.
Alkoholfrei und überfe
Punsche.

Essig, Spirit und Weinessig.
M. Friedlaender,
Gebr. 1824 Oppeln Gebr. 1824
Zweiganerleiung:
• Breslau, Königsstr. 11 •
(vorm. Flatau & Hannach)
Lithofabrik u. Buchweinsteiner.
Kernsprecher 8721. [2443

Nypromin
Bonbons
gesetzlich geschützt unter
Nr. 157 214.
Anregend im Geschmack,
von vorzüglicher Wirkung
bei 4374
Husten
Heiserkeit.
In Apotheken u. Drogerien
in Dosen à 60 Pfg.

Christbaum-Konfekt
in Schokolade, Fondant, Biskuit und Schaum.

Honigkuchen
frische Makronen
Bienenkörbe
eigenes Fabrikat, sowie Nürnberger, Thurner u. Liegnitzer Spezialitäten.
B. Pohl,
BRESLAU.
Hauptgeschäft Neumarkt 16 und Filialen in allen Stadtteilen.
Tee-Spezialgeschäft,
Fabrik R. Schokolade,
Kakao- und Zuckerwaren-Fabrik und Versand Matthiasstrasse 97.
Zabrze, Dorotheenstrasse 5.
Neisse, Ring 16 u. Breslauerstrasse 27.
Kreuzburg, Krakauerstrasse 19.
Ottlau, Ring 13. [3809] L.
Waldenburg I. Schl., Markt 5.



Konkurrenzlos.
Nachleuchtendes Zifferblatt.
3000
!! Weckeruhren !!
bekannteste Marke wieder eingetroffen. so angeordnet reich
Stück Markt 1.50
Keine Weckeruhren mehr auf gut. Gange u. richtig. Jeden Kontraktiert u. gebe 1 Jahr schriftliche Garantie.

Paul Alter,
Uhren- u. Goldw.-Kaufhaus
Kupfer- und Schmiedestr. 17, Ecke Schmiedestr.

Trinkt 5899/2
Nussbaum-Pilsner!

Verleih-Institut
elegant

Frack-

und Rock-Anzüge
Chapeau-Claque.

H. Mohaupt
Schweidnitzerstrasse 8 a, 1
Eingang Karlstrasse
(früher Albrechtstrasse).
Tel. 1301.

Achinu-Seife
das willkommenste
Weihnachts-Geschenk
für jede Hausfrau 70/2

Achinu-Seife
in hohem Grad verbraucht, reinigt,
bleicht u. desinfiziert die Wäsche,
wäscht alle Wäschhilfsmittel,
wie Soda, Seifenpulver usw.

Man fordere in Konsumlagern
und einschlägigen Geschäften
ausdrücklich

Achinu-Seife
Achinu-Seifenfabrik Gräbschen

Anzüge nur
9 Mk.
Nach Maß, elegant 17 Mk. 60/1
Anzugsfabrik, Wallstr. 17 a, 1.

Gratis ein Paar Hausschuhe!

erhält jeder Kunde beim Einkauf eines Paar unserer

Propago-Stiefel und Schuhe



am Sonntag, Montag und Dienstag
den 22., 23., 24. Dezember

Einheitspreis

als **Weihnachtsgeschenk.**

**Schuh-Sport
3. Flaum**

7490

675

Versand
nach auswärts unter
Nachnahme.

Umtausch, auch nach dem Feste, gern gestattet.

Nr. 2 Schmiedebrücke Nr. 2.

ROBEL auf Kredit

— einzelne Stücke —
— sowie formal. —
Ausstattungen
ebenfalls

7478

Herren-Garderobe
Teppiche
Gardinen
Manufakturwaren
größte Auswahl
in allen Abteilungen.
Kleinste Anzahlung.
Sicherste Abzahlung.
Billigste Preise.

Sonntag:
bis 6 Uhr abends geöffnet.

**H. LORENZ
HÜBNER**
jetzt
Reuschestrasse 2.

Schokoladen- u. Zuckerwaren
kauft man sehr gut und unerschwert
preiswert in unseren Verkaufsstellen.
Machen Sie einen Versuch und Sie
sind dauernder Kunde. 7127 2

Schlesisches Schokoladenhaus
Jauer, Goldbergerstr. Ecke Neumarkt
Reichenbach, Ring 33,
Gleiwitz, Wilhelmstr. 24,
Beuthen, Bahnhofstr. 10.

Sprechapparate
best. Apparate, Phonographen,
und Grammophone

Violinen
Gitarren u.
echt ital. Mandolinen
Zithern

mit unterlegten Noten, sofort spielbar.
Lieferung gratis

Konzert-Zithern
Horn- und Mundharmonikas
mit in ausgezeichneten Qualitäten,
Spezialgeschäft von

Friedrich Meisel
Breslau, Klosterstraße 37.
gegenüber der Marienkirche.

Den werten Lesern und Interessenten d. Blattes empfehle
ich zum Fest

ff. Stollen und Strietzel
und andere Spezialitäten.

Echt Schlesischen Mohr

7447 Hausbäckerei wird angenommen
Achtungsvoll **W. Franz, Leuthenstr. 6.**

Gekleidete Puppen in enormer Auswahl
10-20% Ermässigung.
Grosse Posten leicht angeschmutzter Köpfe,
Rümpfe etc. fabelhaft billig.

Theodor Langer,
67, Ohlauerstrasse 67. 7463

Lebende Karpfen
in allen Größen, à Pfund 80-90 Pfennige.

Peter Gatzka
Kupferstrasse 31, an der Stadgasse.

Zum Weihnachtsfest
Alle Arten 6240

Trikotagen :: Westen
Strümpfe :: Handschuhe
zu besonders billigen Preisen empfiehlt

L. Neumann jun. Nachfg.
Reuschestrasse 63.

Christbaumbehang kauft man nur im

Thüringer Schokoladenhaus
Jauer, Goldbergerstr. Ecke Neumarkt, Gleiwitz, Ring 15, Beuthen, Bahnhofstr. 10, Myslowitz, Ring 16, Laurahütte,
Sonderburg, Fürststr. 15, Reichenbach, Ring 33. 5882

Anerkannt billigste Bezugsquelle bei guter Qualität für Schokolade
und Zuckerwaren.

Man beachte unsere Schaufenster-Ausstellung!

Vorteilhaftes
Angebot in **Weihnachts-Geschenken!**

Wolldecken von 1.10 an	Gardinen Meter von 0.25 an
Wollkleider 1.25	Zücher 0.30
Wolljacken 1.25	Woll-Handen 1.20
Unterhosen 2.50	Trikot-Handen u. Hosen 1.20
Fertige Bett-Betten 2.50	Woll-Westen 2.50
Grosse weisse Laken 1.20	Woll-Jacken 2.50
weisse Laken 1.00	Woll-Röcher 0.25
Flüchtler 1.00	Woll-Kücher 0.10
Hand-Tücher 0.15	Woll-Tücher 0.20
Wolldecken 1.25	Woll-Tücher 0.20
Damen- Herren- und Kinder- schürzen.	Elene Arbeiter-Mägen 1.10

Vorgezeichnete Handarbeiten.
Wattierte Chemisette, Birkwolle und sinnliche Posamenten.
Fordern Sie bitte grüne Kartonschen. 6131

C. Simon, Breslau, Scheitnigerstrasse 11.

Was ist Grude?
Grude ist ein Braunkohlenkoks und wenn Sie diesen anstatt
der teuren Kohlen brennen, können Sie 6883a

bei einem täglichen Verbrauch von ca. 9 Pf.
Tag und Nacht kochen

brauchen kein Feuer mehr anzuzünden, haben stets warmes Wasser
zur Hand, sowie eine warme Küche, Bitte besichtigen Sie ohne Kauf-
zwang unsere Einrichtungen im Laden, Tauentzienstrasse 14.

Ostdeutsche Grude-Gesellschaft Steger & Co.

Clarenmühle II, Breslau X
empfiehlt zum Weihnachtsfeste ihre unübertroffenen 7111

Weizenmehle

Dieselben sind hergestellt aus:
„Auswuchsfreiem, unbeschädigtem Weizen“
und eignen sich gleichgut für sämtliche Koch- und Backzwecke.

Zu haben in unseren Niederlagen:
An der Sandkirche 1,
Waldstrasse 3/5,
Gräbigerstrasse 43,
Seiffingstrasse 21, Ecke Klosterstrasse,
Reichhold Rose Nachf., Neumarkt
und in vielen anderen Geschäften.

Gotthard Völkel aus Langenbielau
empfiehlt feberdichte Tüllens, Zücher, weiß Leinen, Gardi-
nener, Tischwäsche, Gardinen, Wäscheleinwand auf Tisch,
Arbeitsanzüge für jeden Beruf, Genden, Strumpfwaren
und Trikotagen usw. in größter Auswahl.

Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse 51.

Wiegenpferde Alle werden
aufgehutet.

Schul- und Marktswagen, eigene Fabrikation. 7099

H. Kolbe, Saitlermeister, Meudorfstr. 18.

Weihnachtsgeschenk
empfehlen wir unsere

Nähmaschinen
herausragend an Güte und
Leistungsfähigkeit.

Spezialität:
„Original-Möller“

vorzüglich geeignet zur Stapierei und zur
modernen Kunstnäher, keine Lang-,
Schwing- und Ringnähmaschinen,
eigenes Patent und bewährte Systeme
von 20. 55. — an

Kindernähmaschinen 1.50
Knaben-Trikotäder 6. —
Kinder-Äntel 10. —
Jugendräder für Mädchen und Knaben.

Wiehle & Kegel
Erlste Schell. Nähmaschinen-Fabrik
Breslau 2, Langenbielaustr. 92
Zellfabrikation gefertigt.

F. Griebisch, Breslau, Teichstr. 10,
Ecke Gartenstrasse Geegründet 1869
empfiehlt seine anerkannt besten, preiswerten, feberdichten Tüllens, Zücher,
weiß Leinen, Gardinen, Tischwäsche, Arbeitsanzüge für jeden Beruf, Genden,
Strumpfwaren usw. in größter Auswahl. 5362
Zweiggeschäft: Gräbigerstrasse 67, vis-à-vis Hohenzollerstr.

Billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund ganz gute geschümmte 1. 2. prima
Füllfeder 1. 30; weisse Baumwolle 1. 40;
1. 90; 2. 80; 3. 70; 4. 60; 5. 50;
1 Pfund weisse Baumwolle, ungeschümmte
1. 30; 2. 20; 3. 15; 4. 10; 5. 5.
Bestandteile gegen Beschädigung u. 10 Pfund
an Handl. — Versandt gratis — alle Ver-
sendungskosten werden — Kost. Preisliste gratis.

S. Benisch in Deschenitz Nr. 876, Hohenmühl.

Zum Weihnachtsfest
empfehle ich meine anerkannt vorzüglichen Sachwaren einer
geeigneten Beachtung. 7377

Bestellungen
auf Stollen, Kapf- und Streujelluchen werden angenommen
und prompt erledigt.

Bruno Schäfer, Bäckerei, Tauentzienstr. 170

Nicht nur gegen bar
sondern auch gegen
wöchentliche oder
monatl. Ratenzahlung

**erstklassige Fahrräder,
Sprechapparate.**

Spezial-Fahrräder mit 1 Jahr
Garantie von 65 Mk. an.
Sprechapparate von 15 Mk. an.
Doppelseitige Schutzplatten
von 65 Mk. an.

Spezial-Reparatur-Betrieb für Fahrräder, Sprechapparate

Fahrradhaus Gomolka,
Sonntags, Ecke Telegraphenstrasse,
Sonntags bis 6 Uhr geöffnet. 7113

Ulster prachvolle Muster,
eleganter Sitz

40, 36, 30, 26,
22, 18, 15. Mk.

Paletots u. Anzüge fertig u. nach Maß
in großer Auswahl.

Herrenkleiderfabrik M. Juliusberger,
Albrechtstrasse 41, II. Etage, (Kofa Laden.)

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 21. Dezember.

Weihnachtsbettel.

Weihnachten ist die Erntezelt für alle Bettel. Hunderttausende Bettelbriefe flattern ins Land hinaus, aus Millionen...

Gebt für elterlose Kinder, die ihr freudloses Dasein in Findelheimen verbringen müssen, gebt für die gestrauchelte Jugend in „Arbeitsheimen“...

Wilt Du Freidenker? Wilt Du evangelisch? Tut durchaus nichts. Katholische Bettelbriefe mit schönen Heiligenbildchen...

St. Josefsheim St. Michael, Berlin N. 38, Köpenicker Allee 81.

Schreibrechtliche Wohlthäter der armen Armen.

Wir danken die Zeit des Wohlthuns und der Freude, nicht - wollen daher gütig verzeihen, wenn wir auch die...

Wir sind gewiß dafür, daß auch den Armen geholfen werde, und wir helfen auch, wo es irgend möglich ist...

Weihnachten ist ein Fest der Freude! - Und da draußen in Pilsen liegt ein armer Mensch mit zwei kleinen Kindern...

Wir sind gewiß dafür, daß auch den Armen geholfen werde, und wir helfen auch, wo es irgend möglich ist...

Aus aller Welt.

Das Unglück auf Zeche Achenbach.

Von sechsmänniger Seite wird uns zu dem Unglück geschrieben:

Der Herd des Unglücks ahnet, ja er stimmt fast genau mit dem auf Zeche Vorkringen überein. Die Höhe der Heilighaus...

Wo und wie sich die Wetter entzündet haben, ist noch nicht bekannt. Es ist aber auch ziemlich gleichgültig. Aber gerade an Zeche Achenbach läßt sich zeigen, wie die Vorbedingung...

Die schlechte Behandlung der Steiger. Der große Druck auf die Förderung und das System der vielen übereinander angeordneten Vorgesetzten...

Welchen Einfluß Vorgesetzte auszuüben vermögen, zeigen zum Beispiel die Zechen Minister Achenbach, Rheinelsbe und Alma.

Table with 4 columns: Zeche, 1906, 1907, 1908. Rows include Zeche Minister Achenbach, Rheinelsbe I., and Alma.

Auf diesen Anlagen haben die Inspektoren bzw. Betriebsführer in den letzten Jahren die früher gute Behandlung ins gerade Gegenteil verkehrt.

Die Unglücke im Ruhrrevier müssen sich häufen! Der Herbst unter Tage wird von den Grubenwagnern für außerordentlich gehalten, je rücksichtsloser mit den Steigern umgegangen wird...

umkaufen. Verleumdet, gehäßt und gehetzt werden wir genugsam, und nicht zum Wenigsten von den Priestern der christlichen Nächstenliebe.

Die liebe christliche Wohltätigkeit! Aus tausend Wunden blutet die Menschheit unter der Geißel des Kapitals. Tausend fromme Menschen sind emsig dabei, Pilasteren auf die Wunden zu heben...

Warum legen sie nicht die Axt an die Wurzel? Jeglicher Baum, der schlechte Früchte bringt, soll abgehauen und ins Feuer geworfen werden, so predigte ihr Meister.

Rechtliche Winke bei Todesfällen.

Ein dichtungsfähiges Axiom von Paragrafen und Vorschriften umfließt uns alle von der Wiege bis zum Grabe. Wenn wir geboren werden, in die Schule gehen, den harten Kampf ums Dasein aufnehmen...

Wenn ein Verstorbenen gehörten ist und der Arzt dies bescheinigt hat, ist der Vorfall des Todes am 6. Februar 1876 in Kraft. Danach ist jeder Todesfall...

Unterlassung oder Verpätung der Anzeige hat Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechende Haft zur Folge. Gewöhnlich sind die Anzeigefristen der Stabsämter an Wochenenden...

Die Genehmigung der Erbschaftsbehörde darf niemand vor der Einreichung ins Sterberegister beedigen. Eine ministerielle Anweisung vom 19. August 1887 lautet...

Man erhebt die Frage, auf welchen Friedhof kommt der Verstorbene? Die Antwort kann sehr verschieden lauten, je nach den gegebenen Verhältnissen.

Die Antwort kann sehr verschieden lauten, je nach den gegebenen Verhältnissen. Welche Schmierkäselein ertheilt wird, wenn der Verstorbene keiner Kirchengemeinde mehr angehört...

man es freierhändig war und bei denen, die sich verweigern lassen wollen.

Da ist zunächst folgendes zu beachten: Jeder Kirchenstamm muß in der Regel in seiner Parochie begraben werden. Er hat jemand außer seiner Parochie, aber in demselben Ort, wo der Verstorbene seines Kirchens das Recht an sich hat...

Heber kann keine freie Begräbnisstätte sein und der Zeitigen Begräbnisse auch außerhalb einer Parochie wählten. In solchen Fällen müssen die Bestatteten an den Friedhof, wo die Bestattung geschieht...

Begräbnisse Freireligiöser

Das an Orten, wo eine Freireligiöser Gemeinde besteht, ist die Bestimmungsgemäße, die die Gemeinde in diesen Fällen zu treffen hat. In anderen Fällen erfolgt die Bestattung auf dem kommunalen Friedhof...

Die Aufnahme der Bestattung von Verstorbenen, die keiner Konfession angehören, ist im Prinzip möglich, wo besondere Bestattungsmöglichkeiten im Falle der Bestattung in den Magistratsbüros anzufragen.

Für die Neue Bestattung

muß der Verstorbene bei Lebzeiten seine Bestattungswilligkeit haben. Nur aus die, welche zum und Bestattungswilligkeit der Bestattung eingetragenen, ist einseitig, ist einseitig, ist einseitig, ist einseitig...

Die vorerwähnten Punkte müssen sechs Stunden vor Einlieferung der Leiche in den Särden der Friedhofverwaltung sein.

*) In Breslau an Prediger Richter, Altkirchstraße.

gen wird, wenn sie nicht genug Kohlen liefern. Sie sollen stets hinter den Leuten her sein und diese antreiben.

Der Unfall auf die Steiger nicht wiederum auf die Arbeiter ein und großer Arbeiterwechsel ist die Folge. Der Arbeiterwechsel erhöht nun wieder die Unzufriedenheit in der Grube...

Die Steiger werden ferner durch die ihnen von der Leitung gemachten Schwerkraftleistungen geschwungen, ihre ganze Aufmerksamkeit der Kohlenförderung zuzuwenden, so daß die Sicherheit der Baue weniger gesichert wird.

Diese Arbeitsmethode hat aber auch die gesamte Krankenziffer erhöht. Das gibt folgende Zusammenstellung:

Table with 4 columns: Jahr, Belegschaft, Krankheit insgesamt in Proz., Unfall insgesamt in Proz. Rows from 1905 to 1911.

Die jetzt verunglückten Opfer der Explosion machen die Welt aufmerksam. Und doch sind sie nur ein kleiner Teil der Unglücke, die dem System insgesamt zugeschrieben werden können.

Wiederleistungen für kinderreiche Familien.

Rom wird dem „Tourist“ geantwortet: Inwieweit der Schwierigkeit kinderreicher Arbeiterfamilien, eine halbwegs der förderlichen und moralischen Anreize entbehrende Wohnung zu finden...

Schwerer Baunfall an der Berliner S-Bahn. Am Neubau des Bahnhofes Gröden hat sich heute nachmittags gegen 2 Uhr ein schwerer Baunfall zugetragen.

Die das Volk glücklich machen wollen. Die Zahl der Persönlichkeiten, die sich um den albanischen Fürstentum bewerben, wird von Tag zu Tag größer.

Feuerbrand auf Zeche „Schwarzhorn“. Auf Zeche „Schwarzhorn“, die der Gesellschaft Sarpen angehört, brach auf dem zweiten Sohle ein Feuerbrand aus.

in einer Urne zur Aufbewahrung übergeben. Die Urnen können auf Friedhöfen oberirdisch aufgestellt werden.

Urnenräuber haben wir auf unserem Grabsteiner Friedhof.

Mit großen Schwierigkeiten ist die

Ueberführung von Leichen

zur Beerdigung außerhalb des Kirchhofeingangs verknüpft. Zunächst ist ein Besuch im Gewährung der Erlaubnis zu einem Leichentransport auf das Bestattungsterrain und den Landrat zu richten. Die anzunehmende Stelle richtet sich nach den örtlichen Vorschriften. Dem Besuch muß der Totenschein des Arztes beigelegt werden, der den Verstorbenen zuletzt behandelt hat. Außerdem muß der Arzt die Erklärung abgeben können, daß dem Transport der Leiche sanitärpolizeiliche Bedenken nicht entgegenstehen. Der Transport selbst muß in der Regel ein zuverlässiger Begleiter mitgegeben werden.

Daraufhin wird erst der Leichenspaß ausgestellt. In der Regel sind für den Paß 5 Mark Stempelgebühren zu bezahlen. Die Kosten können aber bei nachgewiesener Bedürftigkeit bis auf 1,50 Mark ermäßigt werden. Das Atthonorar im obigen Falle beträgt gewöhnlich 6 Mark.

Für die Beförderung der Leichen auf Eisenbahnen sind die Bestimmungen des § 31 des Vertriebsgesetzes maßgebend. Von einer Erörterung der Bestimmungen kann abgesehen werden, weil der Proletariat selten in die Verlegenheit kommt, davon Gebrauch zu machen.

In allen Fällen, wo eine Leiche durch einen anderen (Verstorbener) geführt wird, muß der Paß vorangezeichnet werden können. Kann ein solcher nicht vorgezeichnet werden, so hat die Leiche des Totes das Recht, die Leiche öffnen zu lassen und die Leiche zu beschütigen. Die Pfarre, durch deren Kirchhof die Leiche gebracht wird, können weder für sich noch für die Kirche Gebühren fordern.

Soviel über die allgemeinen Vorschriften. Die Beerdigung eines Toten kostet Geld, und nichts ist teurer als das Wort: Umsonst ist der Tod. Wo Personen sterben, die mittellos und in keiner Klasse waren, wird man sich unter den Verwandten über die Beerdigungskosten verständigen müssen; andernfalls muß die Armenverwaltung eingreifen.

Mitglied einer Krankenkasse

oder Lebensversicherungsgesellschaft gewesen, so sind Sterbeurkunden in doppelter Zahl beim Standesamt ausfertigen zu lassen. Sterbeurkunden, die der Versicherungsgesellschaft oder der Invalidenversicherung gegenüber erbracht werden sollen, sind unentgeltlich zu erteilen; ebenso sind gebührenfrei die Bescheinigungen zur Beerdigung.

War der Verstorbene Mitglied einer Privatrechtlichen Krankenkasse, so ist die Krankenkasse im Falle der Beerdigung zu lesen und mindestens in den ersten drei Tagen den Anspruch auf Sterbegeld anzumelden. Bei Versäumnis dieser Art werden die Versicherungsgesellschaften immer große Schwierigkeiten machen, in den Besitz des Sterbegeldes zu gelangen.

Erbt jemand als Mitglied einer Orts- oder Fabrikkrankenkasse, so hat die Kasse Sterbegeld zu gewähren. Ist das Mitglied nach Beendigung einer Krankenkasse gestorben, so ist das Sterbegeld zu gewähren, wenn die Erwerbsunfähigkeit nach Zahlung des letzten Krankengeldes bis zum Tode fortgedauert hat.

Das Sterbegeld ist zur Sedung der Kosten des Begräbnisses bestimmt und dem zu zahlen, der das Begräbnis besorgt. Ein unzulässiger Ueberstoß ist dem hinterlassenen Ehegatten, und nach neueren gesetzlichen Bestimmungen, den Kindern, dem Vater, der Mutter oder den Geschwistern nacheinander auszuführen. Sie müssen zur Zeit des Todes mit dem Verstorbenen in häuslicher Gemeinschaft gelebt haben. Sind solche Personen nicht vorhanden, so verbleibt der Ueberstoß der Kasse.

(Fortsetzung folgt.)

Ein gefährlicher Orchester-Schwindel.

Schwere Zuschauerskandalen wurden vor acht Jahren wegen Meinel über einige Reisende verhängt, die damals Schönen und andere Frotzungen bereiten und die Gastwirte zum Kauf von Musikautomaten überredeten. Sie erzählten den Wirten, sie hätten nicht nötig, einen Kaufpreis für so einen Apparat zu zahlen; nur die Einnahmen aus den Instrumenten müßten die Kosten für den Kauf der Instrumente abdecken. Selbstverständlich fanden sich viele, die sich unter solchen günstigen Bedingungen ganz gern in ihren Lokalen ein Musikorchester aufstellen ließen. Ja, selbst die Transportkosten und Verpackung u. s. w. bezahlte die liefernde Firma. Doch das Ende kam nach. Jeder Besucher mußte einen Schein unterschreiben, wonach er sich verpflichtete, als „Sicherheit“ einen Wechsel in Höhe des angegebenen Wertes des Instruments (1500 bis 300 Mark auszugeben). Die liefernde Firma, mit Namen Herrmann in Kassel, versicherte sich, diesen sogenannten Sicherheitswechsel von Vierteljahr zu Vierteljahr zu verlängern, und zwar so, daß die Einnahmen aus den Instrumenten vom „Sicherheitspreis“ abgezogen wurden und über die Resthöhe ein neuer Wechsel eingezahlt werden mußte. Die dadurch entstehenden Unkosten müßte der Besteller bezahlen, also der Gastwirt. Es handelte sich um folgende Verhältnisse: Sollte der Besteller nicht vor Ablauf seiner Verpflichtungen nachkommen, wird der Wechsel sofort fällig und der ganze Kaufpreis muß unverzüglich entrichtet werden. Wenn einem Gastwirt beim Unterschreiben des Sicherheitscheins etwa Bedenken aufstiegen, so wurde er vom Reisenden darauf hingewiesen, daß sich ja die liefernde Firma zur förmlichen Verlängerung des Wechsels verpflichtet habe. Nach einigen Tagen kam der Monteur, stellte das Instrument auf und legte den Wechsel zur Unterschrift vor. Inzwischen hatten sich doch einige Gastwirte aus guten Gründen die Sache überlegt und verzögerten die Unterschrift. Diese Wirt wurden sofort verhaftet auf Zahlung des ganzen Betrages und mußten auch versichert werden, da sie nach dem Wechsel nicht prompt ihren Verpflichtungen nachkommen würden. Die anderen, die den Wechsel unterschrieben hatten, verabsäumten gewöhnlich nach drei Monaten vor Fälligkeit des Papiers den neuen Wechsel und die Verlängerungskosten einzulösen, weshalb sie auf dem Wege des Wechselprozesses zur sofortigen Zahlung des Gesamtbetrages von mehreren tausend Mark gezwungen wurden. Die Reisenden beschworen in allen Fällen, sie hätten die Käufer genau angeleitet. Später jedoch teilten sich etwa 200 bis 300 geschädigte Gastwirte aus allen Teilen Deutschlands zusammen, die Staatsanwaltschaft nahm die Sache in die Hand und die Gerichte erkannten damals auf Zuschauerskandalen dem sechs bis acht Jahren gegen die Reisenden wegen Betruges.

In jüngerer Zeit blüht dieser Automaten-Schwindel wieder in Schleien. Unter dem hochklingelnden Namen Baltische Automaten-Gesellschaft h. S. Kopenhagen in Mecklenburg, Zweig-Gesellschaft Kopenhagen, Fabrikation, Export, Eugros, läßt diese Firma ihre Reisenden mit Automaten-Schiffen Ostpreußen besuchen, und sie haben schon wieder große Erfolge erzielt. Sie betreiben ihr unfauberes Geschäft zwar in etwas gebührender Form, im großen und ganzen aber so wie gewöhnlich. Eine von den neuerdings Geschädigten, der Geschäftsbereich Lehrer in Lützenburg, Kreis Goldberg, hat eine Briefe von 1500 Mark unterschrieben, schließt den der genannten Firma in Kassel vor Fälligkeit des Sicherheitswechsels ein Schreiben, worin die Firma mittelst, sie bestünde sich in Zahlungsschwierigkeiten und sei gezwungen, den Wechsel über die Verzinsung in Zahlung zu geben und konnte deshalb diesen nicht verlängern, da sie zahlungsunfähig sei. Um aber ihr Entgegenkommen zu beweisen, erbot sie sich, den Wechsel mit einem „Schaden“ von 150 Mark zurückzugeben, wenn der Gastwirt gelegentlich 1250 Mark nach Kopenhagen an die Firma sende. Der Gastwirt gab, der un-

warlet so tief in den Beutel greifen sollte, wie das Ansehen des Geschäftes enttäuscht zurück. Die faubere Automaten-Gesellschaft hat dann tatsächlich den Wechsel an einen Dritten weiter gegeben. Der Wechsel ging zum Protest und in Klärung wurde gegen den Gastwirt der Wechselprozeß eingeleitet. Leider können im Wechselprozeß Zeugen nicht vernommen werden, und so muß der Gastwirt trotz alledem verurteilt werden. In diesem Wechselprozeß ist die völlige Mittellosigkeit der Kasseler Firma dargestellt worden. Ungeachtet dessen arbeiten aber gegenwärtig, besonders in der Neumarkter Gegend, die Reisenden der Firma und schließen fast täglich neue Verträge mit Gastwirten ab. Es sei vor diesem „Gratifikations“-Schwindel dringend gewarnt. Es empfiehlt sich für die Geschädigten, sobald wie möglich die zuständigen Staatsanwaltschaft zu benachrichtigen.

Sind und Schutzmann.

„Wenn Du nicht bald arzig bist, hole ich den Schutzmann, der nimmt Dich mit und speert Dich ein.“ So oder ähnlich spricht die Mutter oft zum Kinde, um ihm Furchtsamkeit und arztliche Verurteilung beizubringen. Auch mit dem „schwarzen Mann“ dem Schornsteinfeger, wird den Kindern vielfach gedroht. Die Mutter, die dem unglücklichen Kinde so droht, bedenkt nicht, wie falsch sie handelt. Sie bedenkt nicht, daß man bei allen Erziehungsmaßregeln nicht nur auf die Erziehung des Kinds, sondern auch auf die Erziehung des Kindes bedacht sein soll. Geht, das Kind wird vielleicht aufwachen, so ist es, wenn es von der Schornsteinfeger des Schutzmanns oder vom bösen Schornsteinfeger hier für alle unartigen Kinder in den Schornstein steckt. Wenn das Kind aber in der Nacht plötzlich laut aufschreit, weil es sich im Traume vor dem „schwarzen Mann“ ängstigt, womit ihm am Tage gedroht wurde, dann steht die Mutter oft vor einem Rätsel, warum das sonst gesunde Kind so unruhig ist. Was dem Kind in der Nacht geschehen ist, was dem Kinde denn ein „geistes“ fehle. Der erfahrene Arzt wird nicht verfehlen, die Mutter auf die Ursachen der Drohung mit dem „schwarzen Mann“ hinzuweisen.

Noch viel bedenklicher aber sind die Folgen der Drohung mit dem Schutzmann. Es ist allgemein bekannt, welche Rolle die Kindersängern in der Strafrechtspflege spielen. Auf die Ursache eines Kindes wird kein gewöhnlicher Richter allzu großes Gewicht legen, denn das Kind hat keine entwickelte Urteilskraft, ihm fehlt das Vermögen, die Dinge so richtig zu unterscheiden und Tatsachen so nüchtern und unbefangen aufzufassen, wie das ein Erwachsener kann. Man spricht auch von der Phantasie des Kindes und will damit sagen, ein Kind glaubt nicht bloß an das, was es gesehen hat, es glaubt auch an das, was ihm erzählt wird, wenn es Erzählungen liest, die in der Welt nicht nur aus der kindlichen Einbildung heraus hervorgehen sind. Es hat also mit der Vernehmung von Kindern seine Schwierigkeiten, was besonders die geschulten Richter wissen zu beibringen wissen. Wird jedoch das Kind schon in früherer Jugend mit dem Schutzmann bedroht, so werden diese Drohungen schon bei dem ersten Anzeichen von Straftaten im Kindesalter, von denen es sich nicht wehren kann, bedrohlich. Man stelle sich doch einmal vor, wie sich ein solches Kind äußern wird, wenn es als Zeuge von einem Polizeibeamten in Ermittlungsverfahren über etwas gefragt wird. Wir wissen ja schon, daß die Kinder in der Regel nicht nur die Straftaten, sondern auch die Umstände der Straftaten nicht richtig wiedergeben können. Wenn andere Beweismittel nicht da sind, wird meistens eine amorphöse Kinder-Äußerung zur Verurteilung herangezogen. Diese Äußerung ist schon oft genau dazwischen. Der geschulte, kinderfreundliche Schutzmann wird dagegen natürlich viel mehr aufwenden müssen, um in einem Kinde das Vertrauen zu erwecken, daß die Mutter des Kindes mit ihren vorurteillichen Drohungen nicht im Recht ist.

Wir haben gewiß nicht im Verstande übertriebener Schutzmännchen zu sprechen. Aber es kann ernstlich Schaden, wenn die Mutter des Kindes dazu erzieht, den Schutzmann nicht fürchten zu lassen, sondern ihm zu vertrauen. Es kann sogar von Nutzen sein, wenn die Mutter den Schutzmann ihrem Kinde in gewissem Sinne als Schutzengel empfiehlt. Die Mutter sollte sich dem Kinde sagen: Wenn Du auf der Straße ein Kind siehst, das sich wehrt, dann gehst Du ihm zu Hilfe, denn das Kind ist ein Opfer der Straftäter. Wenn andere Beweismittel nicht da sind, wird meistens eine amorphöse Kinder-Äußerung zur Verurteilung herangezogen. Diese Äußerung ist schon oft genau dazwischen. Der geschulte, kinderfreundliche Schutzmann wird dagegen natürlich viel mehr aufwenden müssen, um in einem Kinde das Vertrauen zu erwecken, daß die Mutter des Kindes mit ihren vorurteillichen Drohungen nicht im Recht ist.

Schleien, Woiwen und Nachbargebiete.

Schleien, 21. Dezember. Todessturz aus der Höhe. Am heutigen Krankenhaus „Verbanen“ hier: Die dort wegen Krankheit untergebracht 51 Jahre alte russische Ernte Woiwen in einem unvorhergesehenen Augenblick aus dem Fenster, wobei sie in den Tod fand. Sie hat die Zeit jedenfalls im Fieberwahn zugebracht.

Os an, 21. Dezember. Wieder einmal die Stützen der Agrarier. Vor der neuen Strafkammer standen wieder einmal zwei russische Arbeiter. Am 27. Oktober richteten die beiden Arbeiter Nikolai Kusack und Vincenz Kuback in Lissendorf, Kreis Torgau, ein wahres Blutbad unter anderen ganz vielen Arbeitern an. Besonders hatten sie es auf ihren Kollegen Nikita abgesehen. Mit Meißel und Hammer auf ihn ein, bearbeiteten ihn mit Stöße und Schlägen und dann landete er hilflos am Boden lag, noch mit verbluteten und lebensgefährlichen Verletzungen. Erst durch das Pöbelkommen des Pöbels und anderer Anwohner wurde der Gattner vom blutigen Orte getrieben. Für diese Roben erhielten die beiden wüthenden Kerle jeder ein Jahr Gefängnis.

Os an, 21. Dezember. Wegen Betruges wurde der für vorigem Sommer in Konkurs geratene Maurer- und Zimmermeister Richard Daga von der Strafkammer zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Os an, 21. Dezember. Unaufgeklärt ist bis jetzt die Todesursache des in dem Unfälle der heutigen Zeit als Opfer eines russischen Arbeiter erstens Krotz geendet. Es werden am Sonnabend verhafteten Menteure, die anfänglich mit dem Unfälle in Zusammenhang gebracht wurden, und wieder freigelassen werden, nachdem sie beim gerichtlichen Verhör, das zur fünften Stunde bereits in ihrer Arbeitsteile sich befinden hatten. Besondere äußere Verletzungen sollen an der Leiche nicht festgestellt worden sein. So das nur unsere erste Annahme über die Ursache, daß der Verunglückte in der Dunkelheit vom Hauptpromenadenweg, von Friedrichsplatz kommend, abgewandert und ins Keller getreten ist, aus dem sich der alte 63-jährige Mann nicht befreien konnte.

Schleien, 21. Dezember. Der Hof als Gärtner. Hier wurde der Stadtmagister Rüdiger unter dem Vorwand verhaftet, an dem Anwalter auf den Richter Schwellegang beizugehen zu sein. Rüdiger hatte das Anrecht zuerzuerst zur Angelegenheit gebracht.

Reseritz, 21. Dezember. Ihr 119. Lebensjahr vollendet dieser Tage die Arbeiterin Hedwig Stamna in dem Dorfe Dorfmann im Kreis Reseritz. Sie ist nachweislich im Jahre 1794 geboren und zweifellos die älteste Person im Kreis Reseritz, wenn nicht die des ganzen Reichs.

komte vor wenigen Wochen, wo sie von einem Schlaganfall betroffen wurde, noch ihrer Beschäftigung nachgehen.

In Culmburg (Westpreußen) konnte Anfang der Woche die Strafmacherin Anna Boratowski ihren 100. Geburtstag feiern.

Aus der Jugendbewegung.

Politische „Verbrecher“. Vor der Strafkammer in Mülhausen (Zähringen) als Verurteilung ins Auge wurde am letzten Freitag gegen ein jugendliches Jugendliche verhandelt, die auf Grund des § 17 des Reichsverfassungsgesetzes ein Strafmandat über je 6 Mark erhalten hat, was vom Schöffengericht bestätigt worden war. Es ist kaum notwendig, zu sagen, daß die Verurteilung der Jugendlichen, die sich auf den Standpunkt stellten, die Verurteilung sei keine politische gewesen, verworren wurde.

Die Verurteilung war ausdrücklich als eine nicht politische angedeutet worden; die Jugendlichen hatte man in den Angelegenheiten speziell einbezogen. Das Thema lautet: Wäre und welche Freunde der Arbeiterjugend.“ Wie der Redner als Zeuge vor Gericht erklärte, hat es ihm durchaus ferngelegen, irgend welche politische Ziel im Sinne des Gesetzes zu verfolgen. Er habe nur dargelegt, wie die Ideale und Interessen der religiösen und „nationalen“ Vereinigung in denen des jugendlichen Arbeiters nicht entsprechen könnten, wie diesen die Notwendigkeit der Jugend in ihrer Ausbildung zu erkennen, seine Stellung im Arbeitsmarkt eine sozialistische Lage war, dazu stehen müßten, Anstand bei festzulegen zu suchen um in dieser Gemeinschaft die Erkenntnis der Bedingungen ihrer wirtschaftlichen Existenz zu erlangen.

Der Redner fragte den Zeugen mehrfach, ob er denn nicht beabsichtigt habe, die Jugend der jugendlichen Jugendlichen Jugendorganisation anzuführen. Er mußte erst darüber belehrt werden, daß eine solche Organisation gar nicht bestehe, da sie als sozialistisch erklärt und verboten worden sei. In seiner mündlichen Urteilsbegründung hieß es, der Zweck der Verurteilung sei der gewesen, die Jugend der Arbeiterbevölkerung in der Jugendbewegung zu führen. Der Verurteilung mag mehr wünschenswert sein, haben aber sein, aber er kann auch aus der Mitleid und Mitleidenschaft zu machen, daß sie ihre Söhne fern halten sollen von den Jugendergebnissen der jugendlichen Jugendbewegung. Es ist aber die Verurteilung eine politische gewesen und die Verurteilung der jugendlichen Jugendbewegung ist zu Recht erfolgt.

Der Mülhauser Fall ist nicht nur wertvoll als Beitrag zur Klärung der Rechtsprechung, er beleuchtet auch wieder einmal die Schöpfung des „Nationalen“ Vereinswesens. Eine Verurteilung wird als nicht politisch erachtet. Der Zeuge erklärt, daß die Jugendbewegung durch die Jugendbewegung unbeeinträchtigt ist. Der Redner entlockt sich nach dieser Überzeugung jeder der erwidern der politischen Verurteilung. Wären aber die nach dem Urteil des Zeugen ein Mensch verurteilt die anwesenden Zeugen und Zeuginnen unter anderem Namen überhaupt strafbar zu sein? Nennen wir auch, der Redner oder was die Mülhauser Strafkammer auch noch weiß, aber der Diskussion zu einer freieren Diskussion werden. Ist voranzuführen, daß die Jugendbewegung die Jugendbewegung sind, und wenn sie wirklich ein so großes Interesse haben, so sollen sie sich in dem Moment aufhalten und unter Protest den Fall verlassen? Wird die sie sich durch eine solche Aktion überhaupt der Strafe entziehen können?

Die Zeugen bezeugen die ganze Handlung der Jugendbewegung im Reichsbereich und nach, daß man sich an die Jugendbewegung bezeugen kann, und die Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Jugendbewegung und Jugendbewegung. Ein interessantes Gebilde ist die Jugendbewegung des jugendlichen Bundes, die die Jugendbewegung der Jugendbewegung und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Der Verurteilung die Verurteilung der „Nationalen“, wie sie im jugendlichen Jugendbewegung bezeugen wird, mit folgenden Argumenten:

Nach all der erste Born des jugendlichen Zeugen dem Zeugen, dieses Parlament, doch aus dem ersten Ziel der Kampfe mit diesen Zeugen! — Aber es ist doch bedenklich, das am Werke, diese Ideale zu verfolgen. Die Jugendbewegung der Jugendbewegung und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen. In Scharen haben ihre eigenen Leute Männer und Frauen aller Gesellschaftsklassen in der Jugendbewegung durch den Geist der Jugendbewegung — jeder Zeuge der Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen, und eine Reihe des jugendlichen Zeugen, die nur allein in jugendlichen Zeugen das jugendliche Zeugen bezeugen — aber verurteilt, daß das Glück des Menschen im Herzen gezeichnet ist!

Die jugendliche Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen, und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Die jugendliche Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen, und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Die jugendliche Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen, und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Die jugendliche Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen, und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Die jugendliche Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen, und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Die jugendliche Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen, und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Die jugendliche Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen, und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Die jugendliche Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen, und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Die jugendliche Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen, und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Die jugendliche Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen, und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Die jugendliche Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen, und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Die jugendliche Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen, und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Die jugendliche Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen, und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Die jugendliche Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen, und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Die jugendliche Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen, und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Die jugendliche Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen, und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Die jugendliche Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen, und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Die jugendliche Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen, und die Jugendbewegung der Jugendbewegung in der Jugendbewegung bezeugen.

Schnapsboykott.

(Gemeint auf dem Parteitag — Chemnitz 1912.)

Der schlimmste Feind, der euch das Mark aus, reißt, Es ist der Schnaps, es ist die Zwelpeit. Er biegt den Nacken euch, den Rücken krümmt, Und macht zu Sklaven euch, humid und dumm. Von eurer Stirn reißt er den Geistesstrahl, Und wo ihr hauset, haust mit euch die Qual. Aus euren Augen glüht er starr und hier, Das ist kein Menschenbild, so liegt das Tier. Verloren seid ihr für die kleinste Tat, Und nur ein Demütigt auf der Freiheit Pfad. Wenn eure Brüder kämpfen für ihr Wohl, Seht ihr nach Josef nur, nach Alkohol. Als Regenriete wandt ihr eure Bahn, Verzehrten zeichnet sie und Säuerer wahn. Und graven auf — ihr bißt es nicht allein, Auch euren Kindern umstößt das Gift ihr ein. Was ihr auch zeugt — ob Tochter oder Sohn — Im Mutterleibe sind sie elend schon. Das schafft der Zügel euch — strantreit und Not! Das Ende aber ist — Wahnwitz und Tod! —

D. Kämpchen. (Neue Lieder.)

Billiger Weihnachtsverkauf!

Streng reelle und billigste Bezugsquelle für
 Trikotagen, Strumpfwaren, Handschuhe, Schürzen, Blusen, Wäsche, Herrenartikel,
 Sweaters und Strick- und Wollwaren. Grosse Auswahl in Schneiderartikeln.
Passende Weihnachtsgeschenke.

Kaufhaus A. Robowski, Gräbschenerstrasse 54.

Zweiggeschäfte: Hohenzollernstr. 2, Gräbschenerstr. 82a, Westendstr. 51, Leuthenstr. 51.
 Grüne, rote und eigene Rabattmarken.

7462

Kleiner Anzeiger

Unter dieser Rubrik kosten je drei Worte
10 Pfennige. Abonnenten haben gegen Quittschein
 5 Worte frei. Das erste Wort fett. Schriftart bestimmt der
 Verlag. Beforderte Zeichnungen zwingen Zeilenpreis.

Kauf und Verkauf

Fräulein (ausgelämmte) kauft
 jeden jeden Platinen, Vertikalstrasse 8,
 Postfach 42.

Wohn-, Haus- oder gemachten, Sulta-
 ninen, Korallen, Kofunen, beste Ware,
 billig, empfiehlt Vertikalstrasse 8,
 Postfach 42.

Weiße Kollmich, beste Lands- u. Tafel-
 butter, Re: butter und Margarine, des-
 Leiten der Postfach 42, Postfach 42,
 Auer, Postfach 42, Postfach 42.

Wettige Kollmich, beste Lands- u. Tafel-
 butter, Re: butter und Margarine, des-
 Leiten der Postfach 42, Postfach 42,
 Auer, Postfach 42, Postfach 42.

Wettige Kollmich, beste Lands- u. Tafel-
 butter, Re: butter und Margarine, des-
 Leiten der Postfach 42, Postfach 42,
 Auer, Postfach 42, Postfach 42.

**Junge Kanarienvogel, Zugs u. Nicht-
 Sänger, Stamm Selim, auch Weibchen,
 verkauft billig Bettobier, Weibgasse 42,
 7450**

Wegensherde gefickt und bauerhaft,
 eigene Arbeit, echt Fell, Schutz und Markt-
 taugen gibt zu billigen Preisen ab,
 Rausche, Niederstrasse 16, 6857

Winter-Hebersteher billig zu verkaufen,
 kleine Hg., Späthe, Adolfsstrasse 2 pt., 7453

Schmuckstücke in Gold und Silber
 kann man billig b. Gerolden R. Weimer,
 Neue Weibgasse 12, Spezialität: Edelstei-
 ngeschmeidete Trauringe. 7452

Kindermetallbettstelle, Gr. 140/70 cm,
 mit Matratze, fast neu, verkauft Bogadi,
 Verlängerter Niedergasse, Weißhaus 2,
 7455

**Empfehle mein großes Lager v. Schuh-
 waren, Herren, Damen u. Kinderkleid,
 zu namend billig. Preisen, Ernst-Wagge n.,
 11 Neuplatz 11. 7456**

Vermietung

1 Sprechapparat mit Plauen billig
 zu verkaufen Pannier 20, L. 734

**Güter, Parfumerien, zur erpotten,
 verkauft billig Schwarz, Bahnpolstr. 28,
 7451**

**Technische Werke, zur erhaltenen Bücher,
 verkauft billig Joseph Sager, Bergstr. 18,
 7459**

Kaben, Wohnung, Büroräume mit
 Zentralheizung und elektrischem Licht sowie
 Lagerstelle zum 1. April zu vermieten.
 Gewerkschaftshaus, Margaretenstrasse 17,
 7156

Unständiges Logis für jungen Mann,
 Delsnerstrasse 13, II. Langner. 7397

Abonnenten und Leser der „Volkswacht“ können
 ihre Meinung nicht allein durch das Abonnement und
 die Aufnahme neuer Abonnenten unterstützen, sondern sie
 unterstützen die „Volkswacht“ auch dadurch, daß sie bei ihren
 Einkäufen die Inserenten der „Volkswacht“ berücksichtigen und
 sich bei ihren Einkäufen auf die „Volkswacht“ berufen.
 Außerdem gibt man zur Unterstützung der „Volkswacht“
 kleine Anzeigen über Käufe, Verkäufe, Vermietungen, Miet-
 geinde, Arbeitsgesuche, Arbeitergesuche und dergl. in den
 „Kleinen Anzeiger“ der „Volkswacht“.

Durch alles dies wird die „Volkswacht“ aktiv unterstützt.

Am 18. Dezember verstarb nach langem, schwerem Leiden
 am Herzschlag mein lieber Mann, unser Vater, Schwieger- und
 Grossvater, der frühere Tischler und Anschläger
Karl Berger
 im Alter von 61 Jahren.
 Dies zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an
 Die tieftrauernde Witwe nebst Kindern.
 Beerdigung: Sonntag, mittags 12 1/2 Uhr, von der Leichen-
 halle des Salvator-Friedhofes.
 Trauerhaus: Sedanstrasse 12. 7422

Achtung! **Achtung!**
Fabrikarbeiter
 Dienstag, den 24. und 31. Dezember, sowie Freitag,
 den 27. Dezember, ist das **Verbandsbüro** v. vormittags
 9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr ununterbrochen
 geöffnet. Von 3 Uhr ab bleibt an diesen Tagen das Büro
 geschlossen. 7432

Die Ortsverwaltung.

Das
Breslauer Hallenschwimmbad
 ist Dienstag, den 24. Dezember und Dienstag, den 31. De-
 zember bis 4 Uhr nachmittags geöffnet. Kassenstschuß 3 Uhr.
 Am 1. Weihnachtsfeiertage und am Neujahrstage
 bleibt die Anstalt geschlossen, am 2. Weihnachtsfeiertage ist sie
 wie an den Sonntagen bis um 1 Uhr geöffnet.
 Die elektrischen Licht-, Dampf- und Heißluftüber
 bleiben am Dienstag, den 24. Dezember und am Dienstag,
 den 31. Dezember, nur für Herren geöffnet. 7423

Freie Religionsgemeinde
 Grünstraße 14/16. 7436
Weihnachts-Erbaumung:
 1. Feiertag, den 25. Dezember
 Nachm. 4 Uhr. Pred. Eichorn.

Höchinnen
Allein-Stuben-Kinder- Mädchen
 sucht 5690/2

Städt. Hausfrauen-Verein
zu Breslau
 Stellenvermittlung für Hausangestellte
 Altbückerstraße 16/20,
 Junkernstr. 41/43 (d. i. Christophorstr.)
 Telefon 3192,
 Vermittlungs-Gebühr 50 Pf.

Gedleg. Möbel
 für **Brautpaare**
 Kompl. Erlene Einrichtung 200 Mk.
 Kompl. Nussb.-Einrichtung 300 Mk.
Ständiges Lager von
 zirka 70 **Eierleuchten**
 Ka alog und Verpackung gratis.
 Liefere franko Hauptbahnhof.
Teilzahlung gestattet.
 Besichtigung erwünscht.

Gelegenheitskäufe
 in gut erhaltenen und
 wenig gebrauchten **Möbeln**
 Schrank 19 Mk. Plüschsofa 30 Mk.
 Bettsofa, Matratze, Kissen 19 Mk.
Max Giesel,
 Grosses Möbellager,
 Breslau, Brüderstr. 5.
 8 Minuten vom Hauptbahnhof.

Städtischer Fleischverkauf
 am Sonnabend, den 21. Dezember 1912, von 9 Uhr vor-
 mittags ab, in der Markthalle I am Rinerplatz an der durch
 rote Plakate bezeichneten Stelle

Preise:
1. Rindfleisch
 Dünnes Kochfleisch (Spann- u. Quer-
 riobe, Schlem, Brust, Hosen) 65 Pf. für 1 Pfund
 Derbere Kochfleisch (Ramm und dicke
 Rippe, Qua-Kochfleisch) 75 Pf. für 1 Pfund
2. Schweinefleisch
 Schulter, Schenkel und Bauch 65 Pf. für 1 Pfund
 Schinken, Rücken und Speck 75 Pf. für 1 Pfund
 Mindestmenge: 1 Pfund, Höchstmenge: 6 Pfund.
 Breslau, den 20. Dezember 1912. 7444

Der Magistrat
 hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt.
Die städtische Sparkasse zu Breslau
 und ihre Nebenstellen bleiben am 24. Dezember d. J. von 12 Uhr
 ab und am 27. Dezember d. J. von 1 Uhr ab geschlossen.
 Das Kuratorium. 7429

Wir empfehlen zum Weihnachtsfeste:
Jugendschriften
und Bilderbücher
 sowie auch Bücher zu
:: Geschenkwzwecken ::
 für Erwachsene
 in jeder Preislage.
 Zu beziehen durch die
Expedition und die Kolporteurs.

Zu
Weihnachtsgeschenken
 geeignet:
Schöne Standbilder von
Bebel und Singer
 32 Zentimeter hoch
 - aus Kunstbronze -
 Stück nur 5.00 Mark
 Zu beziehen durch die Expedition und
 Kolporteurs.

Wir empfehlen:
Die Französische Revolution in Wort
 u. Bild.
 Interessanter Text — 250 meist ganzseitige Abbildungen
 — nur 3.00 Mark. —
 Zu beziehen durch die Expedition und die Kolporteurs.

Künstliche Zähne
 in Gold und Kammit, Plomben, Zahn-
 ziele, Reparaturen sofort und preis-
 wäßig W. Dreger, Waisenstr. 4,
 gegenüber der Oberpost. 4089 P

Kaufe gebrauchte Schränke
 Kommod., Verließ, Vertikalen, ganze
 Stuben-Einrichtungen geg. 100. Zahl.
 West. briefl. a. mündl. Wahlstr. Friedrich-
 strasse 53 und Gartenstr. 30. 7445

Ulster modern billig
 Fischergasse 12, b. Wieder, III. 5667

1 Knopfmachmaschine
 für jeden annehmbaren Preis, sowie
 1 Singer-Ringschiff-Maschine für 24 Mk.
 b. Rosentel, Wägelgasse, Neumarkt 1.

Markttagen
 aus Rindled. handgenäht 3 Mt.,
 Schultersch. a. Rindl. 4 Mt., empf.
 P. Franke, Sattlerei, Gartenstr. 22,
 Telephon 4758.

**Uhrer, Ueberzieher, Anzüge,
 Joppen, Hosen, Bettbezüge,
 Uhren, Ketten, Ringe** 6085
 in Gold und Silber verkauft
 Reichhaus Altbückerstr. 17, I.

Bum goldenen Sonntag
 empfehle mein großes Lager gebrauchter
 guter **Organgewebte Möbel** zu jedem nur
 annehmbaren Preise. Friedrichstr. 58 a.

Der Anarchist
 Novellen von Gottschalk
 20 Pfg. früher 1 Mk.
 Zu beziehen durch die Expedition
 und die Kolporteurs.

Kredit **Kasse**

Auf
 aller-
 bequemste
Teilzahlung
Herren- u. Damen-
Garderoben
Teppiche **Gardinen**
ganze Wohnungseinrichtungen
und einzelne Möbelstücke 7443
von 5 Mk. Anzahlung an
Praktische Weihnachtsgeschenke:
Rauch-, Näh-, Servier- u. Bauernische.
Adolf Schröter
BRESLAU
Garten-
str. 49.
Reell **Diskret**

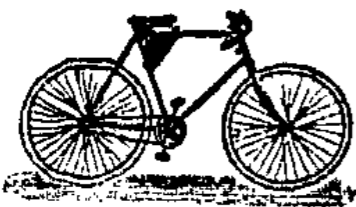
Parteigenossen!

Organisierte Arbeiter!

Bundesmitglieder!

Die Einkaufs-Genossenschaft des Arbeiter-Radfahrerbundes „Solidarität“

empfiehlt sich bei Bedarf von



Fahrrad-Zubehörteilen, sowie aller Radfahrer-Bedarfsartikel

„Frischauf“-Fahrräder

nur in bester Qualität zu soliden Preisen.

mit dem Original-Hülfsgetriebe D. R. P. 100 596.



Grammophons

von Mark 25⁰⁰ bis 70⁰⁰

Pelerinen aus Kamelhaarloden, für Damen und Herren von Mk. 12.00 bis 18.00.

Beka- und Parlophon-Platten

2 Mark 3 Mark

Winter-Joppen von Mark 15.00 bis 20.00

Taschenlampen, Tisch- und Wandfeuerzeuge, sowie verschiedene Taschenfeuerzeuge.

Neu! Spaziergang der Mai feiernden Arbeiter am 1. Mai in 2 Platten Mk. 4.10

Nähmaschinen in allen Preislagen. Wasch- und Wringmaschinen.

Mundharmonikas Original Koch und Hohner in jeder Preislage.

Eigene Reparatur-Werkstatt. Prompte Ausführung.

Bekleidungs-Abteilung: Radfahrer-Hosen, Sweater, Strümpfe, Mägen.

Versand nach allen Orten. Bestellungen von Mark 10.00 portofrei, von Mark 20.00 Porto und Verpackung frei 6927

Katalog wird auf Wunsch frei zugesandt.

Fahrrad-Haus „Frischauf“, Offenbach a. M., Filiale Breslau

Nikolaistr. 32, Tel. 4238. Vom 1. Januar 1913: Nikolaistr. 42 am Königsplatz.

Exner's Etabl.

Mauritiusplatz 4.

Jeden Sonntag:

Gr. Tanzvergnügen.

Es ladet ergebenst ein

6533

Exner.

Gold. Zepter

Klosterstraße 47. Telefon 1090
Jeden Sonntag: Grosser öffentlicher Tanz. Sonnab. u. Feiert. Gute eintr. Besondere Nummer sind zu vergeben.

Wilhelmsburg Gr. Tanz.

Heute Sonntag:
[7411] Etablissement F. Hötzel.

Königsgrund Gr. Tanz.

Lohe-Strasse 15/17,
Heute Sonntag:
Grosser Tanz.
[7416] Etablissement mit Blumenkranz.

Theodor Deutscher's Familienlokal, Bubenstr. 50
Jeden Sonntag: [7417] Grosses Tanzvergnügen bei freiem Entree, moru ergebenst einladet Theodor Deutscher.

Apollo-Etablissement
6582 Herdainsstrasse 100.
Heute Sonntag:
Großer Elite-Ball.

Wiener Volkstanz. Eintritt 10 Pf. Abend 8 Uhr. a. G. S. Spezialitäten. Brog. u. Am 1. Feiertag: Gr. Fest-Frei-Konzert. Beginn 10 Uhr.

E. Mildes Etablissement „Drei-Kaiser-Saal“
Gräbengasse 74. Jeden Sonntag: Tel. 3448. Schloß u. Losen. Von 4 Uhr. Belles Orchester.
Jeh. Dienstag: Tanzkränzchen. Es ladet ein E. C. Sonnabend: Saal an Strasse nach abzugeben. [6542]

Carl Bräuer's Festäle
„Zur frohen Stunde“
Gabelstrasse 20, 22.
Heute Sonntag:

Großes öffentl. Tanzvergnügen.
Es ladet ergebenst ein [6546] D. O.

Baum's Ball-Salon
Mathiasstrasse 38
Heute Sonntag: Gr. Tanz.
Jeden Sonntag: Tanzkränzchen. [6550] Etablissement H. Kubezahl.

Deutsche Krone Weinstr. 53/55.
Telephon 5951. [6551] Neues Parquet.
Jeden Sonntag: Grosser öffentlich. Tanz.
Besondere elektrische Beleuchtung! Angenehme volle Musik! Jede Ecke zu Tanz- und Spielzwecken u. Hochzeiten gerüst. Um günstigen Saalpreis bitte Robert Bernstein.

Etabl. Ohleschloß Blumenstr. 57/58. Tel.: Wilhelm Kiesel.
Heute Sonntag: Groß. Tanzvergnügen.
Saal zu Hochzeiten und Gesellschaftlichen auch zu vergeben. 7418

Deutscher Kronprinz Westendstr. 50/52
Tel. [7410] Gr. Tanz.

Hentschel's Etabliss., Pöpelwitz.
Heute Sonntag: Gr. Tanzvergnügen.
2. und 3. Sonntag: Fest-Tanz. 7413

Schweikerhot Schweikerstrasse 23.
Heute Sonntag:
Schloß u. Losen. [6551] Etablissement R. Staudke.

Wollin's Etabl. Pöpelwitz.
Heute Sonntag: Tanz.
[6551] Etablissement R. Staudke.

Knappe Pöpelwitz
Heute Sonntag: [7413] Großes Tanzvergnügen.

Münchs Etabl. Schwarz. Bar
Frankfurterstraße 93 (am Schlachthof).
Im eleganten, bestens verproviant. Saal. [7414] Schloß u. Losen. u. Konzert. Größtliche Verpflegung. Um günstigen Saalpreis bitte ergeht Julius Münch.

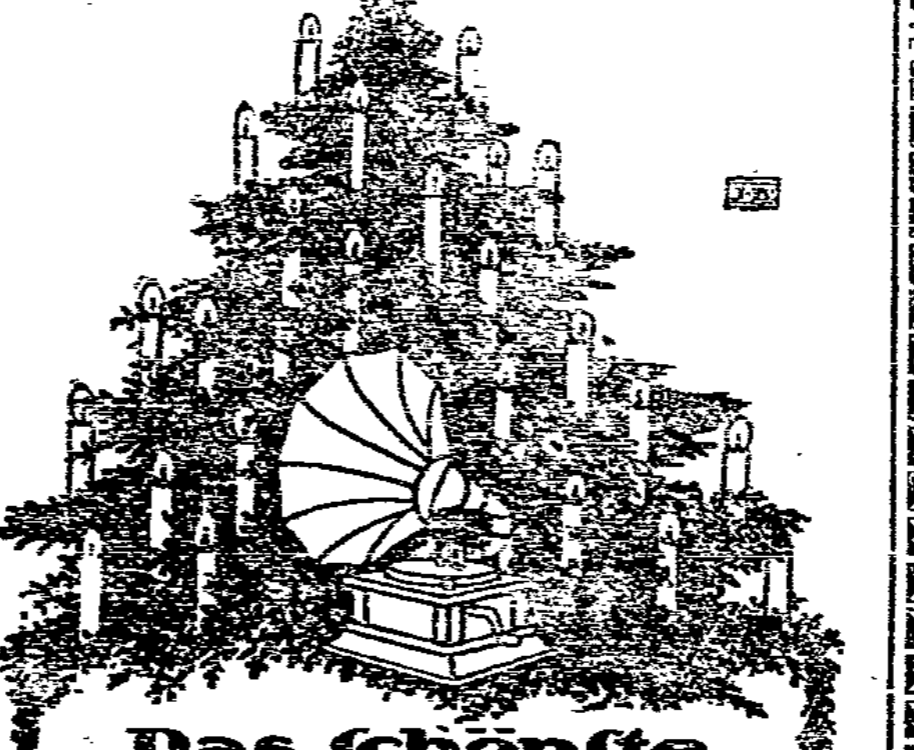
Neuberger Morgenau
Heute Sonntag: 7410
Großer Tanz. Von 4 Uhr.

„Fürstensäle Morgenau“
Gemütliches Tanzvergnügen in beiden Sälen.
Joh. Lampner.

Klettendorf W. Junz's Etablissement.
Sonntag: Grosses Tanzvergnügen.
Musik. Jeden Sonntag: Schlachthof. [7416]

Kaiser-Friedrich-Park Kl. Gaudau.
Heute Sonntag: [7417] Großer öffentlicher Tanz. Um recht geliebten Saalpreis bitte ergeht [7417] Paul Glaser, Gaudau.

Ullrich's Etabl. Kl. Mochnern
am weit d. Bahnstation
Heute Sonntag:
Großer Tanz.
F. Ullrich.



Das schönste
Weihnachts-Geschenk
ist das
Grammophon
mit weibekanntester Schutzmarke



Singt, spricht, lacht, pfeift,
amüsiert u. unterhält alle.
Das vollkommene
Musikinstrument
des Jahrhunderts.
Weckt bei Kindern Liebe
u. Verständnis zur Musik

Auswahl Katalog
Grammophon-Spezialhaus
G. m. b. H. 7061
Breslau, nur Schwelbnitzerstr. 21.

Allen voran

in Bekömmlichkeit und Qualität unerreicht steht mein

Götter-Punsch.

1/1 Flasche 1,80 Mk.
1/2 Flasche 0,90 Mk.

der wegen seines vorzüglichen Geschmacks auf keinem Weihnachtstische fehlen sollte. 7070

Heinrich Nitschke

Punschfabrik, Reuschestr. 54.

Kommen Sie nach der Nikolaivorstadt.

Sie verdienen viel Geld beim Einkauf!

- Moderne Winterpaletots 5.90 Mk.
- Moderne Ulster 10.90
- Schwarze, eleg. Paletots 8.90
- Kostüme blau und farbig 12.90
- Damenkleider streng modern 18.50
- Elegante Züllblusen 3.90
- Moderne Wollstoff-Blusen 2.90
- Winterblusen 1.90
- Engl. Kostümröcke 1.90
- Blaue Kostümröcke 2.90
- Engl. u. blaue Kinderjassen 2.50
- Warme Belour-Kleidchen 0.85
- Elegante Fahrkleidchen 2.90
- Kostümfstoffe 130 cm breit, Meter 1.35
- Kostümfstoffe blau Oberkot, Meter 1.25
- Cravatkkleider in allen Weiten u. Preisen.
- Kinderkleider in allen Größen.
- Velokollern u. Muffen in großer Auswahl.

Albert Wagner
Friedrich-Wilhelm-Str. 26/28
[6502] Etablissement G.

Weihnachts-Angebote

zu enorm billigen Preisen.
Herren-Pelze und Joppen
Damen-Pelze und Jacketts
Stolas, Shawls, Krawatten, Muffen etc.
In allen Pelzarten.
Reizende Backfisch- und Kinder-Garnituren.

Pelz-Modehaus „Zum Pfau“
Reuschestr. 65
Richard Welzel, Kürschnerstr.

Arbeiterbewegung.

Die Gründung der „Volksfürsorge“, gewerkschaftlich-genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft

erfolgte am 16. Dezember in Hamburg vor einem Notar. Die Gesellschaft ist mit einem Aktienkapital von einer Million Mark gegründet worden. Dieses Aktienkapital wurde voll eingezahlt. Der Vorstand der „Volksfürsorge“ setzt sich aus sechs Personen zusammen, von denen zwei die eigentlichen Vorstandsmitglieder sind, während vier weitere Vorstandsmitglieder nur als Nebenamt diese Aufgaben erfüllen. Zu geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern wurden die Herren A. v. Elm und Fr. Lesche (Hamburg) bestellt. Als Vorstandsmitglieder im Nebenamt sind von den Genossenschaften die Herren Kaufmann und Lorenz, von den Gewerkschaften die Herren Paepelow und Wentker, sämtlich in Hamburg, bestimmt worden. Der Aufsichtsrat der „Volksfürsorge“ setzt sich aus acht Personen zusammen, von denen vier die gewerkschaftliche und vier die genossenschaftliche Seite repräsentieren. In den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren Bauer, Berlin, Leipzig, Bern, C. Bert, Berlin und Th. L. Schmidt, Stuttgart als gewerkschaftliche Vertreter und die Herren Junger, Berlin, Gräff, Berlin, Dresden, Hoffmann, Magdeburg und Dr. August Müller, Hamburg als genossenschaftliche Vertreter.

Mit der Übernahme des notwendigen Gründungsaktes, so die „Volksfürsorge“ ins Leben getreten. Ihre Eintragung ins Handelsregister kann allerdings erst erfolgen, wenn das Ministerium für Privatversicherung den Geschäftsplan, die Tarife und die Versicherungsbedingungen der Gesellschaft genehmigt und ihr die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb erteilt hat.

Der Antrag auf Eröffnung des Geschäftsbetriebes und Veröffentlichung der Tarife und Versicherungsbedingungen ist nach den bereits genannten Vorverhandlungen nunmehr am 18. d. M. von der gegründeten Aktiengesellschaft auch formell gestellt worden. Selbst wenn die Entscheidung dieses Antrages keine Verzögerung erfährt, werden aber noch einige Wochen verfließen, ehe der eigentliche Geschäftsbetrieb der „Volksfürsorge“ aufgenommen werden kann. Alle die zahlreichen Freunde des Unternehmens, die ihre Versicherungssumme zuweisen wollen, müssen daher noch einige Zeit Geduld haben. Der bedeutendste Teil der sehr schwierigen und zeitraubenden Vorverhandlungen, die Festlegung des Geschäftsvertrages, der Tarife und Versicherungsbedingungen ist aber nun glücklich zu Ende getreten und die Festlegung darf wohl gedauert werden, daß in nicht allzu ferner Zeit die „Volksfürsorge“ mit ihrer Tätigkeit beginnen wird.

Vorpostengeichte im Tarifkampfe der Holzarbeiter.

Während die Öffentlichkeit auf Grund der bis jetzt erschienenen Berichte über den Stand der Verhandlungen zwischen den Parteien über ein beiderseits das ernsthafte Bestreben auf Erreichung des Friedens voraussetzt, stellt die Situation in Wirklichkeit ganz anders aus, weshalb es nötig scheint, den Vorhang etwas zu lüften und den wahren Zustand zu zeigen. Denn um die Zahl der Gegner zu erkennen, muß man sich vor allen Dingen seine Daten und nicht seine Worte betrachten. Dazu wird man gegenüber dem Arbeiter-Schutzverband für das Holzgewerbe durch dessen Verhalten bei marfanen Streitigkeiten aus jüngster Zeit geradezu herausgefordert.

Als sich die Parteien am 17. Dezember zur Verhandlung zusammensetzten, erklärte der Vorsitzende des Schutzverbandes, Herr Mohrhardt: „Die Voraussetzungen für die Eröffnung der Verhandlungen sind nicht erfüllt, weil noch nicht alle Punkte in Aussicht zur Arbeit zurückgeführt sind. Aus diesen Gründen lehnen die Unternehmer jede Verhandlung ab, bis in bestimmten Grenzen dieser erfüllt sind.“ Sprachlos und verstimmt mit seiner Gefährlichkeit. Und so etwas nennt der Schutzverband Verhandlung? Ein solches Verhalten können sich die Arbeitervereine er auch selbst dann nicht gefallen lassen, wenn ihren Klagen alle Schuld für die angebliche Nichtaufnahme der Arbeit zuschoben

solle. Aber davon ist in Wirklichkeit keine Rede. Die Sache liegt wie folgt:

Als am Morgen des 16. Dezember sich die Arbeiter zur Wiederanbahnung der Arbeit bei ihren Arbeitgebern meldeten, wurden eine größere Anzahl von ihnen mit der Mitteilung zurückgewiesen, sie sollten Wälder, eventuell nach Weisungen abwarten. Die Herren hatten sich vorgenommen, eine Anstalt vorzunehmen und die schon in früheren Jahren häufige Maßregelungssachen, die den Arbeiter noch gar zu deutlich in Erinnerung ist, von neuem anzuwenden. Nur eine einzige Anstalt hat entsprechend dem Beschlusse vom 13. Dezember ihre sämtlichen Leute wieder aufgenommen, alle übrigen haben sich zunächst dessen geweigert. Erst nach mehrmaligen Vermittlungen des Vertreters des Holzarbeiterverbandes ist es erreicht worden, daß die Wiederbeschäftigung vollzogen wurde, bei einer Firma sind auch jetzt noch 2 Arbeiter ausgespart, jedoch ist das Leben dieser wegen darüber hinweggesehen worden. Mit dieser Firma ergaben sich dann noch Differenzen, an denen die Arbeiter kein Verhängnis trifft. Es mag dem der Stamm weitergehen und der Arbeiter werden es auch, wie bereits aus Unternehmungskreisen der Berliner „Volksfürsorge“ mitteilt wird, demnächst auf andere Vertragsorte übertragen. Die Arbeiter werden abwarten, wer letzten Endes dabei den kürzeren zieht.

Nach in Lindenwald die Plätze der Unternehmern, Verband in ähnlicher Weise als unersetzlicher Tarifkonkurrenz. Die Holzarbeiter werden ebenfalls ihre Lehren daraus ziehen und der Holzarbeiter-Verband wird ebenfalls die entsprechende Antwort nicht schuldig bleiben.



„Das proletarische Kind“.

Als Vereinerung unseres Blattes bieten wir unseren Lesern vom neuen Jahre ab eine Monatsbeilage, die dem Kampfe der Klassenbewußten Arbeiterklasse um die Jugend eine weitere Waffe bieten soll. Sie führt den Titel

„Das proletarische Kind“

und ist der Kinderforschung, Erziehungspraxis, Bildungslehre und Jugendfürsorge gewidmet, wendet sich also nicht an die Kinder selbst, auch nicht an die Jugendlichen, sondern an die Eltern, die Erzieher der Kinder.

Die Beilage, von Gräfinne Ditta Künigle, einem bekannten und bewährten sozialdemokratischen Pädagogen herausgegeben, soll in erster Linie den Lebenskreis und die Entwicklungsschritte des proletarischen Nachwuchses, durch pädagogische, psychologische und soziologische Studien und Abhandlungen in gemeinverständlicher Darstellung dem Verständnis der Arbeiterklasse erschließen und so die Richtlinien für eine den Bedürfnissen der proletarischen Jugend wie dem Ideengehalte des Sozialismus gerecht werden: Erziehungspraxis zu gewinnen verlernen.

Sowohl die erzieherischen Aufgaben des häuslichen Kreises und deren Erfüllung, wie die Probleme der staatlichen und gesellschaftlichen Bildungserziehung und Jugendfürsorge sollen dem Interessenten und Arbeiter vor Augen geführt sein, dem die Beilage mit eifrigem Willen und im Geiste des proletarischen Klassenkampfes dient. Wir hoffen, daß sie bei unseren Lesern freundliche Aufnahme findet.

Eine Probenummer der Beilage liegt bei unserem Blatte schon im Dezember bei.



Unternehmer und Pfarrer.

Die Naumannsche „Lilke“ brachte in ihrer Nr. 48 die Mitteilung, daß der Verband sozialdemokratischer Industrieller an den Stadtpfarrer Lehmann in Mannheim und zugleich an das badische Kultusministerium und den badischen Landrat eine gleichlautende Eingabe geschickt habe, worin es heißt: „... mit allem Nachdruck und aller Energie da zu wirken und die in Betracht kommenden nachgeordneten Stellen anzuweisen zu wollen, daß es den Fabrikanten von Mannheim, zu deren Erhaltung die Industrie nicht die niedrigste, sondern die erheblichsten Beiträge leistet, verboten wird, in Streitangelegenheiten, Lohn- und Kampfkämpfen einseitig Partei zu ergreifen.“

Aus aller Welt.

Hauptmann und die Sozialdemokratie. In diesem Thema, über das auch wir vor kurzem berichteten, wird dem „Vorwärts“ geschrieben:

Die Erklärung Gerhart Hauptmanns, er sei niemals Sozialdemokrat gewesen und habe nie zu einer politischen Partei gehört, wird im Kreise seiner alten Freunde und Bekannten einigens Aussprüche erregt haben. Es stimmt, daß Gerhart Hauptmann niemals Mitglied der sozialdemokratischen Partei war, wenn er aber leugnet, jemals Sozialdemokrat gewesen zu sein, so kann er diese Leugnung nur damit motivieren, daß ein Sozialist noch kein Sozialdemokrat sei. Denn daß Gerhart Hauptmann in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre einem tiefen sozialistischen gestimmten Freunde angehörte, in denen nicht nur sozialistische Studien getrieben wurden, sondern auch der schon phantasievolle Plan zum Beschluß erhoben wurde, eine sozialistische Kolonie in den Vereinigten Staaten zu gründen, kann er nicht bestreiten. Zu diesem Zweck wurde einer aus dem Freundeskreise ausgeschieden, um nach den Vereinigten Staaten zu reisen und die Bedingungen für die zu gründende Kolonie zu studieren. Der Ausfall dieser Studien war allerdings ein solcher, daß man beschloß, den Plan aufzugeben.

Gerhart Hauptmann wird auch nicht bestreiten können, daß die Zusammenkünfte der Freunde die Aufmerksamkeit der Preussischen Staatsanwaltschaft erregte und zu einem Geheimverhör führte, in dem schließlich mehrere Angehörige jenes Freundesbundes zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Es war allerdings ein Tendenzprozeß so ungerichteter Art, wie er eben nur unter der Herrschaft des Sozialistengeistes möglich war. Aus dem Mitte jener Jahre ist Gerhart Hauptmann einzig und allein zu Dichtungen wie „Vor Sonnenaufgang“ und den „Webern“ gekommen. Hat also Gerhart Hauptmann recht, daß er nie Parteimitglied im engeren Sinne war, so sollte er doch offen zugeben, daß es der Geist des Sozialismus war, der ihn zu seinen ersten Dichtungen begeisterte und sie ihm wirklich nicht seine schlechtesten. Aber es scheint, daß er nicht gern an seine sozialistische Jugendliebe erinnert sein will, nachdem er der von der Bourgeoisie gefeierte Dichter geworden ist.

Drachlose Telegraphie mit Militärluftschiffen. Der „Zaal, Rundschau“ zufolge, finden schon seit längerer Zeit auf einer einsam zu diesem Zwecke errichteten Station in Frankfurt a. M. Versuche statt, drachlose telegraphische Verbindungen mit Zeppelin-Luftschiffen auf Entfernungen von 200 bis 300 Kilometern herzustellen. Die Versuche haben bis jetzt recht günstige Erfolge aufgewiesen, so daß

zu hoffen ist, daß sich mit der Zeit auch Verbindungen auf Entfernungen von 1000 Kilometern und mehr herstellen lassen. In Johannisthal ist kürzlich eine lahrbare Militärstation errichtet worden, die drahtlose Verbindungsversuche mit den Marine-Luftschiffen vornimmt. Auch in der zu Versuchszwecken dienenden Verkehrs-Zeppelinstation sind drahtlose Stationen eingebaut.

Die Titanic-Katastrophe und Marconi. In der Verteidigungslage des Elektrizitätsgenies und Vorsitzenden der britischen Marconigesellschaft Guglielmo Marconi und des Direktors dieser Gesellschaft, Godfrey Isaacs gegen den verantwortlichen Reporter der „Welt am Montag“, Alfred Scholz, stand heute wieder Verhandlungstermin vor der 14. Abteilung des Schöffengerichts Berlin Mitte an.

Es handelt sich bekanntlich um einen in der „Welt am Montag“ am 29. April veröffentlichten Artikel unter der Überschrift „Der Gemütskranke Marconi“. Darin wurde, gestützt auf Mitteilungen englischer und amerikanischer Zeitungen, gegen Marconi der Vorwurf erhoben, daß Marconi bei der „Titanic“-Katastrophe den Schmerz und die Qual Tausender zugunsten der Marconigesellschaft in der geringsten habe. Es wurde behauptet, daß Marconi bei der Vernehmung vor der Untersuchungskommission in Washington selbst zugegeben habe: mit seinem Wissen und Willen habe seine Gesellschaft die Katastrophe zu selbsttätigen Zwecken ausgebeutet.

Seitens des Privatklägers ist der Telegraphist der „Carpathia“, Herr Cottam, als Zeuge geladen und erschienen. Cottam behauptet, daß er als Telegraphist der „Carpathia“ von dem Kapitän den Befehl erhalten habe, Telegramme an Zeitungen nicht eher zu befördern, als bis etwa 6- bis 700 Dienst- und Privattelegramme der geretteten Passagiere abgelesen seien. Von Marconi habe er keinen Auftrag erhalten, nur habe dieser ihm gestattet, seine Erlebnisse der „New York Times“ zu melden, wofür er von dieser 500 Dollars erhalten habe. Nach dieser Vernehmung erbot sich die kaiserliche Partei, die offizielle Bestätigung dafür zu erbringen, daß der Protokollauszug authentisch ist. Nach Eingang dieser Bestätigung will die beklagte Partei von den Aussagen des Herrn Marconi Kenntnis nehmen und danach ihr weiteres Verhalten einrichten. Die Verhandlung wurde daher auf unbestimmte Zeit vertagt.

Explosion im Phönixwerk. In der Nacht zum Freitag explodierte auf dem Hochfenster „Phönix“ bei Dörde ein unbekannter Ursache ein Schlackentopf, der mit glühender Hochofenschlacke gefüllt war. Ein in der Nähe befindlicher jugendlicher Arbeiter wurde mehrere Meter weit fortgeschleudert und so erheblich verletzt, daß er dem Werkhospital zugeführt werden mußte.

Die lieben guten Heiligen. Die Arbeitervereine der Liner Richtung beräumen im Saalrevier 30 Verlanung (ungen an, um vor dem Streit zu warnen, weil er von vorn herein aussichtslos sei und nur der Stärkung des Gewerksvereins dienen soll.

Aus der Jugendbewegung.

An die sporttreibende Arbeiterschaft!

In neuerer Zeit entstanden die bürgerlichen Sportvereine eine ständige Propaganda. Mit der Phrasie, die Vereine seien politisch neutral, suchen ihre Vorführer auch die Arbeiter und Arbeiterinnen für den Eintritt in die bürgerlichen Sportvereine geneigt zu machen.

Die bürgerlichen Sportvereine haben aber gerade neuerdings ihren arbeiterfeindlichen Charakter ganz offen zum Ausdruck gebracht. Fast alle haben sich dem Jugendbund angegeschlossen, dessen Zweck es ist, die proletarische Jugendbewegung systematisch zu bekämpfen. Wie der Jugendbund, so erziehen sich die ihm angehörenden bürgerlichen Sportvereine der stetigen Unterstützung durch städtische und staatliche Organe — derselben Behörden, die in den wirtschaftlichen und politischen Kämpfen der Arbeiterklasse zugunsten des Arbeiterfeindes, teils mit brutaler Gewalt, einzugreifen pflegen.

Die sporttreibenden organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen haben demnach die Pflicht, die bürgerlichen Sportvereine zu meiden!

Um die Arbeiterklasse über das wahren Charakter der bürgerlichen Sportvereine aufzuklären, haben die Arbeitervereine eine „Zentralkommission für Sport- und Körperpflege“ eingesetzt. Die Kommission richtet an die organisierte Arbeiterklasse den Appell, ihre Aufklärungsarbeit zu unterstützen.

Für die Vorsitzende Arbeiterklasse an die Arbeit: Heraus aus den bürgerlichen Sportvereinen! Zentralkommission für Sport- und Körperpflege. J. H. N. Wajsa, Berlin-Regel, Schlieffensstraße Nr. 30.

Aus der Frauenbewegung.

Die „gnädige Frau“. Welche Gründe herausgefunden werden, um Dienstmädchen ohne Kündigung zu entlassen, beweist folgender Fall: Per einem österrischen Gewerbegericht stand dieser Tage die Frau eines kleinen Stadtwirts, weil sie ihr Dienstmädchen knall und Fall entlassen hatte. Auf die Frage des Vorsitzenden des Gerichts, warum die Entlassung erfolgt sei, da es eigentlich keine besonderen Gründe vorliegen, antwortete die „gnädige Frau“: „Ich redt mir immer mit „Du“ an,“ (nicht, wie es in Österreich leider allgemein üblich ist, mit „gnädige Frau“). „Diesem Knalle wäre die altarme Amade gnädig verzeiht.“ ... die ihr Mädchen aus solchen Gründen entläßt, ist die „gnädige Frau“. Aber wie traurig sind die Verhältnisse der armen Mädchen, die solcher Unbilligkeiten wegen auf die Straße gestellt werden können! Es ist wirklich Zeit, daß mit so mittelalterlichen Zuständen aufgeräumt wird. Eine kräftige Dienstmädchenorganisation könnte viel Gutes schaffen.

Der Siegeslauf des Stimmrechts. Ein norwegischer Abgeordneter kündigt an, daß er in dem neuen Januar 1913 einantrittenden Storting einen Antrag einbringen beabsichtigt, nach welchem auch diejenigen Frauen, die keine Steuern zahlen und bisher nicht stimmrechtig sind, gleich den Steuerzahlenden das Wahlrecht erhalten. Ferner will er beantragen, daß die Altersgrenze für das Erlangen des Stimmrechts für Frauen von 25 auf 21 Jahre herabgesetzt werde, was mit einem Schlag ungefähr 400.000 neue Wähler geschaffen werden. Da im Storting eine radikal-sozialistische Mehrheit am Ruder ist, so wird der Antrag zweifellos Annahme finden.

Außerdem erlitten einige andere Arbeiter leichtere Verletzungen. Die Detonation war in einem Umkreise von 20 Kilometer hörbar. Die Explosion war von solcher Heftigkeit, daß fast das ganze Dach des Arbeitergebäudes abgedeckt und viele Fensterhebeln auf dem Werke und in der Umgebung zertrümmert wurden. Der durch die umverlegten Schienenstücke verursachte Schaden ist jedoch nur unbedeutend. Man vermutet, daß sich in dem Schlackentopf Dynamit befunden habe. Die polizeilichen Untersuchungen über die Ursache der Katastrophe sind noch nicht abgeschlossen.

Heberischwemmungen im Saargebiet. Durch das anhaltende Regenwetter sind die Saar und deren Nebenflüsse über ihre Ufer getreten. Der Schiffsverkehr auf der Saar muß teilweise eingestellt werden. Das so genannte Wiesental, das von den Orten Brieskastell und Thaleischweiler begrenzt wird, ist vollständig überschwemmt und gleicht einem See.

Schweres Fliegerunglück. Die seit dem 20. Dezember vermissten amerikanischen Piloten Reany und Lawrence letzterer nahm als Fluggast an der Fahrt teil, die zum Flug über den Ozean bei San Francisco aufgestiegen waren, sind als Leichen in der Nähe von Robondo aufgefunden worden. Neben dem Dergang der Katastrophe ist bisher noch nichts bekannt.

Bücheranzeigen.

Harald Schönhaar. Ein nordisches Schauspiel in fünf Aufzügen von Rudolf Jansenrath. Verlagsbuchhandlung Gersch in Ma Kajo Kanton Tessin (Schweiz) 1912.

Kosmologische Gedanken von W. Baranich. P. C. Fischer Verlagsbuchhandlung Leipzig. Preis 1,50 Mk.

Arbeiter-Jugend. Die letzten erschienenen Nummer 26 des vierten Jahrgangs hat unter anderem folgenden Inhalt: „Friede und Wohlstand.“ — „Der kleine Köhler.“ Von Paul Wöhrer. — „Was sollen wir lesen?“ Von Gustav Eckstein. — „Ingenieurkunst im Wertum.“ Von Hans Dommit (mit Abbildungen). — „Aus der Jugendbewegung.“ Die Gegner an der Arbeit. Zur wirtschaftlichen Lage der Arbeiterjugend. Vom Kriegsjahresplan usw.

Beilage: Orden. Erzählung von Karl Donska. — Noch ist der Heiland nicht erstanden. Gedicht von Ludwig Frau. — „Der Waise in Italien.“ Biographie von Max Barthel. — „Gastwirtschaften und Kaffeehäuser im Vallon.“ Von R. L. (mit Abbildungen). — „Tiere im Winterschlaf.“ Von Heinz Wetten. — Bücher für die Jugend. — Weihnachtsbesprechung.

Schlesien, Posen und Nachbargebiete.

Brieg, 21. September. Noch ein Kulturbild. Nachdem ausländische Lohnbrüder ihre diesjährige Schultigkeit getan haben, werden dieselben wieder an die Grenze verdrängt. Weil das Gesetz den Termin vorschreibt, wird auf Kranke und Vorschwanger keine Rücksicht genommen. So hat am Freitag eine Galtierin in den Abortanlagen des hiesigen Bahnhofs erblinden. Mutter und Kind wurden vorläufig in die städtische Krankenanstalt gebracht.

Ein unangenehmes Weihnachtsgeschenk. Wie alljährlich, so erhielten auch in diesem Jahre eine große Anzahl hiesiger Arbeiter die Einladung zur Pflichtfeuerwehr. Die Mitglieder, die 25 Mark für jedes Jahr zahlen können, sind von der Pflicht- und Liebespflicht befreit.

Dels, 20. Dezember. Der Konsum- und Sparverein „Vorwärts“ hielt am Mittwoch eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Genosse Winger-Breslau sprach über die Bedeutung der Volksfürsorge. Die Versammlung folgte den Ausführungen über die für die Arbeiterklasse so wichtige Einrichtung mit großem Interesse. Dingen wurde ferner darauf, daß sich ein Teil der Mitglieder durch den Absatz oder durch das Zugabewesen der Kaufleute verleiten läßt, ihre Waren nicht in ihrem Konsumvereln zu holen. Die Mitglieder haben wohl vergessen, was sie selber, bevor der „Vorwärts“ in Dels war, bei den Kaufleuten für die Ware zahlten?

Dels, 21. Dezember. Der Magistrat und die Fleischsteuerung. Durch die hohen Fleischpreise veranlaßt, hatte die hiesige arbeitende Bevölkerung an den Magistrat eine Petition zur Beschaffung billigen Fleisches gerichtet. In der Annahme, der Magistrat würde, wie in Melche andere Stadtverwaltungen, für billiges Fleisch sorgen, sind die Petenten arg getäuscht worden. In der Antwort des Magistrats heißt es, daß schon seit Monaten Verhandlungen wegen Beschaffung billigen Fleisches schweben. Versuche, von benachbarten Großhändlern benötigten einen Teil ausländischen Fleisches zu erhalten, wären resultatlos geblieben. Inzwischen sind, so heißt es in dem Schreiben, die Einkaufspreise für ausländisches Fleisch so gestiegen, daß bei einer Gegenüberstellung mit den hiesigen Fleischpreisen eine nachteilige Stenckung für die hiesigen Gewerbetreibenden zu erwarten sei. Die Angelegenheit wird aber im Auge behalten und weiter verfolgt werden. Für die Beschaffung von Fleisch liegt nach Ansicht des Magistrats ebenfalls kein Bedürfnis vor.

Diese Antwort ist bezeichnend und beweist nur, daß der hiesige Magistrat und mit ihm die Stadtväter von der Fleischnot nichts gespürt haben. Erwägungen und immer Erwägungen. Die Sache wird im Auge behalten, bis sich die Kräfte noch mehr bemerkbar machen, als es jetzt schon der Fall ist. Die Hauptfrage ist wohl, daß die Fleischvermehrung nicht in ihrem Profit geschmälert werden? Es ist die höchste Zeit, daß Vertreter der Arbeiterschaft in das Stadtparlament gewählt werden, damit den Herren einmal gründlich gesagt wird, wie die Bevölkerung über eine solche Behandlung denkt. Weher weh der Magistrat, daß für billige Fleische kein Bedürfnis vorhanden ist, etwa von den Fleischhändlern? Aus dieser Behandlung, die wie eine Verhöhnung klingt, sollten die Arbeiter ihre Lehre ziehen. Hier heißt es, zur Selbsthilfe greifen. Der Zusammenbruch als Konsumelement ist das beste Mittel. Deshalb hinein in den Konsum- und Sparverein „Vorwärts“, damit die Genossenschaft auch die Fleischversorgung in die Hand nehmen kann.

Freiburg, 21. Dezember. Keine standesgemäße Sühne? Anlässlich der Einführungsfeierlichkeit des bisherigen Oberlehrers Wöhrensfordt als Direktor der Oberrealschule fand am Schluß des offiziellen Aktes das bei solchen Anlässen übliche Dinner statt. Der Unterkorn hat hierzu aus Küche und Keller das Beste geliefert. Und weil der Alkohol, ganz gleich ob in Form von Wein oder Schnaps genossen, bei verschiedenen Menschen verschiedene Wirkungen auslöst, so waren auch bei dieser Gelegenheit einige Diktöpfe — ein Apotheker und ein Lehrer — der oben genannten Schule aus vielleicht ganz geringschätzigen Ursachen aneinander geraten. Ein paar kräftige Ohrfeigen gegeneinander waren der einseitige Schluß des ersten Aktes. Da nun beide Herren satiskaktionsfähig sind, das heißt das Privilegium besitzen, sich gegeneinander Scherz in den Bauch zu schießen oder mit Säbeln das Gesicht zu geraden, so warteten die Freiburger Einwohner gespannt auf den zweiten Akt des Dramas. Es sind nun schon 14 Tage verstrichen, jedoch man wohl annehmen kann, daß die Schererei oder Schererei unterbleiben wird. Das wäre auch das Vernünftige.

Bunzlau, 21. Dezember. Aus dem Stadtparlament. Am Mittwoch fand eine Stadtverordnetenversammlung statt. Zuerst erfolgte die Einführung der neuen Stadtverordneten, darunter unsere Genossen Kühn und Scholz. Der Bürgermeister, der sonst bei Festreden immer keine politische Weisheit vom Stapel läßt, war diesmal diplomatisch genug, die letzten Wahlen „ideal“ zu nennen, weil alle Perse bereiteten seien. Daß dies früher auch der Fall war, scheint Herr Richter vergessen zu haben; denn da hätte er immer auf die Sozialdemokraten zu schimpfen, obwohl er keine Veranlassung hatte. Dann begrüßte der Stadtverordnetensprecher die neuen Herren vom Kollegium. Und daran anschließend folgte eine Lobrede auf den Bürgermeister, dessen Wiederwahl um zwölf Jahre von der Regierung bestätigt ist. Demnach hatten seine Taten in den zwölf Jahren nur legendäre Erfolge, und alles, was geschaffen worden ist, ist sein Wert. Die Ansicht, die der Vor-

seher, Herr Schmidt, vertritt, daß alle Neueinrichtungen Ideen des Bürgermeisters sind, dürfte wohl außer den Logenbrüdern und der Kronprinzenpartei kaum von den anderen Bunzlauer Einwohnern geteilt werden. Es würde hier zu weit führen, darauf hinzuweisen, was für Streitigkeiten im Stadtverordnetenkollegium vorgekommen sind, und wie Herr Richter oft das Kollegium behandelte. Es sprachen noch Dr. Busse und der Bürgermeister, und dann folgte die Erledigung der Tagesordnung. Es erfolgten Kommissionswahlen, Bewilligung von Patronatsbeiträgen, Vorschlägen von Forderungen von Gas, Umbau im Anstaltsgebäude, Neubau des Seminars, Abgabe für Benutzung der Stadt gehörigen Privatparkens zum Klammesweiden. Ein neues Ortsstatut betreffend die polizeimäßige Reinigung öffentlicher Wege wird nach längerer Debatte einer neugewählten Kommission zur weiteren Prüfung überwiesen. Eine gemischte Deputation, die beraten soll, wie, ob und wann eine Fete zur Erinnerung an 1813 und an das Regierungsjubiläum des Kaisers erfolgen soll, wurde noch gewählt. Nach dieser patriotischen Tat fand die Versammlung um 8 Uhr ihr Ende.

Posen, 20. Dezember. Stürmische Stadtverordneten-Versammlung. In der letzten Sitzung nahm bei Gelegenheit der Erstattung des Verwaltungsberichts für das letzte Jahr der Stadtverordnete v. Karowski Gelegenheit, auf die Anordnung des Entlassungsbeschlusses durch die Regierung hinzuweisen. Sogar knüpfte sich eine zum Teil recht stürmische Debatte, weil die Polen den Deutschen und die Deutschen den Polen zum Vorwurf machten, daß sie zuerst mit dem Vorkauf der Geschäfte begonnen hätten. Im Verlauf der Debatte erhielt Stadtverordnete v. Karowski zwei Ordnungsrufe, weil er es als lumpig bezeichnet, daß der Ostmarkenverein in seinem von ihm herausgegebenen Führer die Namen der polnischen Geschäftsleute aufzählt und die Väter warnt, dort zu kaufen. Dem Regierungspräsidenten machte er zum Vorwurf, daß er sich in der Volksliste traurig benommen habe. Deswegen gerieten die deutschen Stadtverordneten so in Aufregung, daß sie unter fortwährenden Zwischenrufen verlangten, der Redner solle zur Ordnung gerufen werden. Diesem Wunsch kam der Vorsitzende natürlich ungeschämt nach.

Aus Oberschlesien.

Auflösung des katholischen Volksvereins in Königshütte.

Wie der „Oberschlesische Kurier“ mitteilt, ist in einer Versammlung des katholischen Männervereins Königshütte mit allen gegen vier Stimmen die Auflösung der dortigen Gruppe des katholischen Volksvereins beschlossen worden. In der betreffenden Versammlung ist die Auflösung u. a. vom Referenten wie folgt begründet worden:

„Auf der einen Seite stehen die katholischen Arbeitervereine vom Sig Berlin, und auf der anderen Seite die sogenannten christlichen Gewerkschaften, die ihren Sitz in M. Gladbach haben. Während die Berliner Vereine erklären, alle gewerkschaftlichen Bewegungen müssen sich nach katholischen Prinzipien richten, sagen die christlichen Gewerkschaften, der Arbeitsvertrag ist eine rein private Sache und hat mit der Religion nichts zu tun. Nun hat der Papst erklärt, daß er einzig und allein die katholischen Arbeitervereine loben und empfehlen kann, die christlichen Gewerkschaften aber, die vielleicht für einige Teile Deutschlands an Mache sind, sollen nur geduldet sein. Der Volksverein in M. Gladbach unterstützte nur die Sekretariate der christlichen Gewerkschaften, aber nicht einen einzigen Sekretär der katholischen Arbeitervereine. Und das ist auch der Grund, warum ich diese Frage hier angeschnitten habe. Wenn ich der Volksverein immer bestritt hätte, seinen Prinzipien getreu zu bleiben, dann würde ich alles in Bewegung setzen, den Volksverein auch bei uns beizubehalten.“

In der M. Gladbacher Zentrale ist man über die Auflösung sehr überrascht gewesen, wie eine längere Zuschrift des Direktors des Volksvereins, Dr. Kraus, an die schlesische Zentralsprezesse zeigt. Herr Kraus sucht in dieser Zuschrift kampfhaft die in der Versammlung gemachten Feststellungen zu entkräften, was ihm aber nicht gelingt. Denn das, was hier gesagt worden ist, entspricht den Tatsachen. Und so werden wir erleben, daß man auch an anderen Orten dem Beibehalten von Königshütte folgen wird. Die Herren in M. Gladbach machen schwere Zeiten durch.

Kattowitz, 21. Dezember. Schlamvetei in einem bürgerlichen Unternehmen. Die hiesige Handwerkerbank, deren Rentant Schneidemeister Ginzichel seinerzeit verstorben, nachdem ein Fehlbetrag von 12.000 Mk. aufgedeckt worden war, ist jetzt in Liquidation getreten. Alle Versuche, die heillose Schlamvetei vor der Öffentlichkeit zu verbergen, sind gescheitert. Die „Kattow. Zig.“ berichtet darüber: In einzelnen Kreisen war es schon seit längerer Zeit ein offenes Geheimnis, daß die Geschäftsführung der Kattowitzer Handwerkerbank G. m. b. H. sehr viel zu wünschen übrig lasse. Der seit einigen Jahren als Rentant tätig gewesene Schneidemeister Ginzichel war der eigentliche unumschränkte Geschäftsführer der Bank. Am Montag fand eine Generalversammlung der Bank statt, in welcher der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Wassermeister Palm mitteilte, daß die Handwerkerbank ge-

wungen sei, in Liquidation zu treten. Als Grund diente er Veruntreuungen an, die von der Geschäftsführung gekommen seien. Die Generalversammlung nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Man sagt sich, daß die aufgedeckten Veruntreuungen — die übrigens noch nicht gedeckt sind — nicht der alleinige Grund zur Liquidation der Bank bilden können. Wer eintraten mit dem Genossenschaftswesen vertraut ist, müsse sich sagen, daß hier arge Vernachlässigungen der Geschäftsführung vorliegen.

Die Liquidatoren haben am Mittwoch den Antrag auf Eröffnung des Konkurses beim Amtsgericht Kattowitz eingereicht. Nach dem Stande der bisherigen Feststellungen über die Lage der Handwerker-Bank scheint heute schon festzustehen, daß durch die jahrelange heillose Wirtschaft in der Geschäftsführung des früheren Rentanten Ginzichel die Bank um einen Betrag von etwa 100.000 Mark geschädigt worden ist.

Kattowitz, 21. Dezember. Alkoholvergiftung. Am Donnerstagabend wurde von dem diensttuenden Polizeibeamten am Bahnhof Kattowitz der Grubenarbeiter Ludwig Kott aus Domb in das Polizeigefängnis wegen Trunkenheit eingeliefert. Kott verstarb bald darauf dort, wahrscheinlich an Alkoholvergiftung.

Gleiwitz, 21. Dezember. Wegen Hypothekenschwindelereien hatte sich vor der hiesigen I. Strafkammer der Gewerbeschreiber Bernhard Kies aus Zabrze zu verantworten. Er übernahm Hypothekvermittlungen gegen hohe Provision und Reisekostenvorschüsse. Für seine angeblichen Vermittlungen ließ er sich noch besonders hohe Vorhische zahlen, die Erfolge blieben jedoch aus, die Verrellten ließen sich das Verfabren nicht gefallen und erstatteten Anzeige. Nach der Verhaftung unterhielt Kies mit seiner Schwester noch regen schriftlichen Verkehr durch Kaffier, welche er aus dem Gefängnis herauszuschmuggeln verstand. Der Hypothekenschwindler wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Königschütte, 21. Dezember. Jung, aber schon Krüppel. In der Räderfabrik der Königschütte wurden dem jugendlichen Schmiedegellen Albert Deja sämtliche Finger der rechten Hand abgerissen. Der Verunglückte befindet sich im Knappschaftslazarett.

Reuschdorf, 21. Dezember. Vom Schlachtfeld der Arbeit. Von Gesteinsmassen erschlagen wurde auf dem Bismarckschacht der Schleppe Josef Berel. Seine Leiche wurde in das hiesige Knappschaftslazarett geschafft.

Schwallowitz, 21. Dezember. Leichenfund. Auf dem Feldwege nach dem Schlachtfeld wurde Dienstag nachts die Leiche des Veramanns Koscieln von der Donnerstagsgrube aufgefunden. Ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt, konnte noch nicht ermittelt werden. R. hinterläßt eine Witwe und fünf unverheiratete Kinder.

Roschitz, 21. Dezember. Ein „netter“ Schwiegerjohn. In der Wohnung seiner Schwiegermutter in der Deubenerstraße begab der Arbeiter M. den Fußboden mit Petroleum und zündete diesen an. Ein jüngerer Sohn der Frau bemerkte dies und machte seiner Mutter Mitteilung, worauf diese dem M. Vorhaltungen machte. Dieser gab seiner Schwiegermutter den Rest des Petroleums ins Gewicht. Das Feuer wurde durch Hausbewohner gelöscht. M. wurde in Haft genommen.

Rhynil, 21. Dezember. Abgedampft! Der Großkaufmann Simon Böhm, der hier eines der größten Geschäfte besitzt, ist seit einigen Tagen unter Mitnahme sehr bedeutender Mittel — man spricht von 150.000 Mark — verschwunden. Mit seinem Automobil fuhr der 48 Jahre alte Mann nach Breslau und von da ab weiter. Seine Frau mußte nichts von seinem Vorhaben. B., der sehr vermögand ist, hat in letzten Zeiten horrend Summen an Zucker verloren, mit dessen Einkauf er sich verpekulierte. Man nimmt an, daß die Aufregung über den Verlust den hier allgemein geachteten Mann zu einem Schritt verleitet, den er in nervöser Ueberreizung tat.

Reobschütz, 21. Dezember. Ein Dachstuhlbrand entstand Donnerstag nacht gegen 1 Uhr in dem Zweiermeister Dittelschen Grundstück, Wotenstraße. Dem schnellen und energischen Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr gelang es jedoch, den Brand rechtzeitig zu löschen, so daß ein Weitergreifen des Feuers bei dem herrschenden starken Winde glücklich verhindert wurde. Der Besizer erleidet, da er nur wenig versichert ist, erheblichen Schaden.

Myslowitz, 21. Dezember. Raffinierter Sacharrinschmuggel. Donnerstag vormittag traf auf dem hiesigen Bahnhof bei einem Spediteur, aus Amsterdam kommend, eine größere Sendung Kessel, in Kisten verpackt, ein. Die Sendung war für einen Händler in Desterreich bestimmt. Die Sachen wurden vorläufig unter Polizeischutz genommen, da sie von Myslowitz aus nach Desterreich weitergehen sollten. Im Laufe des Tages wollte nun ein junger Mensch von 16 Jahren die Sendung abnehmen, um sie umzuverpacken. Die „Kesselendung“ mußte infolgedessen auf dem Zollamt geöffnet werden. Bei der Öffnung fand man auch tatsächlich Kessel vor. Zufällig griff aber ein Zollbeamter in die Kessel hinein und entdeckte nun, unter die Kessel verpackt, eine große Menge Saccharin. Das Saccharin war, wie sich jetzt herausstellte, aus der Schweiz nach Amsterdam geschickt worden. Dort war es unter die Kessel verpackt worden, um die Zollbeamten irre zu führen. Das Saccharin war mit den Kesseln nach Myslowitz geschickt worden, um von hier aus über die Grenze nach Desterreich gelangt zu werden. Der junge Mensch wurde sofort in Haft genommen. Die „Kesselendung“ wurde beschlagnahmt.

10% Rabatt 20% Rabatt

gewährte ich auf sämtliche Damen-Konfektion und Kostüme u. Hüter u. Sammet-Rödel u. Schwarze Paletots Kleider u. Blusen u. Röcke Korsetts u. Matras

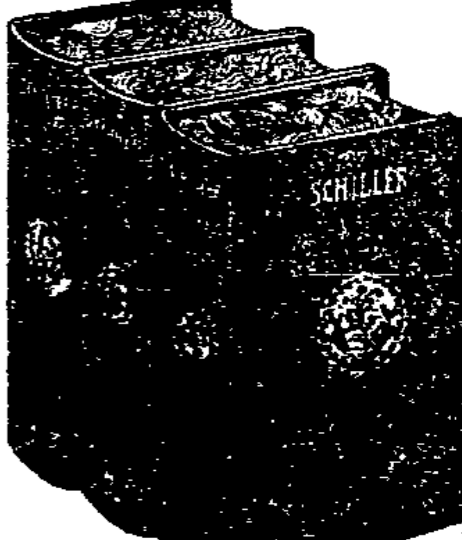
Kur bis Weihnachten!

gewährte ich auf sämtliche Kinder-Konfektion



Damen- und Mädchen-Rödel-Fabrik Detail-Abteilung Ring 48. Tel. 5802.

Ratenzahlung wöchentlich 50 Pf.



Schillers Werke

herausgegeben von MEHRING 3 elegante Leinenbände Preis 4 Mark Bestellungen nimmt unser Zeitungsbote entgegen.

Besonders charakteristisch für die Kinderprache ist die meiste Lautverdoppelung bewirkte Wortmalerei, die bestimmte Lebensvorgänge wie Gerüche, Bewegungen, Klänge usw. anschaulich wiederzugeben vermag. Es entstehen so Wörter wie Wau-wau, Mim-mim, Mumm-mumm, Tapp-tapp usw., die zunächst als Produkte des kindlichen Schaffens und Vorstufen höherer Sprechformen ihre Bedeutung haben, aber doch hemmend wirken können, sofern sie über ihre Zeit hinaus vom Kinde noch beibehalten werden. Wie die Amme hat auch die Ammenprache, sobald sie entbehrt ist, aus dem Kindesleben zu verschwinden. Die beste Erziehungs- und Erziehungspraxis wird nicht durch Mädeln und Erziehungswörter, sondern durch die eigenartige oder unbeholfene Wortwahl bei den Sprechungen des Kindes bestimmt, sondern lediglich durch ein gutes Wort. Sprich selbst klar, laut, kinnvoll und richtig, und dein Kind wird als das treue Abbild deines Wesens dieselbe tun. Wenn Arbeiterkinder bisher der Sprech- und Ausdrucksweise des Kindes und seiner sprachlichen Entwicklung überhaupt wenig Aufmerksamkeit und Pflege gewidmet haben, so mag dies aus der Berücksichtigung heraus — der mangelnden Zeit, dem mangelnden Verständnis und der mangelnden erzieherischen Disposition — war verständlich, um bescheiden aber nicht minder bedeutend sein. Die Rücksichtnahme und das Einverständnis zwischen sich mit der Vermittlung und Entfaltung der sprachlichen-intellektuellen Erkenntnis und der damit bedingten Entwicklung der Weltkenntnis des Kindes.

Wie es immer und überall in der Erziehung gilt, auch bei der sprachlichen Erziehung die Hauptaufgabe, das Kind zu seiner Sprechfähigkeit heranzuführen und ihm die selbständige Sprachbewusstheit zu ermöglichen, gewarnt die richtige Sprache ist. Eine wohlwollende, gewarnte und richtige Sprache ist, wie Herber sagt, ein Geleitschein für das ganze Leben. Und für den angehenden Klavierspieler eine Waffe in Gefechte der Künste von unerschöpflichem Werte.

Umgang mit Kindern.

Werte ein gutes Vorbild! Der Nachahmungstrieb des Kindes ist ein mächtiger Faktor der Erziehung. Was das Kind beobachtet und erlebt, sucht es nachzuahmen und nachzuahmen. Dabei hat es besonders scharfe Augen für Unschönheiten und ein gutes Gedächtnis für Verbotenheiten. Wie lauter das Unschöne respektlos ist und lieber getan wird als das Erlaubte. Eines Tages hören wir beim Kinde ein ähnliches Wort oder bemerken eine garstige Handlung. Unschönheiten fragen wir uns: Woher hat das Kind diese Dinge? Woher wir der Sache auf den Grund, siehe da, dann entdecken wir nicht selten in unserer Ueberraschung, daß wir selbst es waren, die dem Kinde ein solches Wort beigegeben hatten. Gottverdammt! sagt der Vater, indem er seiner ärglichen Stimmung Luft macht — Gottverdammt! ist bei nächster Gelegenheit das Echo aus dem Munde des Kindes zurück und der Vater hat es ausgesprochen. Mit Betrübnis merkt eines Tages die Mutter die schmerzliche Erfahrung, daß das Kind dessen ganges Vertrauen sie zu besitzen glaubte, Vertrauenswürdigkeit vor ihr hat; sie denkt aber nicht daran, daß sie selbst — durch ihre Heftigkeit dem Gatten gegenüber — das Kind dazu erzog. So wird die Seele des Kindes in einem Stegel für uns, der uns mahnt: Erlebe die Erziehung selbst! Stelle die Güte deines erzieherischen Vorbildes! Erlebe die Güte! Dein eigenes Wesen und Tun ist die wirkliche Macht in der Erziehung deiner Kinder. Wenn die Menschen erzogen wären — mit Güte zu sagen — sie können ertragene Kinder gebären.

Wie verständlich der Vater war. Bei einer bestimmten Handlung war ich zu Hause. Wir waren sechs Personen zu Tische, wodurch die gewohnte Tischordnung verschoben wurde. Auf des Vaters Fläche sah ich ein Kind, ein kleiner Quackzettel mit Schelmereien.

Der Vater, etwas nervös, hatte die Gewohnheit, beim Essen immerfort mit dem Messer zu hantieren. Das Kind ergriff die Gabel, bald nahm er ihn herüber. Der Vater bemerkte es mit dem linken Auge und sog den Mund auf nach dem Ohr. Man hätte nicht sagen können, daß kein Wort darüber gesprochen hätte; aber niemand hatte

ihn bisher darauf aufmerksam gemacht. Die Gattin nicht weiß sie es nicht und verheerender Glückseligkeit; die Kinder nicht, weil sie es nicht wagten.

Bei Tische nun fiel mir auf, daß die kleine plötzlich zu schreien begann, die Augen zusammenkniff und schieflich mit Wasser bespritzt schreit. Bald trat sie ein verweilender lauter Zuruf war erfolglos.

"Na, was soll das heißen?" fragte eifrig streng die Mutter. "Was sind das für Grimassen bei Tisch?"

Da schaute der kleine Schalk der Mutter fest ins Gesicht und erklärte mit dem Brustton der Ueberezeugung: "Ich bin doch heute der Vadder!"

Wir lachten bestaus, die Mutter nicht ohne peinliche Verlegenheit. Auch der Vater besah Humor genug, die kleine Reaktion mit Heiterkeit zu quittieren.

Das Gesichtszeichnen hat er sich daraufhin abgewöhnt, woher er's hat. Ein alter, aber guter Witz, der in drastischer Weise die Macht eines schlechten Vorbildes beleuchtet, mag in diesem Zusammenhang ausgegraben sein: Ein Hauslehrer befragt sich über die schlechte Gewohnheit seines Schülers, bei jeder Gelegenheit häßliche Schimpfwörter zu gebrauchen.

Vater: Was sagt er denn?

Mutter: Am meisten pflegt er zu sagen: "Das was!"

Wohler: Das ist unehrerf! Ich möchte bloß wissen, was das was die Redensarten hat!

Man kann das Wort Erziehung streifen und dafür das Wort Vorbild einlegen. Man braucht es den Kindern nur vorzulegen und wer das kann, der ist der wahre Vater, Erzieher, Herrscher, wer es nicht kann, dem müssen alle Kinder gehorchen. Eine Autorität, die nicht zugleich Vorbild ist, wirkt demoralisierend, umso demoralisierender, je moralisierender sie sich gibt. Ludwig Gurttit, Erziehungstheoretiker.

Tafeln.

Bei einer Unternehmung von 150 Kindern der Schule in Göttingen bei Dresden, einem jener lieblichen Willenorte der Provinz, konstatierte Dr. Madies, daß 48 Proz. der Kinder tuberkulose erkrankt waren, also fast jedes zweite Kind war man über dieses Ergebnis geradezu konsterniert, weil Tuberkulose nach langer nicht die letzten sanitären und hygienischen Verhältnisse aufwies wie andere Orte, auch die Bevölkerung nicht zu den ärmsten Gegenden gehörte. Wie mögen die Verhältnisse erst in Industriestädten und unter Proletariatskindern aussehen?

Bücherbau.

Dr. Karl Schüle, die Verwaltung der Tuberkulose unter den Kindern und die Tuberkulose, Halle a. S.

Die Schrift gibt einen 1900 im Verein für öffentliche Gesundheitspflege in Hamburg gehaltenen Vortrag wieder. Ausgehend von der ungewöhnlich großen Zahl der Tuberkulose-Erkrankungen im Kindesalter, weist er nach, daß nicht Vererbung, sondern Ansteckung — durch Eltern und Familienangehörige, Wohnungs- und Schulkameraden usw. — die Ursache der großen Krankheitsfähigkeit bildet. Daß die Umgebung der letzten Jahre häßliche, wie Unternehmung, Wohnungslosigkeit, Kinderarbeit, mangelhafte Kinderpflege, Schmutz usw. die gesundheitlichen Gefahren erhöht und der Ausbreitung der Seuche förderlich ist, findet sich in den verschiedenen Kapiteln der Schrift wieder. Als Mittel werden Bekämpfung des kindlichen Organismus, Abhärtung, Erziehung, Ausbreitung der häuslichen Keimreinigung, Schaffung von Kinder-Tuberkulose-Schulen, Bausch- und Schuttabern und der Ausbau des öffentlichen Gesundheitswesens empfohlen.

Wie immer — auf die Bekämpfung der Symptome, anstatt der Ursachen hinaus — wenn die Bekämpfung des Woz, Gleich- und Bewußtseins würde Missionen von Kindern und Erwachsenen vor der moralischen Seuche bewahren.

Die Erziehung der Tuberkulose unter den Kindern und die Tuberkulose.

Dr. Karl Schüle, die Verwaltung der Tuberkulose unter den Kindern und die Tuberkulose, Halle a. S.

Die Schrift gibt einen 1900 im Verein für öffentliche Gesundheitspflege in Hamburg gehaltenen Vortrag wieder. Ausgehend von der ungewöhnlich großen Zahl der Tuberkulose-Erkrankungen im Kindesalter, weist er nach, daß nicht Vererbung, sondern Ansteckung — durch Eltern und Familienangehörige, Wohnungs- und Schulkameraden usw. — die Ursache der großen Krankheitsfähigkeit bildet. Daß die Umgebung der letzten Jahre häßliche, wie Unternehmung, Wohnungslosigkeit, Kinderarbeit, mangelhafte Kinderpflege, Schmutz usw. die gesundheitlichen Gefahren erhöht und der Ausbreitung der Seuche förderlich ist, findet sich in den verschiedenen Kapiteln der Schrift wieder. Als Mittel werden Bekämpfung des kindlichen Organismus, Abhärtung, Erziehung, Ausbreitung der häuslichen Keimreinigung, Schaffung von Kinder-Tuberkulose-Schulen, Bausch- und Schuttabern und der Ausbau des öffentlichen Gesundheitswesens empfohlen.

Wie immer — auf die Bekämpfung der Symptome, anstatt der Ursachen hinaus — wenn die Bekämpfung des Woz, Gleich- und Bewußtseins würde Missionen von Kindern und Erwachsenen vor der moralischen Seuche bewahren.

Die Erziehung der Tuberkulose unter den Kindern und die Tuberkulose.

Dr. Karl Schüle, die Verwaltung der Tuberkulose unter den Kindern und die Tuberkulose, Halle a. S.

Die Schrift gibt einen 1900 im Verein für öffentliche Gesundheitspflege in Hamburg gehaltenen Vortrag wieder. Ausgehend von der ungewöhnlich großen Zahl der Tuberkulose-Erkrankungen im Kindesalter, weist er nach, daß nicht Vererbung, sondern Ansteckung — durch Eltern und Familienangehörige, Wohnungs- und Schulkameraden usw. — die Ursache der großen Krankheitsfähigkeit bildet. Daß die Umgebung der letzten Jahre häßliche, wie Unternehmung, Wohnungslosigkeit, Kinderarbeit, mangelhafte Kinderpflege, Schmutz usw. die gesundheitlichen Gefahren erhöht und der Ausbreitung der Seuche förderlich ist, findet sich in den verschiedenen Kapiteln der Schrift wieder. Als Mittel werden Bekämpfung des kindlichen Organismus, Abhärtung, Erziehung, Ausbreitung der häuslichen Keimreinigung, Schaffung von Kinder-Tuberkulose-Schulen, Bausch- und Schuttabern und der Ausbau des öffentlichen Gesundheitswesens empfohlen.

Wie immer — auf die Bekämpfung der Symptome, anstatt der Ursachen hinaus — wenn die Bekämpfung des Woz, Gleich- und Bewußtseins würde Missionen von Kindern und Erwachsenen vor der moralischen Seuche bewahren.

Die Erziehung der Tuberkulose unter den Kindern und die Tuberkulose.

Dr. Karl Schüle, die Verwaltung der Tuberkulose unter den Kindern und die Tuberkulose, Halle a. S.

Die Schrift gibt einen 1900 im Verein für öffentliche Gesundheitspflege in Hamburg gehaltenen Vortrag wieder. Ausgehend von der ungewöhnlich großen Zahl der Tuberkulose-Erkrankungen im Kindesalter, weist er nach, daß nicht Vererbung, sondern Ansteckung — durch Eltern und Familienangehörige, Wohnungs- und Schulkameraden usw. — die Ursache der großen Krankheitsfähigkeit bildet. Daß die Umgebung der letzten Jahre häßliche, wie Unternehmung, Wohnungslosigkeit, Kinderarbeit, mangelhafte Kinderpflege, Schmutz usw. die gesundheitlichen Gefahren erhöht und der Ausbreitung der Seuche förderlich ist, findet sich in den verschiedenen Kapiteln der Schrift wieder. Als Mittel werden Bekämpfung des kindlichen Organismus, Abhärtung, Erziehung, Ausbreitung der häuslichen Keimreinigung, Schaffung von Kinder-Tuberkulose-Schulen, Bausch- und Schuttabern und der Ausbau des öffentlichen Gesundheitswesens empfohlen.

Wie immer — auf die Bekämpfung der Symptome, anstatt der Ursachen hinaus — wenn die Bekämpfung des Woz, Gleich- und Bewußtseins würde Missionen von Kindern und Erwachsenen vor der moralischen Seuche bewahren.

Die Erziehung der Tuberkulose unter den Kindern und die Tuberkulose.

Dr. Karl Schüle, die Verwaltung der Tuberkulose unter den Kindern und die Tuberkulose, Halle a. S.

Die Schrift gibt einen 1900 im Verein für öffentliche Gesundheitspflege in Hamburg gehaltenen Vortrag wieder. Ausgehend von der ungewöhnlich großen Zahl der Tuberkulose-Erkrankungen im Kindesalter, weist er nach, daß nicht Vererbung, sondern Ansteckung — durch Eltern und Familienangehörige, Wohnungs- und Schulkameraden usw. — die Ursache der großen Krankheitsfähigkeit bildet. Daß die Umgebung der letzten Jahre häßliche, wie Unternehmung, Wohnungslosigkeit, Kinderarbeit, mangelhafte Kinderpflege, Schmutz usw. die gesundheitlichen Gefahren erhöht und der Ausbreitung der Seuche förderlich ist, findet sich in den verschiedenen Kapiteln der Schrift wieder. Als Mittel werden Bekämpfung des kindlichen Organismus, Abhärtung, Erziehung, Ausbreitung der häuslichen Keimreinigung, Schaffung von Kinder-Tuberkulose-Schulen, Bausch- und Schuttabern und der Ausbau des öffentlichen Gesundheitswesens empfohlen.

Wie immer — auf die Bekämpfung der Symptome, anstatt der Ursachen hinaus — wenn die Bekämpfung des Woz, Gleich- und Bewußtseins würde Missionen von Kindern und Erwachsenen vor der moralischen Seuche bewahren.

Die Erziehung der Tuberkulose unter den Kindern und die Tuberkulose.

Dr. Karl Schüle, die Verwaltung der Tuberkulose unter den Kindern und die Tuberkulose, Halle a. S.

Die Schrift gibt einen 1900 im Verein für öffentliche Gesundheitspflege in Hamburg gehaltenen Vortrag wieder. Ausgehend von der ungewöhnlich großen Zahl der Tuberkulose-Erkrankungen im Kindesalter, weist er nach, daß nicht Vererbung, sondern Ansteckung — durch Eltern und Familienangehörige, Wohnungs- und Schulkameraden usw. — die Ursache der großen Krankheitsfähigkeit bildet. Daß die Umgebung der letzten Jahre häßliche, wie Unternehmung, Wohnungslosigkeit, Kinderarbeit, mangelhafte Kinderpflege, Schmutz usw. die gesundheitlichen Gefahren erhöht und der Ausbreitung der Seuche förderlich ist, findet sich in den verschiedenen Kapiteln der Schrift wieder. Als Mittel werden Bekämpfung des kindlichen Organismus, Abhärtung, Erziehung, Ausbreitung der häuslichen Keimreinigung, Schaffung von Kinder-Tuberkulose-Schulen, Bausch- und Schuttabern und der Ausbau des öffentlichen Gesundheitswesens empfohlen.

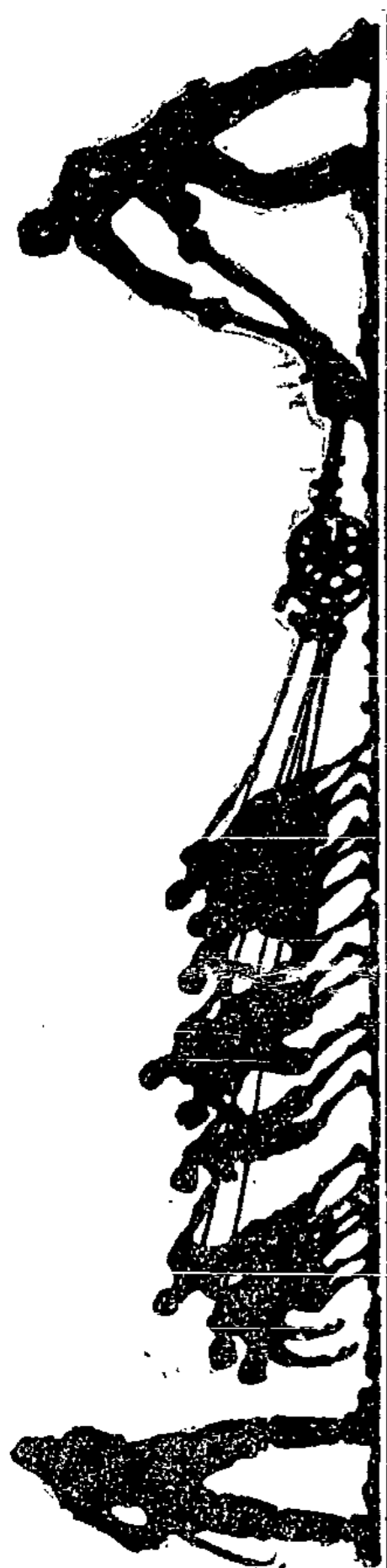
Wie immer — auf die Bekämpfung der Symptome, anstatt der Ursachen hinaus — wenn die Bekämpfung des Woz, Gleich- und Bewußtseins würde Missionen von Kindern und Erwachsenen vor der moralischen Seuche bewahren.

Die Erziehung der Tuberkulose unter den Kindern und die Tuberkulose.

Dr. Karl Schüle, die Verwaltung der Tuberkulose unter den Kindern und die Tuberkulose, Halle a. S.

Die Schrift gibt einen 1900 im Verein für öffentliche Gesundheitspflege in Hamburg gehaltenen Vortrag wieder. Ausgehend von der ungewöhnlich großen Zahl der Tuberkulose-Erkrankungen im Kindesalter, weist er nach, daß nicht Vererbung, sondern Ansteckung — durch Eltern und Familienangehörige, Wohnungs- und Schulkameraden usw. — die Ursache der großen Krankheitsfähigkeit bildet. Daß die Umgebung der letzten Jahre häßliche, wie Unternehmung, Wohnungslosigkeit, Kinderarbeit, mangelhafte Kinderpflege, Schmutz usw. die gesundheitlichen Gefahren erhöht und der Ausbreitung der Seuche förderlich ist, findet sich in den verschiedenen Kapiteln der Schrift wieder. Als Mittel werden Bekämpfung des kindlichen Organismus, Abhärtung, Erziehung, Ausbreitung der häuslichen Keimreinigung, Schaffung von Kinder-Tuberkulose-Schulen, Bausch- und Schuttabern und der Ausbau des öffentlichen Gesundheitswesens empfohlen.

Wie immer — auf die Bekämpfung der Symptome, anstatt der Ursachen hinaus — wenn die Bekämpfung des Woz, Gleich- und Bewußtseins würde Missionen von Kindern und Erwachsenen vor der moralischen Seuche bewahren.



Das proletarische Kind

Dezember 1912 Erziehungs-Beilage

Mit einer erwachsenen Generation ist nie viel zu machen, in körperlichen Dingen wie in geistigen, aber Flug und Fangt bei der Jugend an und es wird gehen.

J. W. v. Goethe.

Das arbeitende Kind.

Ein gültiges Gesetz der Natur verleiht dem Kinde als jüngstes Unterfang seines Lebens den Freizeid und das Spiel. Sein Bewegungstrieb verlangt nach Freiheit und Ungebundenheit, sein Betätigungsdrang spornit zu Taten an. Die Heiterkeit seines Gemüts breitet über alles den Sonnenschein einer frohlichen Naturität und die quiescende Phantasie kreuzt ihm bunte, zauberische Farben auf den Wangen. Glücklich zu sein ist die Bestimmung der Jugend. Und wie glücklich war die Jugend früherer Zeit!

Dem Späße gedruener und geschlossener Familienverhältnisse erwehnen, genöh sie — zumeist auf eigenem Grund und Boden — das Glück der Ungebundenheit und hatte den Raum, sich auszuleben, hatte Wald und Feld, Wasser, Berge und Tiere. Sie konnte Bäume erklettern, das Dickicht durchstreifen, im Geleüst Entdeckungserreisen machen, in Wägen waten und fischen, auf Stoppelfeldern Drachen steigen lassen, in Flüssen baden, auf Wiesen im Heu Sprügelbäume schlagen und in Höhen die Komanit eines Käberlagers oder einer Robinonade erleben. Die Blumen am Bach wie die Vögel in der Luft, das Getier im Lämpel wie das Gähnen eines Steinbruchs, das Leben des Landmanns, des Hirten, des Jägers, die Wähe und der Wäler — alles war ihr vertraut. Der Geleüst hatte für sie ebenlo wenig Geheimnisse, wie der Wäler oder die Wälerfelder, sie kannte die Hammerjagd wie die Spinnstube, das Erntefest wie die Koberbahn — überall war ihr Sinn, ihr Auge, ihre Seele beteiligt. Und überall atmete sie Freiheit, Freude und Glück.

Da kam der Kapitalismus mit haltenden Menschen, dampfenden Schloten, rasenden Maschinen und einem Heißhunger nach Kinderarbeitkraft. Da war es mit Freiheit, Freude und Glück der Jugend vorbei.

Das Kind von heute — das Kind der arbeitenden Massen — hat keine Jugend mehr. Es erlebt nichts mehr in Umwelt und Natur. Den Wald hat die Industrie gefressen, auf Wiesen dehnen sich trockene Schutzhäute, in den Bächen und Flüssen treiben die giftigen und überstehenden Abwässer der Fabriken. Ein Stück Romanität nach dem andern ist verschwunden. Der Vater schafft irgendwo; was er arbeitet, wer weiß es? Das Kind kann ihm nicht mehr zusehen wie früher und mit seinen Handlungen sich ihm nützlich machen. Auch die Mutter steht irgendwo in einer Grotte und weht über spant und das Kind weht nichts davon; kein Senbengeln, kein Dreiferschlag auf der Tenne Klingt durch keine Jugend. Wie Brot ge-

baden, Butter bereitet, Kacks gelponnen und Leinwand gewebt wird — das ist ihm alles fremd. Auf Treppen und Höfen darf es nicht spielen, weit der Hauswirt schilt. In der eigenen Wohnung ist es satt und leer. Auf der Straße ist die Polizei hinter ihm her. "Es geht in die Schule, und da hat es keinen Garten. Es geht in die öffentliche Gärten, und da hat es keine Spielplätze. Es geht in sein Haus zurück, und das ist ein trostloses Mietshaus. Da sind enge Zimmer und dunkle Gänge. Da hängt ein winziges Himmelstuch über einem kleinen offenen Kamine, den man Hof oder Kamin nennt. Da sind rechts und links, oben und unten Menschen, die bei jedem Laut des Kindes zusammenrudern und Hühe, Hühe! schreien. Weil sie selber müde und unglücklich sind. Und weil sie vergessen haben, was sie selber als Kind gebraucht haben!"

Das Kind von heute spielt nicht mehr. Es kann und darf nicht mehr spielen. Die Arbeit ist um Arbeiter da! So muß das arme Kind arbeiten, schlafen, schlafen, schlafen! In dumpfen Werkstätten und düsteren Kammern. Beim Viehschlachten und auf Kübenäckern Treppen, treppend lagend, leuchtend, schweißend, unter Lasten gebeugt, mit dem dampfenden Atem der Ertrüpfung. Ober mit der kleinsten Staubfahne einer graulamen Arbeitsmonotonie, die Subduantitäten und Seelen mordet, immer unter der Pfeife einer unerhöhtigen Pfiff.

Das arbeitende Kind hat das Spielende Kind abgelöst. Gehört diesem die Vergangenheit, so steht der Wohnproletar von jetzt, zehn, zwanzig Jahren mitten in der Gegenwart. Und diese Gegenwart ist für ihn ein Schicksal, ein Schicksal, ein Schicksal. Sie fährt das Schicksal des proletarischen Kindes mit häßlichen Letzten. Sie befreit seinen Rücken mit Striemen und seine Hände mit Schwielen. Sie fettert es bis zur Ertrüpfung vor den Karren der Tagesfron; sie spannt auch die schwächsten und abgetriebenen der Armütigen grauam vor den Pfing.

Das Gewissen unserer Zeit steht noch immer ungerührt und unerschütterter der brennenden Kulturkranke der Kindererwerbsarbeit gegenüber. Die breite Offenheit mit noch immer ihr Auge nicht öffnen, um die Abgründe des Verderbens zu erkennen, die das Kapitel von der Kinderverwerbsarbeit aufzuheben läßt.

Die Berufsgählung von 1895 hatte ergeben, daß im Deutschen Reich 45 375 Kinder in Gewerbe, Handel und Verkehr erwerbstätig waren. Als drei Jahre später eine Enquete über den Umfang der Erwerbstätigkeit schulpflichtiger Kinder aufgenommen wurde, stellte sich das Heer der jugendlichen Wohnproletarier als fast doppelt so groß heraus, wie die 1895 ermittelte Zahl, denn es wurden 582 283 im Gewerbe, Handel und Verkehr erwerbstätig in der Statistik. Eine um dieselbe Zeit vorgenommene Statistik der Lehrerschaft stellte für Großstädte 10 bis 13 Prozent erwerbstätige Knaben und 6 bis 9 Prozent Mädchen fest, für ausgeprägte Industriestädte 30 bis 50 Prozent, für Industriestädte bis zu 80 Prozent.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 21. Dezember.

Ein trauriges Weihnachtsgeschenk ist den bei der Firma Wardenweber u. Söllner (Königsberg) ...

Die Gesundheitsverhältnisse Breslaus im November waren nicht sehr günstig. Es wurden 1059 Geburten ...

Altmungsorgane 52 Personen; durch gewaltsamen Tod endeten 32, davon 15 durch Vergiftung und 17 durch Selbstmord.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Wittellungen aus den Direktionsbüros. Weihnachtstheater der Vereinigten Theater. Stadt-Theater. Mittwoch, den 25. Dezember, 'Lohengrin' ...

Robé-Theater. Mittwoch gelangt zum ersten Male 'Die Zarin', Schauspiel von Melchior Lengyel ...

Thalia-Theater. Mittwoch 'Die moderne Eva', Operette von Jean Gilbert, Donnerstag 'Mit-Blies' ...

Schauspielhaus. Für die Weihnachtsfeierabend wird 'Parletts Nr. 10', Illgepöffe mit Gesang und Tanz ...

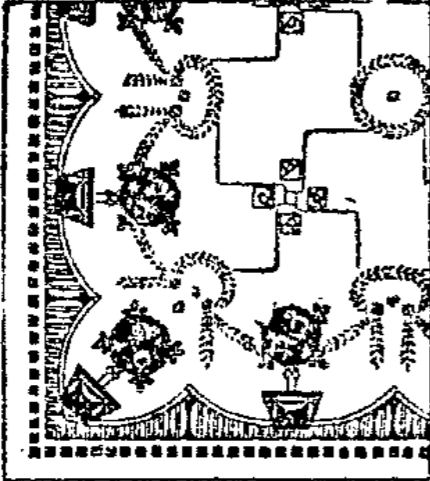
Table with 2 columns: District/Category and Amount. Includes 'Für den Stadtverordnetenwahlfonds', '12. Quittung', and 'Blanks'.

Geber für den Wahlfonds werden im Parteisekretariat, Neue Graupenstraße 5, II., angenommen. Die Genossen und Genossinnen werden ersucht, alle ausstehenden Listen, ganz gleich, ob leer oder mit Beiträgen versehen, sofort, spätestens aber bis Dienstag, den 24. Dezember, an das Parteisekretariat abzuliefern.

Weihnachts-Verkauf

Damen-Herren-Kinder-Wäsche

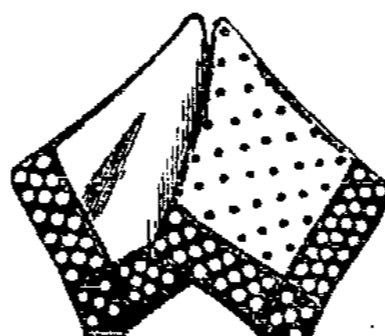
Bett-Bezüge : Bettlaken : Inlets Taschentücher : Schürzen : Trikotasen : Blusen :: Morgenkleider :: Jupons



Halbleinenes Hausmacher-Tischzeug Marke TB. Haltbare Qualität, wie Abbildung. Gesämt. 110/110 130/130 130/160 cm Mk. 1.75 2.05 2.50



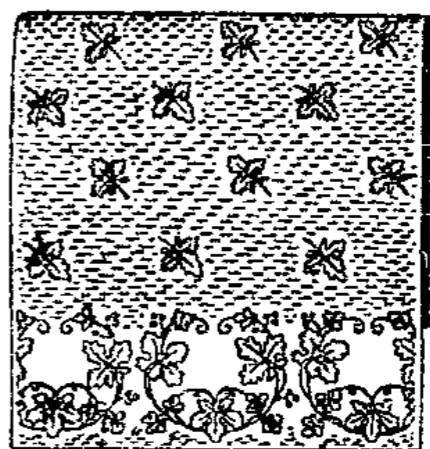
Hohlsaum-Battist-Taschentücher weiß, mit gesticktem Durchbruch-Eck-Medaillon und Buchstaben. 1/2 Dtzd. im Karton Mk. 150



Herren-Battist-Taschentücher mit Hohlsaum, farbigen Bordüren oder Punktmustern. 1/2 Dtzd. Mk. 145



Reineinene Hohlsaum-Battist-Taschentücher mit handgestickten Eck-Medaillons. Präsentkarton mit 3 Stück Mk. 165



Halbleinenes Gerstenkorn-Handtuch Marke NS. Bewährte Qualität, in Must. wie Abbild. Gr. 48/105, gesäumt. . . Dutzend Mk. 680



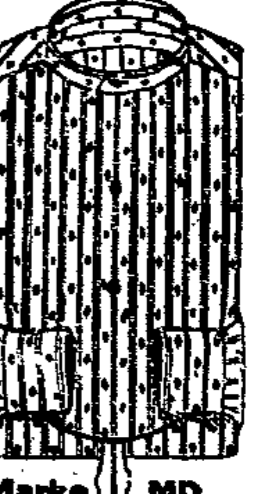
Blusenschürze aus marine-weiß bedruckt Lederretonne mit Druckborden-Besatz. . . Mk. 135

Woll-Seiden-Spitzen-Blusen in reicher Auswahl.



Trikot-Jupon 'Breslau' Guter Trikot mit plüsiertem Bordür-Volant a. Mourette in 4 Farben vorrätig. Mk. 375

Kinder-Schürzen in allen Formen.



Marke MD

Bunte Oberhemden Marke MD, wie Abb. aus gutem Perkal, mit Falten-Einsatz und festen Manschetten. . . Mk. 390

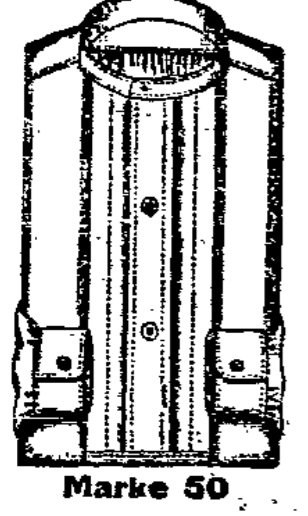
Weisse Oberhemden von Mk 3.75 ab.

Heute bis 6 Uhr geöffnet

:: Teppiche :: Gardinen - Dekorationen - Tischdecken Diwandecken - Fellvorlagen - Läufertstoffe Steppdecken Schlafdecken - Reisedecken - Plaidstücher in reichster Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Blusenschürze aus gutem gestreitem Zephyr-Gingham mit modern. Druck-borden-Besatz 95 Pf.

Weisse Schürzen in reicher Auswahl.



Marke 50



Lammfell-Morgenjacke aus wolleinem Lammfellstoff mit reich gesteppter Satin-Garnit. Viele Farben, Mk. 550 Etwas einfacher Mk. 490

Herrenhemden Marke 50 Aus vorzüglichem Dowtas 190 Mk. Aus bestem Wäschetuch 235 Mk.

Leinenhaus BIELSCHOWSKY Breslau Nikolaistr. 75/76 Ecke Herrenstr.

J. Glücksmann & Co.

Ohlauer Strasse 71-73.

Gegründet 1854.

7420

Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen unserer Geschäftshäuser
zu ausserordentlich billigen Preisen.

Unsere Geschäftshäuser sind Sonntag bis
6 Uhr abends geöffnet.



Herren-Wäsche

Winter-Trikotagen, Krawatten,
Taschentücher, Herrenwesten etc.

Spezialität: Oberhemden nach Maß.
Damen-, Bett-, Tischwäsche etc.

Große Auswahl. Billigste Preise.

J. Herold, Breslau
Albrechtstraße Nr. 46
2. Viertel vom Ring.



Durch einen selten günstigen Abschluss
verkaufe ich bis auf weiteres

ca. 5000 Stück

doppelseitig bespielte

7431

Rekord-Platten

für jedes Grammophon und jede Sprech-
maschine passend, zum Preise von

90 Pf. das Stück bei Abnahme
von 10 Stück **85 Pf.**

Bei Entnahme von 12 Stück ein Album gratis. — Versand nach auswärts portofrei !!

Ferner unterhalte ständiges Lager bei grösster Auswahl in
**Grammophon-, Jumbo-, Odeon-,
Zonophon-, Parlophon-Platten.**

Von Berolina-Platte sämtliche Katalog-Nummern am Lager.

Für 4 Stück abgespielte Platten, gleichviel welchen Fabrikates, liefere eine neue Platte.

Grösstes Lager in Grammophonen, sowie Sprechmaschinen
überhaupt, in allen Fabrikaten und Typen, mit und ohne Trichter.

Musikhaus Albert Jeske, Breslau

nur Friedrich-Wilhelmstrasse Nr. 89

Teilzahlung gestattet. Telefon 7209. Reparaturen billigst.

Vorspielen von Platten in 4 gesonderten Räumen ohne Störung.

Durch sehr günstigen Abschluss **Ziehharmonikas** zu nie wiederkehrenden
verkaufe einen Posten **billigen Preisen.**

Extra grosse Sonder-Ausstellung

in Spielwaren.

Sonntag geöffnet von 11 bis 6 Uhr.



Wenn Sie eine gute Uhr

kaufen wollen, so bitte ich Sie, mein reichhaltiges Lager zu besichtigen ohne Kaufzwang.
Silb. Herren- u. Damenuhren v. 7.-M. an
Goldene Damenuhren 12.50
Regulatoren mit Schlagwerk 10.-
Trauringe mit Brillenfassung nach Wunsch
Double-Ketten jetzt ganz enorm billig
Anker, Broschen, Ringe, Armbänder,
Mauschettknöpfe zu Spottpreisen.
3 Jahre Gewähr, wieder neue Ersatzteile

Max Giesel, Breslau
Brüderstr. 5.

Prachtvolle Weihnachtsgeschenke

150 Stück **Stimmzettel**
Spottpreisen
Herren-Schneide 26 Stk. 55.00
Schneide mit Feder 15.00
Schneide mit Spiegel 45.00
Schneide mit Spiegel 15.00
Schneide 5-10.00, Geschenke 2.00
Schneide 11.00, Geschenke 2.00
Schneide 12.00, Geschenke 2.00

Max Giesel, Breslau
Brüderstr. 5.

Grosser Weihnachts-Verkauf

7874

zu besonders billigen Preisen.

Regenschirme

in geschmackvoller Auswahl, mit Futteral von **2⁷⁵** an.

Entoutcas

mit schönen neuen Kanten und Stöcken von **2⁵⁰** an.

Entoutcas

einfarbig, Stöcke mit Hornansatz, Armhalter und Futteral **6⁷⁵**

Spazierstöcke

in grosser Auswahl von **0.75** an.

Breslauer Schirmfabrik-Niederlagen

Max Weiss Nchf.

Neue Schwelndnitzerstrasse 15

Reuschestrasse 58/59 — Schmiedebrücke 2 (Breslauer Schirmhaus.)

Platz Jürgel Zeit 4490
Puppen spottbillig!
Waffenverkauf aus einem Fabriklager
Reuschestraße 57.



Möbel

in sämtlichen Holz- und Eiserarten
Schlafzimmer
Esszimmer
Wohnzimmer
Salons
Komplette Küchen
ebenso zur Ergänzung
einzelne einzelne Stücke:
Schränke, Vertikale,
Tische, Umbauten,
Libres, Silber, Regulateure,
Weiss- und Mahagonifurnier,
Manufakturwaren, Belgisch,
Eichentische, Tischdecken,
Teppiche und Zierstoffe.
Gute Ausarbeit. Billigste Preise.
Auch auf Kredit
Auch gegen Bar
nur bei

S. Osswald,
Albrechtstr. 6, I., II. u. III.
Eingang Schmiedebrücke.

Katalog
gratis
u. franko

Für den Weihnachtstisch!



Praktische * * *

Fest-Geschenke

sind ein den neuesten Moden
entsprechendes gut sitzendes

CORSET

Besonders empfehlenswert:

Porzia langhüftig, creme lila **3 M.**
creme hellbl. gepunkt
Elite sehr schlank schnürend **5 M.**
weiss, grau, bunt
Fleurlette lila, hellblau grau **7 M.**
Magda mit vier Strumpfhalt. **8.50**
broschiert und grau
Original Pariser, Brüsseler, Wiener Corsets
von M. 12.00 an bis zu den
elegante Ausfühungen.
Modernste Unterröcke in
reichhaltigster Auswahl.

Tuch **3 M.** an | Trikot **3⁵⁰** an | Seide **7⁵⁰** an

Reformbekleider von **1⁵⁰** an
Damenwesten . . . von **2⁵⁰** an
Gamaschen von **3⁵⁰** an

Strümpfe, Handschuhe, Untertailen in besten
Qualitäten.

Louis Freudenthal
Breslau, Ohlauerstrasse 80. 6487

Spa-

zierstöcke
Tabak - Pfeifen, wie
alle Rauchrequisiten
in grösster Auswahl,
billigst. Imhoffs Patent - Pfeifen,
Spitzen und Patronen, Zigaretten,
Tabake, -Hälsen und -Maschinen.
Pa. hell Rauchtabake, 1/2 Pfd. Beutel
15, 25, 30 - 100 Pf. 1a Spezialität in
Zigaretten und Zigarotten.
Friedr.-Wilh.-Str. 3,
R. Migula, Neua Taschenstr. 13,
Ohlauer Strasse 29, 7167

Weihnachts-Verkauf

zu **6991**
ausserordentlich billigen Preisen.

Kostüm-Röcke
marine Cheviot, neuest. **3.95**
Schmitt

Engl. Kostüme
in modernen Farben,
gute Verarbeitung v. **16.75**

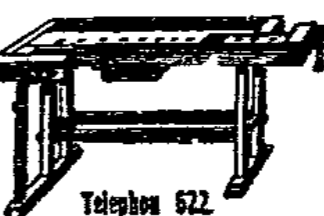
Vistor, Palotots
in großer Auswahl **10.- 14.- 19.-**

Batist-Binsen
in reizender **2.75**
Ausführung

Wiener Flanell-Binsen
in schönen Farben **2.95**

Klara Runschke
Albrechtstr. 49, I. Etage.

Richard Standfuss



Inh.: **ADOLF NAEFE,**
Albrechtstrasse Nr. 44/45,
Werkzeugfabrik und Eisenwarenhandlung.
Spezialität: 5715

Holzbearbeitungswerkzeuge

Hobelzänke, Hobel,
Schraubzwinge, Fräser,
Hobelmesser, Bandzägen in allerbesten Qualitäten,
Möbelbeschläge, Lack, Leim, Schellack.

Preisliste gratis und franko.

Pelzwarenhaus

Fritz Wertheim

Breslau 5615

5tes Haus vom Ring —
Schmiedebrücke 63, pt., I.-IV.

liefert

Pelzwaren

in nur soliden Qualitäten, billig und reell.
Fachmännische Bedienung.

Stadt-Theater.

„Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.

Am Donnerstag wurde eine sehr achtbare Aufführung dieses Werkes gegeben bis auf den dritten Akt, in dem das von Herrn Bräuer sonst recht maßvoll geleitete Orchester die Sänger nie erdrückte. Die Besetzung war die wohlbekannte bis auf Herrn Wälder, der den Steuermann sehr schön sang; die Mann gab Hr. Schereichewsky. Ausgezeichnetes bot Herr Willelopf als Saland, sowie Frau Mitley-Kemp als Senta. Herr Trostorfz hina in seinem Kampfe mit den hohen Notizen meist als Sieger hervor. Herr Würstinghaus hat den Holländer jetzt in den ersten Akten mehr auf eine weiche, volle Stimmung an, um im letzten Akt die misshandelte Verdammte ausbrechen zu lassen. Ein wenig Schwärmerer würde bei der Ausgestaltung dieser heissen Partie vielleicht die richtige Wirkung des Schiffes Saland, brachte im ersten Akt das Drama in eine „falsche Stellung“, die zwar repariert wurde, aber ein Abbruch nicht räumlich erweisen ließ. Wahrscheinlich wird man nach Schluss des Aktes hinter der Szene mit dem Schuldigen abarbeiten sein. Der Verfall des mächtig beheizten Hauses war überaus lebhaft.

Ergebnisse der städtischen Markt-Notierungskommission, Breslau, den 20. Dezember.

	eute		mittlere		geringste Sorte	
	50-50	100-100	50-50	100-100	50-50	100-100
Weizen weicher	24 20	18 46	18 80	17 40	17 80	17 —
Weizen weicher	24 20	18 46	18 80	17 40	17 80	16 90
Weizen weicher	16 10	13 81	15 30	13 —	14 50	14 49
Weizen weicher	18 29	17 50	17 40	16 40	—	—
Weizen weicher	16 40	15 19	—	—	12 29	15 16
Weizen weicher	16 27	15 21	15 80	16 50	17 40	14 99
Weizen weicher	27 —	23 —	21 —	21 —	20 —	20 —
Weizen weicher	21 60	21 —	19 80	18 80	18 —	17 86
Weizen weicher	27 —	—	26 60	—	25 —	—

von 100 Kilogramm 4.90-5.50 Pf.
von 100 Kilogramm 4.20-5.50 Pf.
von 100 Kilogramm 3.20-3.60 Pf.

Wiesener Weizenmarkt. West ruhig per 100 Kilogramm inkl. End brutto 26.00-26.50 Pf. West-grünmetel 0 rubl. 21.00-23.60 Pf. West-grünmetel ruhig 23.50-24.00 Pf. Woggen-Hüllemehl 11.75 bis 12.25 Pf. Westmetel 11.25-12.75 Pf.

Versammlungen und Vereine.

Gewerkschaftshaus.

Montag, den 23. Dezember:
Abkloster des Sozialdemokratischen Vereins. Bücherausgabe von 6 1/2-1/4 Uhr im Zimmer 3.

Sozialdemokratischer Verein Breslau.

Achtung, Bezirksführer!

Die Abrechnung über den Monat Dezember ist Sonntag, den 22. Dezember, nachmittags 2-4 Uhr in den Bezirkslokalen oder schon vorher in der Wohnung der Bezirksführer. Die Kontrollkarten und die unverkauften Parteiposten sind mitzubringen.

Distrikt 4 (Küfelfaktor).

Achtung, Genossen! Am zweiten Feiertag der Hanna des Gewerkschaftshaus. Treffpunkt früh 8 1/2 Uhr bei Schreyer, Streckenplan 11. Abmarsch 9 Uhr.

Distrikt 9 (Oertzer).

Am ersten Weihnachtstertag veranstaltet der Distrikt 9 im Saale von Baum, Matthiasstraße 33, einen:

Familienabend mit humoristischen Vorträgen. Die Genossen und Genossinnen der umliegenden Distrikte sind freundlichst eingeladen. Eintrittskarten zu 10 Pf. sind bei den Distriktsführern zu haben. Anfang 5 Uhr.

Distrikt 14 (Ohlauer Tor).

Die Abrechnung für den Monat Dezember findet Sonntag, den 22. Dezember, mittags von 12 Uhr ab, im Distriktslokal statt.

Sozialdemokratischer Verein für Breslau (Land)-Neumarkt.

Land-Distrikt 11. Bezirke Koberwitz, Krollwitz, Jackschönau, Peltisch, Zaungarten. Sonntag, den 22. Dezember, vormittags 10 Uhr, im bekannten Lokal in Koberwitz: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Srowig. 2. Die Lokalverhältnisse im Distrikt. 3. Verschiedenes.

Land-Distrikt 11. Bezirke Bettlern, Sohe, Grünhübel, Donslau und Klein-Tina. Sonntag, den 22. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Distriktsversammlung bei Kuschalla in Bettlern. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Srowig. 2. Einteilung der Landpotenturen. 3. Die Weihnachts-Soiree. 4. Verschiedenes.

Land-Distrikt 14. (Herbats, Dürrgoh, Schöbstraße.) Mittwoch, den 26. Dezember (1. Weihnachtstertag), nachmittags 4 Uhr: Gemütliches Beisammensein bei Galle, Sippelstr. 25.

Deutsch-Lissa. Gewerkschaftskartei. Mittwoch, den 26. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in der „Männerkante“, Klein-Debau: Öffentliche Gewerkschaftsversammlung. Tagesordnung: 1. Volksfürsorge. 2. Freie Aussprache.

Glogau. Wahlverein. Sonntag, den 22. Dezember, vormittags von 10 bis 1 Uhr, im Lokal von Schreyer: Wahl des Delegierten für die drei Wahlkreise Glogau, Gubrau-Steinam, Müllisch. Stimmzettel sind im Wahllokal zu haben.

Glogau. Fabrikarbeiter. Sonntag, den 22. Dezember, vormittags 10 Uhr, bei Schreyer: Mitglieder-Versammlung. Wichtige Tagesordnung.

Märzdorf. Wahlverein. Sonntag, den 22. Dezember, von vormittags 10 bis nachmittags 1 Uhr: Wahl des Delegierten zum preussischen Parteitag.

Neisse. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag, den 22. Dezember, vormittags von 10 bis 1 Uhr: Wahl eines Delegierten zum preussischen Parteitag.

Oels. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag, den 22. Dezember, vormittags von 10 bis 1 Uhr: Delegiertenwahl.

Oslau. Wahlverein. Sonntag, den 22. Dezember, vormittags von 10 bis 1 Uhr: Abstimmung zum preussischen Parteitag. Die Genossen von Baumgarten, Steinmann und Schloßstein wählen im Lokal der Frau Schneider, Steinmann, die anderen Bezirke der Stadt Oslau wählen im Lokal der Frau Jäkel, Mühlstraße.

Oslau. Fabrikarbeiter. Sonntag, den 22. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Mitglieder-Versammlung im bekannten Lokal. Tagesordnung: Die gegnerischen Gewerkschaften. Redner zur Stelle.

Oypeln. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag, den 22. Dezember, vorm. 11 Uhr, im Gewerkschaftslokal Karstraße 8: Mitglieder-Versammlung. Wichtige Tagesordnung. Weihnachtsbuch legitimiert.

Steinam a. O. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag, den 22. Dezember, von nachmittags 2 bis 7 Uhr, in der Wohnung des Genossen Maigold, Lindenstr. 2: Delegierten-Wahl für den preussischen Parteitag.

Strehlen. Wahlverein. Sonntag, den 22. Dezember 1912, nachmittags 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Knoll. Tagesordnung: 1. Neuwahl der Vorstandsmittglieder. 2. Berichterstattung von der Frauenkonferenz. 3. Bericht von der Lokalkommission. 4. Verschiedenes. — Die weiblichen Mitglieder sind besonders eingeladen.

Vormittag von 10 bis 1 Uhr: Delegiertenwahl zum preussischen Parteitag im selben Lokal.

Trebnitz. Wahlverein. Sonntag, den 22. Dezember nachmittags von 3 bis 6 Uhr, bei Köschlitz: Delegiertenwahl zum preussischen Parteitag.

Wanzen. Wahlverein. Sonntag, den 22. Dezember 1912, vormittags 10 Uhr: Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: 1. Einleiten der Beiträge. 2. Urwahl zum preussischen Parteitag in Berlin. 3. Verschiedenes.

Zawodzie. Fabrikarbeiter. Sonntag, den 22. Dezember, früh 9 1/2 Uhr, Kiersstraße 5: Mitglieder-Versammlung. Redner: L. Podemski.

Konjam- u. Sparverein „Vorwärts“ für Breslau und Umgegend, Hauptlager, Hubenstraße 74, Herr Sprecher 4568. Verkaufsstellen in Breslau: Leutenstraße 33, Wärenstraße 28, Berlinerstraße 46, Dillstraße 3, Gräbichenerstraße 48, Wildenbruchstraße 19, Werfelstraße 6, Vorwerkstraße 61, Kreuzburgerstraße 13, Kleine Scheitnigerstraße 16, Deutsch-Lissa, Dyhernburgerstraße 1a, Oels, Marienstraße 14, Ströbel, Gerichtskreisam, Trebnitz, Breitenstraße 2, Koblaniage: in Breslau, Neue Zauenhienstraße 11. Eintrittsgeld 50 Pf.

Aus der Geschäftswelt.

Um es bei den teuren Zeiten zu ermöglichen, seinen Lieben ein Weihnachtsgeschenk zu bereiten, ist es ratsam, nur praktische Sachen als Geschenke zu kaufen. Sie finden in dem Spezialgeschäft für Damen- und Mädchenmode **Pelari's Konfektionshaus**, Reichenstraße 11/12, die denkbar größte Auswahl praktischer Geschenkartikel zu wirklich billigen Preisen. Die Firma gestaut, nicht gefallende Artikel bis zum 12. Januar unzutunlich. Bei der überaus großen Auswahl wird es jedem möglich sein, ein passendes Geschenk zu finden. Beachten Sie die heutige Anzeige.

Beier! Bevorzugt bei Eueren Einkäufen unsere Lieferanten und die Adressen des Bezugsquellen-Verzeichnisses.

EILEN



Das Weihnachtsfest

steht vor der Türe, darum beeilen Sie sich mit Ihren Einkäufen. Noch finden Sie in allen unseren Artikeln die

reichhaltigste Auswahl

und noch genießen Sie den Vorteil unserer

Gratis-Weihnachtsbescherung.

Sie wissen ja, dass sich hierbei jeder Käufer sein Geschenk aus der überaus reichhaltigen Ausstellung selbst wählen kann. Es ist Ihnen auch sicherlich bekannt, dass Sie bei uns

die billigsten Preise 7426

die kleinsten Anzahlungen

die bequemsten Teilzahlungen vorfinden.



Schlesiens größtes und vornehmstes Möbel- und Warenhaus mit Kreditbewilligung

Julius Ollendorff & Co.

Breslau

14 Albrechtstrasse 14 14 Albrechtstrasse 14

Spezial-Abteilung für komplette Wohnungs-Einrichtungen vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Verlangen Sie unseren Katalog. Nach auswärts liefern wir franko.

SIE!



Passende Weihnachts-Geschenke:

Möbel

Schreib-, Näh-, Rauch-, Servier-tische, Bücherschränke, Etagören,

Herren-Garderobe

Anzüge, Paletots, Ullster, Hosen, Westen,

Damen-Garderobe

Kostüme, Röcke, Blusen, Flausch- und Samtmäntel, Pelzwaren,

Knaben- und Mädchen-Bekleidung.

Unsere Garderobe entspricht im Schnitt und Muster der neuesten Mode. Der gute Ruf, dessen sich unser Unternehmen weit und breit erfreut, sicher Ihnen eine unbedingt

reelle und kulante Bedienung zu.

Alkoholfreie Getränke
= Bilz-Sinalco =

Dr. Brandt & Co.
Königsplatz 3, Salzstr. 12 (Draußen).
Ludwig, Mag. Oststr. 20.
Schulz, Carl, Gumbelstr. 123.
Thomas Brause, Dudenstr. 84,
Telephon 2811.

Bäcker- und Konditorien

Wider, Walter, Polenzstr. 43.
Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Badeanstalten

Reichardt, Seb., Neue Gasse 14.

Bandagisten

Rufke, Karl, Gartenstr. 54, Tel. 10144.
Rein, Joh., Schmiedestr. 17/18.

Bettfedern und Schnittwaren

Geschw. Kapst, Andersenstr. 2.

Bier- und Brauereien

Brauerei Sacrau, G. m. b. H.
Genossenschafts-Brauerei
Zum Ruppbaum c. G. m. b. H.
Genossenschafts-Brauerei, Eichenstr. 2.
Hopf & Görke, Jubiläumstr. 5.

Bier-Apparate, Kohlensäure

Schlansky, Paul, Schmiedestr. 58.

Café

Kaiser-Friedrich-Café, Polenzstr. 58.

Damen-Konfektion

Rösel, Felix, Ohlenstr. 7, I. u. II. Et.

Damen-Schneiderei

Industriefabrik von Wiesen, Dudenstr. 45.

Drogen und Farben

Augusta-Drogerie, Wismarstr. 22.
Viktoria-Drogerie, Gumbelstr. 58.
Wiesner-Drogerie, Klosterstr. 147.
Wiesner-Drogerie, Kleinfeldstr. 110.
Wiesner-Drogerie, Neue Dudenstr. 110.
Wiesner-Drogerie, Gumbelstr. 104.
Wiesner-Drogerie, Gumbelstr. 102, Ecke Dudenstr.

Eisen- u. Stahlwaren

Wiesner, Carl, Wismarstr. 170, Kleinfeldstr.
Wiesner, Carl, Wismarstr. 170, Kleinfeldstr.
Wiesner, Carl, Wismarstr. 170, Kleinfeldstr.

Fahrräder, Nähmaschinen

Wiesner, Carl, Wismarstr. 170, Kleinfeldstr.

Färberei u. Wäscherei

Wiesner, Carl, Wismarstr. 170, Kleinfeldstr.

Fische u. Delikatessen

Wiesner, Carl, Wismarstr. 170, Kleinfeldstr.

Er scheint 3 mal wöchentlich

Fleischereien u. Wurstfabriken
Baumgart, V., Brandstr. 10a, Maria-Feld.
Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Stetig, M. Jr., Altonaerstr. 57, Hofstr. 75.
Wüstmann, Emil, Hofstr. 75.
Hochzeits- u. Beerdigungskronen
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Hüte und Mützen

Barth, M., Gröblichstr. 12, Tel. 1120.
Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Herrn-Artikel

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Hygienische Artikel

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Kinderwagen

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Kaffee, Tee

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Kinematographen

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Kleiderstoffe, Seidenwaren

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Kohlen u. Eriketts

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Kolonialwaren

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Konfituren und Schokoladen

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Korsetts

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Lampen

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Lederwaren und Sattlerei

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Linoleum, Wachstuche

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Malzkaffee

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Den Feiern bei Einkaufempfehlen

Lüdcke, Hugo, 26 Jülicher.
Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Möbel-Magazine

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Nähmaschinen

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Optiker

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Pantofel- u. Hochschuhfabrik

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Papier- und Schreibwaren

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Pflanzenbutter

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Photographische Ateliers

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Putz, Modes

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Restaurateur

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Restaurateur

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Restaurateur

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Restaurateur

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Restaurateur

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Restaurateur

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Weiss- und Wollwaren

Abend, Kern, R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Wollwaren, Trik tagen

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Wild- und Geflügel

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Zahn-Ateliers

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Zigarren u. Zigarillos

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altonaerstr. 54.

Schirme, Stöcke

Wider, August, Wiesenstr. 5.
Dierich, W., R. Zausenstr. 30, Ecke Oststr.
Freith, Carl, Oderstr. 29.
Hoffmann, W., Reibh. 30, Kleinfeldstr. 55.
Sören, Gustav, Gabelstr. 21.
Kranz, Wilhelm, Wismarstr. 35.
Mazotto, Josef, Wismarstr. 3.
Wagner, Eduard, Gumbelstr. 45.
Wahl, Gust., Altona

Oskar Zorro

Zigaretten

aus Tabaken Ernte 1911

großartig!

5489/9

Seitenes Angebot!



Echt ital. Haarhut
schwarz
Wert M. 7.—, jetzt M. **3 40**

Meine Spezialität M. **2 80**

Meine Schlager M. **3 20**

M. **3 50 4 00 4 50**

norme Auswahl in Velour-, Ulster-, Flauch-Hüten.

sehr beliebter Fliegerhut M. **3 50** u. M. **4 00**

Zylinder-Hüte von M. **3 80** an.

Clapp-Hüte M. **7 50** u. M. **10 00** bei 2 Jahre Garantie.

Gravatten — Wäsche — Stöcke — Schirme
besonders billig bei grösster Auswahl. 7425

Krauschburger Hut-Bazar Gustav Beyer

Annaberger Str. 36/38 vis-à-vis der Universität,
Tele: Friedrich-Wilhelmstrasse 2 am Königsplatz.

Für Weihnachten

hervorragende Angebote
zu billigsten Preisen

Ulster Kostüme Abendmäntel

M. Berger Nachf.

Damenmäntel-Fabrik

Ohlauerstr. 80

neben der Weinhandlung
von Kempinski

Kindermäntel von 3.— Mark an.

Ausstellung mit Preisangabe in unseren Schaufenstern.

Heute Sonntag geöffnet von 11 bis 6 Uhr.

Weihnachtsgeschenke

die sehr praktisch und sehr preiswert sind und besonders
jetzt ihren Zweck voll und ganz erfüllen.

Aus unserem reichhaltigen Lager empfehlen wir:

Wasch- u. Küchenschürze, Leinenimitation, abwaschbar, Mk. **1.30**

Waschhausschürze, die Nässe nicht durchlässt, Mk. **3.50**

Kinderschürzen, für jedes Alter, abwaschbar
aparteste Neuheiten.

Tischdecken abwaschbar (Wäsche-Ersparnis),
in vornehmster Leinenimitation.

Spezialbeläge auf Küchentische
in vornehmster Auswahl, Neuheiten!

Schwammbenutzer, Reisecrollen, Frühstückstaschen
Bücherstaschen, Ladekappen, Windelhöchen,
Schüttelstaschen, Babytaschen, Markttaschen
(nur das Beste)

Reinlichblätter aus starkem Wachstuch, **Waschtisch-**
ganze uren, Wasserleitungsschoner, Wachstuche
in allerbesten Qualität und neuesten Mustern und alle
Spezialitäten der Branche.

Linoleumläufer mit Bordüre in den Breiten von 60,
67, 93, 103, 110, 130 und 200 cm
in grossartigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Linoleum-Teppiche, aufgedr., 150/200 200 250 200 300
ohne Bordüre Mk. 4.50 7.50 9.—
mit Bordüre Mk. 6.— 9.80 12.—

Linoleum-Teppiche, Inlaid, unabtreterbar, zu ganz
besonders herabgesetzten Preisen.

Linoleum-Teppiche, 250 350 u. 300 400 a einem Stück!

Nur soweit Vorrat! ein Posten Waschtisch-Vorlagen,
60 + 100 cm, Inlaid, unabtreterbar

Weihnachtspreis Mk. **1.40** per Stück!

Cocos-Läufer, für Korridore und besonders dicke
Spezialmatten für kalte Fussböden.

Cocos-Teppiche für Speisezimmer und Dielen,
auch in oval und rund.

Japan- und China-Matten, Korkmatten vor die
Badewanne und viele andere praktische Geschenke

zu stadtbekannt billigen Preisen.

Linoleum-Haus 7065

Stückrath & Co., Ring 7,
(Kurfürstenseite).

Nirgends Filialen!

Nirgends Filialen!

A. Zimmermann, Leichstr. 14.

Spezialität: **Berufskleidung**

auch nach Wahl! Eigene Anfertigung! Beste Stoffe! 4171
Maurer-Ärmel, Blusen, Jacken, Sockenmacher,
Monteur- und Zirkelant-Rücken, Maler- und Bildhauer-
Mäntel und -Hosen. Englische Lederhosen, Sweater,
getriebene Jacken und Westen in großer Auswahl.



Dieser

Ulster

kostet bei uns

26.—

Herren-Moden

G. m. b. H.

Ohlauerstr. 83.

Zigarrenfabrik Otto Wruck

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest 5 u. 6 Pfennig-
Zigarren in bekannten Prima-Quantitäten, in Packungen zu 25,
50 und 100 Stück. 6628

Friedrich-Wilhelmstr. 93. Telefon 5094.

Das schönste Weihnachtsgeschenk! Möwius-Uhrketten

mit dem eingep. Stempel Möwius bewähren sich im Tragen bezüglich.
Preis von M. 2.50 an für jede Kette 3 Jahre schriftliche Garantie.

Albert Möwius,

Uhren- und Goldwaren-Bauhans, gegründet 1886,
Kupfer- und Schmiedestraße, Gdhaus Schmiedebude 56,
vom Dünge aus 1178. Tel. 5153.



Nur 2 Mark
Anzahlung auf
einzelne Möbelstücke.

5 Mark Anzahlung
Möbel-Einrichtung für 100 Mark.

9 Mark Anzahlung
Möbel-Einrichtung für 200 Mark

Bis zu den vornehmsten Einrichtungen.

Max Biermann

Breslau, Ring 52, I. Etage
neben der Stockgasse.

Vorkauf auf Tellauftrag
und für bar.
Nach auswärts franko
Kataloge gratis.

S. Guttentag

Breslau

Altbüßerstrasse Nr. 5, I. bis III. Etage.

Versand- u. Modehaus eleganter Garderobe für Herren und Knaben. 7440

Winter-Ulster

ein- oder zweireihig, in hochmodernen, englisch gemusterten Qualitäten, Flauchstoffen etc.

Mk. 21.50, 23.-, 25.-, 28.-, 32.-, 37.-, 41.-, 46.-, 52.-, 57.-, 61.-, 67.-, 71.-

Winter-Paletots

in Eskimo, Cheviot, Melton, Ratiné, Velour, streng moderne Farben, eleganteste Ausführung

Mk. 14.75, 19.50, 24.50, 30.50, 35.-, 41.-, 47.-, 53.-, 59.-, 67.-, 82.-

Winter-Joppen

aus festen, prakt., verschiedenfarb. Lodenstoffen gefertigt

Mk. 5.75, 9.75, 13.50, 16.50, 19.-, 22.-, 27.50

Wettermäntel

diverse Fassons, Bozener Mäntel, Aermelpelerinen, in verschiedenfarbigen, imprägnierten Lodenstoffen,

Mk. 20.-, 22.-, 27.-, 30.-, 34.-, 38.-

Pelerinen

aus prakt., warmhaltenden Lodenstoffen, verschiedenfarbig.

Mk. 9.50, 13.50, 15.50, 18.50, 24.-, 26.-, 29.-, 33.-

Herren-Anzüge

Jackett-Fasson, in eleganten Stoffen - Saison-Neuheiten - und vorzüglicher Ausführung, wie nach Mass gearbeitet,

Mk. 16.50, 20.-, 25.-, 29.-, 34.-, 40.-, 46.-, 51.-, 56.-, 63.-, 75.-, 90.-

Schlafröcke

weich, mollig u. warm, mit farbigem Tuchbesatz u. Schnur,

von Mk. 8.50 an.

Hausjoppen

aus weichen, mollen Stoffen gefertigt, mit Tuch- oder Schmurenbesatz,

Mk. 8.-, 11.50, 12.25, 14.75, 16.-, 20.50, 32.-

Sammet-Jacketts

in glatt braun mit Borte eingefasst, elegante Ausführung

Mk. 29.50, 40.-, 48.-

Pelz-Joppen

fester Drahter Loden- oder Tuchbezug, mit Cyperkatzen-, Opossum-, Triester Lammfell- o. chinesisches Lammfell-Futter,

Mk. 38.-, 46.-, 53.-, 63.-, 85.-

Ulster für junge Herren

in eleganten Mustern und Farben, in grosser Auswahl.

Mäntel und Pelerinen für junge Herren

in praktischen, warmhaltenden Lodenstoffen.

Schul-Anzüge

in Falten-Joppen-Fasson und erprobten derten und festen Stoffen zu allen Preisen.

Knaben-Ulster u. Paletots

in geschmackvollster Ausführung und reichhalt. Auswahl. Entzückende Neuheiten.

Hauptkatalog gratis!

Mein Geschäft bleibt heut bis 6 Uhr geöffnet.

Weihnachts-Angebot!

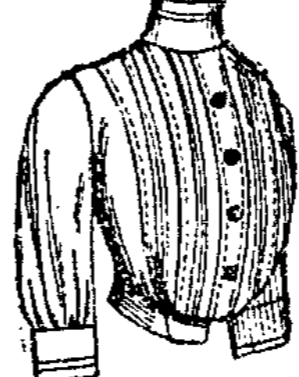
Umtausch bis 12. Januar.

Streng feste Preise.

Abänderungen gratis.



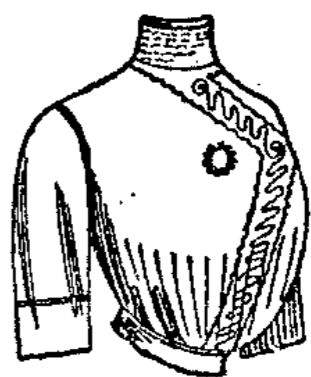
Ulster-Paletot
hochfarbig,
135 cm lang, offen und
geschlossen zu tragen
25⁰⁰ u. 19⁷⁵



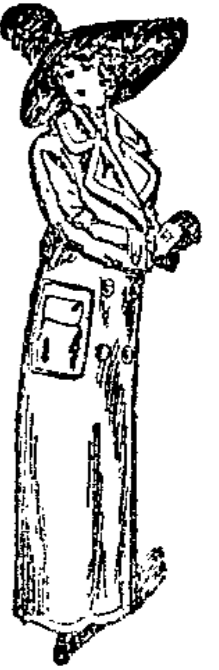
Tuchbluse 4⁹⁵
elegant in Säumchen und
Falten gearbeitet
• verschiedene Farben.



Tuch-Unterrock
mit Samt und
Seiden-Volant 7⁹⁵



Bluse Herta 2⁹⁵
Popelin, Reine Wolle,
ganz gefüttert, mit Seiden-
stückerel garniert.



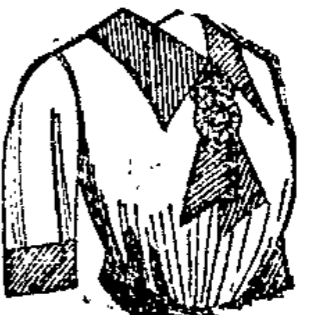
Ulster-Paletot
aus blauen und
englischen Stoffen
19⁷⁵ u. 14²⁰



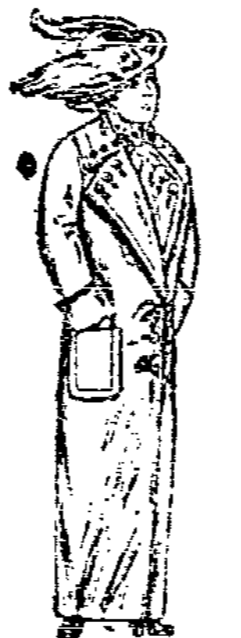
Tuch-Unterrock
mit hoch. Samt-Volant
6X Tresse
besetzt 5⁸⁵



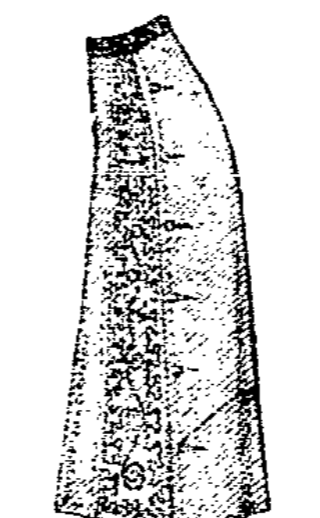
Tüllbluse 3⁹⁵
auf Seide gefüttert, mit
reich. Spachtelgarnierung.



Bluse Else 4⁹⁵
Reine Wolle, ganz gefüt.,
in allen modernen Farben
mit absteckender Kragen-
und Schleifengarnitur.



Ulster-Paletot
135 cm lang, in Flauch-
und anderen modernen
Stoffarten
19⁷⁵ u. 14⁷⁵



Rock Fritz
blau und schwarz
Reinwollener Kaumarn-
Cheviot, mit Karobelick,
ohne
Stückerel 4⁹⁵



Seid. Unterrock
3 verschieden.
Farben 5⁹⁵



Seidene Bluse
auf Fütter
eleganz gestickt,
in 3 verschiedenen Farben
5⁹⁵



Eleganter Paletot
aus englischen Stoffen
130 cm lang
14⁰⁰ u. 9⁸⁵

Trauer-Kostüme, Röcke | grosse Auswahl || Mädchen-Kleider, Capes | enorm billig.
Paletots, Blusen | bei billigsten Preisen. || Kleider, Capes |
Paletots ||

Heinrich's Konfektionshaus für moderne Damen- u. Mädchenbekleidung = Breslau = Reuschestr. 11/12.

Möbel zu Weihnachts-Geschenken.

Sofa-Umbauten, Garnituren, Büfets, Kredenzen, Schaukelstühle, Etagere, Ziertische, Bauernische, Klaviersessel, Säulen und Büstenständer
Albert Nowotny, Weidenstrasse 23/24. 6912

Was bringt der Weihnachtsmann?



Alfred Scholz, für Wiederverkäufer Ge-
schäftslager Altbüßer Str. 29.
Cafeteria- u. Spielwarengeschäft,
Kapferstr. 1. Service und Anhalten
erhalten Rabatt.

festgeschenke Toilette-Artikel Parfümerien Toilette-Seifen

in hübschen Geschenk-Kartons von 50 Pf. an.
Wachsstöcke Baumkerzen
Lametta Lichthalter

Rudolph Balhorn

Seifen- und Parfümerien-Fabrik
Verkaufsstellen: Neue Schweidnitzer-Strasse 4,
Friedrich-Wilhelm-Strasse 8, Albrechts-
Strasse 3, Lohestr. 53, Victoriastr., Ecke
Höfchenstr., Fabrik Steinstr.